

Werk

Titel: Studien zu Benedictus Levita. VIII. (Studie VIII, Teil III)

Autor: Seckel, Emil

Ort: Hannover und Leipzig

Jahr: 1919

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0041 | log12

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

V.

Studien zu Benedictus Levita. VIII.

(Studie VIII, Teil III).

Von

Emil Seckel.

VIII.

Die Quellen des dritten Buches.

(Fortsetzung.)

Den Rest der Quellenstudien zum dritten Buch (3, 375—478) muss ich seines Umfangs wegen in zwei Stücken erscheinen lassen. Dem vorliegenden dritten Teil (über 3, 375—429) wird der vierte (mit der Zusammenstellung der Ergebnisse) unmittelbar folgen. Der erhebliche Umfang des dritten Teils hat zwei Gründe.

In dem Abschnitt über das Capitulare alterum Theodulfi Aurelianensis (3, 375—382) konnte die sehr mangelhafte Ausgabe des Capitulare nach Auffindung der Hs. unmöglich zugrunde gelegt werden; es blieb also nichts übrig, als erstmals eine korrekte Ausgabe derjenigen Partien zu liefern, aus denen Benedikt¹ geschöpft hat.

Bekanntlich ist der Aufgabe, die Quellen einer Sammlung zu erforschen, nicht schon damit genügt, dass die Originalquellen ermittelt werden. Der Forschung liegt auch die weitere, in der Regel viel schwierigere Aufgabe ob, die von dem Sammler unmittelbar benutzten Zwischenquellen festzustellen. Die Betrachtung der Reihe 3, 408—420, für welche sich als vermittelnde Sammlung die älteste der allgemeinen Collectiones canonum mit gallischen Konzilien, d. h. die Collectio codicis Corbeiensis, ergab, bot den beim jetzigen Stande der Benedictusforschung willkommenen Anlass zur Aufwerfung der allgemeinen Frage, wie es für die merowingischen Konzilien überhaupt mit den Zwischenquellen Benedikts bestellt sei (Exkurs zu 3, 408—420). Bei dem Versuch, diese Frage

1) Und zwar der wirkliche Benedictus, nicht der entstellte, wie er an vielen Stellen der pseudokritischen Ausgabe von Pertz erscheint. Noch mehr als bisher bin ich in zweifelhaften Fällen auf die Benedictus-Hss. des 3. Buches zurückgegangen. Eigentlich setzen ja diese Quellenstudien (Studie VI—IX) einen kritisch gereinigten Text der falschen Kapitularien voraus, wie sie umgekehrt eine Voraussetzung für die richtige kritische Behandlung der Textüberlieferung bilden.

zu beantworten¹, bin ich auf die Entdeckung einer verschollenen merowingischen Synode aus dem 6. oder 7. Jh. geführt worden.

3, 375—382 aus Theodulfi Aurelianensis
Capitulare alterum.

Einleitung. I. Von Theodulf, als der zuvor so gut wie unbekannten Quelle der hier zu erörternden 8 Kapitel Benedikts, ist bereits in Studie I (N. A. 26), S. 51—59. 62. 63—71 gehandelt worden. Inzwischen hat Werminghoff² eine Handschrift von Theodulfs Capitulare alterum entdeckt: Cod. Berol. Phill. 1664³, fol. 61a—64b. Durch diese Entdeckung sind meine früheren textkritischen Aufstellungen fast durchweg bestätigt worden. Der gedruckte Text des Capitulare wimmelt von den größten Fehlern, weil dem ersten Herausgeber Baluze⁴ nicht der 'vetus codex ms. ecclesiae sancti Martialis Lemovicensis' selbst vorlag, sondern nur eine überaus schlechte Abschrift⁵.

Die in Berlin aufgetauchte alte Hs. ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit der von Baluzius' Gewährsmann kopierten Hs. von Limoges. Nach dem Bericht von Baluze⁶ waren in der Hs. von Limoges enthalten:

1. plures tractatus Bedae,
2. expositio sancti Hieronymi in Daniele,
3. epistola prima synodalis Theodulfi, id est illud quod vocari solet capitulare,
4. altera eiusdem epistola synodalis. Die Berliner Hs.⁷ — nach Rose ein 'Autograph' des Ademar von Limoges, gestorben 1034, ebenso wie eine andere Sammel-Hs. aus St. Martial zu Limoges (jetzt Leid. lat. Voss. oct. 15) — enthält:

1. Beda, Commentarius in libro actuum apostolorum (nebst Erklärung der geographischen Namen) und Expositio libri apocalipsis; dahinter ein hier nicht interessierender Sermo;

2. Hieronymus, Expositio libri danielis prophetae;

1) Die Untersuchung über die Coll. Corbeiensis ist in Studie VIII B, S. 38 N. 7 bereits angekündigt worden. 2) Werminghoff, N. A. 26, S. 667. 3) Pergament, 11. Jh. (vor 1034), 170 Blätter kleinfolio (24/25 × 15/16 cm). 4) Studie I, S. 51 f. 5) Studie I, S. 52 N. 2. 3. 6) Studie I, S. 52. 7) Vgl. Val. Rose, Die lateinischen Meerman-Hss. des Sir Thomas Phillipps in der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Nr. 93, S. 197—203. (Ueber eine Abhandlung von L. Delisle siehe den Nachtrag, unten S. 262.)

3. Theodulfus episc. Aurelianensis, Liber sinodalis (= Capitulare primum, mit voranstehendem Rubrikenverzeichnis);

4. 'Incip. eiusdem' ¹ alter Sinodalis' (so die Ueberschrift), beginnend 'A primi hominis lapsu' (= Capitulare alterum, mit voranstehendem Rubrikenverzeichnis; eingeteilt in 10 Kapitel ²) ³.

Der Inhalt der Berliner Hs. deckt sich also genau mit dem Bericht bei Baluze; auch gehörte die Berliner Hs. früher S. Martial in Limoges.

Der Text von Theodulfs Capitulare alterum weicht in der Hs. vielfach von dem gedruckten Texte ab. Die Abweichungen sind aber nicht von der Art, dass sie die Annahme ausschließen, die dem Druck zugrunde liegende moderne Kopie sei aus der Berliner Hs. abgeschrieben ⁴. Freilich verstand sich der Kopist schlecht auf sein Geschäft. Es fehlten ihm zunächst die paläographischen Elementarkenntnisse, die nötig gewesen wären, um die zahlreichen ganz geläufigen Abbrüviaturen der Hs. ⁵ aufzulösen. Ferner wurde er das Opfer des Gleichschlusses ⁶. Häufig hat er sich nach Dilettantenart auf das Raten verlegt, wo er nicht

1) Die Vermutung Rose's (a. a. O. S. 199), dass Ademar die Schrift Theodulfs verfasst habe, 'so dass Theodulf's Name nur auf Ademar's Bescheidenheit zurückzuführen wäre', ist reine Phantasie, die schon Werminghoff a. a. O. zurückgewiesen hat. Dagegen muss mit der ebenfalls von Rose angedeuteten Möglichkeit, dass Ademar die Schrift Theodulfs überarbeitet habe, allerdings gerechnet werden; vgl. unten S. 163/4.
2) Ich teile das Rubrikenverzeichnis im Folgenden mit. Beigefügt habe ich römische Ziffern, sowie (in arabischen Ziffern) die Kapitelzählung, deren ich mich Studie I, S. 54 f. bedient habe.

(I.) De ammonitione sacerdotum (= c. 1—8).

(II.) De adulteriis et incestis et fornicationibus (= c. 9—11).

(III.) De confessionibus laicorum (= c. 12. 13).

(IV.) De homicidio (= c. 14—16).

(V.) De mulierum delictis (= c. 17—22).

(VI.) De furto et falso testimonio (= c. 23—25).

(VII.) De irrationabili fornicatione (= c. 26).

(VIII.) De adultero presbitero publice et occulte (= c. 27).

(IX.) De usurariis (= c. 28. 29).

(X.) De inquisitione VIII^{to} vitiorum ad confessionem (= c. 30—32).

Ob die Rubriken echt oder (vom Abschreiber Ademar) später hinzugefügt sind, steht dahin. 3) Was in der Hs. (Bl. 64b—170b) folgt, geht uns hier nichts an, weil Baluze davon schweigt. 4) Es zwingt also

nichts zu der Annahme, dem Kopisten des ausgehenden 17. oder beginnenden 18. Jh. habe eine andere, sei es ältere, sei es jüngere, mittelalterliche Hs. vorgelegen. 5) Z. B. für: et, est, vel, deus, dominus, quia, per, post, pro, con, qua. 6) Vgl. unten S. 178 N. a zu Ben.

3, 382 a.

lesen konnte^{1,2}, oder auf das Emendieren, wo es einer Verbesserung nicht bedurfte³. Endlich hat er (ohne Veranlassung durch Gleichschluss) des Oeffteren Textworte ausgelassen, sei es, weil er sie nicht lesen konnte, sei es, weil sein flüchtiger Blick über sie hinwegglitt⁴. Nur ganz ver-

1) Vgl. unten S. 171 — 179 im Variantenapparat. Aus den unten nicht abgedruckten Partien des Capitulare mögen folgende Beispiele erwähnt werden: o sacerdotes (Migne 105, 209, 1)] 'consacerdotes' der cod. Lemovicensis (= L); — baptisteriumque rite (209, 13)] 'baptisterium qualiter' L; — rectis (209, 14)] 'qualiter' L; — saepe (211, 29)] 'semper' L; — peccatorum (211, 39)] 'delictorum' L; — orationibus (212, 17)] 'oblationibus' L; — an (213, 3)] 'utrum' L; — viderit poenitere (213, 6/7)] 'viderint posse' L; — adulter (213, 53)] 'adulterii reus' L; — alicui (214, 7)] 'alii' L; — quo sensu (214, 16)] 'qua sententia sensus' L; — perseverantes in ipsis (214, 28)] 'perseverantius abusi sunt his' L; — statuto tempore (214, 41)] 'statutum est tempore' L; — anno (215, 18)] 'vino et' L; — se mente (215, 20)] 'lamento' L; — in ecclesiam non intret (215, 30)] 'in ecclesia non stet' L; — in poenitentia (215, 32)] 'postea' L; — fuit quia fundebat in terram semen (215, 43)] legitur qui semen f. in t.' L; — ut . . . acciderit (215, 46/7)] 'vel . . . accidens' L; — Relinquatur (215, 59)] 'requiratur' L; — collapsus sit (216, 9)] 'prolopsus fuerit' L; — pro sodomitico (216, 16)] 'pro arsanoquita' L (vgl. ἀρσανοκλίτης); — et in Domino et (216, 45)] 'sunt ideo quia' L; — ministrent (217, 1)] 'monstrent' L; — laicus fuerit (217, 15/6)] 'hoc fecerit' L; — quodcunque (217, 42)] 'quod inique' L (vgl. Coloss. 3, 25); — hoc magnum (217, 58/9)] 'quia magnum est' L; — Hic filiis mulierum decipiatur et castitate sananda (! 218, 13/4)] 'hi consiliis mulierum decepti sunt. haec castitate est sananda' L (vgl. etwa 2 Macc. 1, 13: 'consilio deceptus'); — est vitium supradictum (218, 46/7)] 'tercium vitium supradictum est' L; — Quid tanta in nos superbia (! 218, 52)] 'Vitanda nobis est superbia' L; — Inde (218, 54)] 'ex ea' L; — contrahitur (219, 9/10)] 'perficitur' L; — modis (219, 15)] 'malis' L; — partum (219, 40)] 'conceptum' L; — aliqua (219, 44)] 'quaedam' L; — si non frequenter solitum (219, 53)] 'sicut frequenter soliti sunt' L; — levitatem (220, 13)] 'qualitatem' L; — commonitus (220, 25/6)] 'commotus' L; — albis (220, 38)] 'ablutis' L; — videlicet (220, 41)] 'duo vel' L; — infirmorum (221, 40)] 'tercio' L; — dextera usque ad (221, 43)] 'dextra per media' L; — quibus infirmandus (*sic*) non sepeliuntur (! 221, 48/9)] 'quibus infirmus indutus est, consepeliunt ei' L; — Et rite in hora quia (! 222, 2)] 'Et item in haera (= aera = Kanon XI^a) L; chrismate sancto fuerit (222, 28/9)] 'non sit chrismate' L; — Quando (224, 3)] 'sed qualem' L. 2) Nur ausnahmsweise bekennt, wie es scheint, der moderne Kopist, dass er eine Stelle nicht lesen konnte: qui omnia . . . (novit, wohl von Baluze ergänzt) (217, 40)] 'cui omnia presto sunt' L. 3) Z. B.: paschatis et pentecostes (209, 17)] 'pascha et pentecosten' L; — nolunt (210, 3)] 'non volunt' L; — carnali voluptate (210, 23)] 'coniugali voluptate' L ('carnali' wird eher Verschlimmbesserung des unkundigen Kopisten als blosser Verlesung, oben N. 1, sein); — satisfactione vera poenitentiae (211, 46)] 'Satisfactio verae p. est' L. 4) Vgl. unten S. 171 ff. im Variantenapparat. Weitere Beispiele: Credo (209, 7)] 'credo in deum patrem omnipotentem et pater noster qui es in caelis' L; — aut Te igitur (209, 10)] 'hoc est Te igitur clementissime pater' L; — sponte (209, 23)] 'sponte sua' L; —

einzelnt begegnen im Druck solche Worte, die weder so, noch in besserer Form in der Hs. stehen¹; hier muss sich entweder der moderne Kopist oder der auf ihm fussende erste Herausgeber Zusätze erlaubt haben.

Soviel über das Verhältnis des gedruckten Textes zu der einzigen bekannten Handschrift L. Die Handschrift führt zwar weit näher an den wahren Text Theodulfs heran als die Ausgabe, aber sie bietet keineswegs den unveränderten Originaltext. An einzelnen Stellen ist ihr Text durch Interpolationen (Ademars) und durch unbeabsichtigte Verschlechterungen entstellt.

Den Nachweis von I n t e r p o l a t i o n e n erleichtern die Sammlungen des Benedikt und des Regino, in welche mehrere Stücke des Capitulare alterum übergegangen sind². Schon in Studie I, S. 56 N. 5, S. 57 N. 2 am Ende, S. 58 N. 4 habe ich auf eine Anzahl E i n s c h i e b s e l im gedruckten Theodulf hingewiesen. Da in solchen Dingen der gedruckte Text sich mit dem cod. L. deckt, so gilt der frühere Nachweis³ auch für die jetzt ermittelte handschrift-

sceleribus (210, 15)] 'criminalibus sceleribus' L; — plebem suam (210, 19)] 'plebem sibi commissam unusquisque' L; — prope (210, 40)] 'aut prope' L; — cum depalatum (210, 50)] 'sciat se cum dep.' L; — Dei (211, 38)] 'omnipotentis dei' L; — gemitu (211, 46)] 'omni g.' L; — causas (211, 47)] 'c. peccatorum' L; — crimina (211, 49)] 'cr. post baptismum commissa' L; — testimonium (214, 8)] 'falsum t.' L; — omne (214, 9)] 'o. illi' L; — sciat sic se in vanum (214, 11)] 'si tamen potest, sciat se in vacuum' L; — versantur (214, 13)] 'versati sunt vel versantur' L; — iactantur (214, 43)] 'subito i.' L; — apostolus (214, 54)] 'paulus apostolus' L; — Discutere (215, 10)] 'Qui diligenter disc.' L; — communione (215, 27)] 'a. fidelium' L; — pro adulterio (216, 15)] 'subdiaconus p. a.' L; — septem (216, 16)] 'id est cum masculino VII.' L; — aliam (217, 9)] 'quamlibet aliam' L; — quando (217, 43)] 'q. aliquis' L; — defendentes (218, 35)] 'd. karissimi' L (vgl. Rom. 12, 19); — benefacite his, qui vos persequuntur' (218, 38)] 'b. h., qui oderunt vos, et orate pro persequentibus' L (vgl. Matth. 5, 44); — immundam rem (220, 2)] 'i. r. causa medicinae' L; — infirmitatis (220, 22)] 'i. suae' L; — poenitentiales (220, 56/7)] 'pen. cum laetania' L; — cruces (221, 39)] 'cr. super infirmos' L; — sancto (221, 55)] 's. a sanctis viris' L; — poenitentiae (222, 52)] 'p. sed contritionem cordis' L. 1) Es handelt sich im ganzen Capitulare, wenn ich recht sehe, nur um 11 Fälle: epistola sancti Pauli (210, 7/8)] 'epistola' L; — sacerdotibus Domini (210, 26)] 'sacerdotibus' L; — aliquid ab illis (210, 33)] 'aliquid illis' L; — perpetratum sit (211, 16)] vgl. unten S. 175, N. w; — non possumus (211, 37)] 'possumus' L; — in mundo immunditia (215, 40)] 'immunditia' L; — Principalia autem (217, 29)] 'Principalia' L; — sanctus Gregorius (218, 56)] 'Gregorius' L; — filium suum (219, 39)] 'filium' L; — et inter (219, 51)] 'inter' L; — inter iocando (219, 54)] 'iocando' L. 2) Siehe Studie I, S. 54 f. 63 ff. 3) Ich halte ihn in vollem Umfang aufrecht, mit Ausnahme der schon früher nur mit Vorbehalt geäußerten Verdächtigung eines einzigen Wortes (3, 379 Note hh, unten S. 176, N. 5).

liche Ueberlieferung. Bei einigen¹ Textdifferenzen habe ich, wo Benedikt und Regino übereinstimmend dem gedruckten Theodulf widersprachen, trotzdem die Echtheit der Lesarten des gedruckten Textes angenommen² — aus Respekt vor an sich brauchbarer Theodulf-Ueberlieferung, die zu erschüttern es damals an dem Anlass und an den Mitteln fehlte. Seitdem ist die Tatsache bekannt geworden, dass sich zwischen das Original und den Druck die Arbeit nicht harmloser Abschreiber, sondern eines notorisch³ zu freier und willkürlicher Textbehandlung geneigten Gelehrten (d. h. Ademars) einschleibt. Dieser Umstand berechtigt dazu, der Theodulf-Ueberlieferung gegenüber grössere Skepsis zu üben, als früher am Platze war. Wo daher Benedikt und Regino⁴ gegen den überlieferten Theodulf übereinstimmen⁵, dürfen bei Theodulf-Ademar Textänderungen auch da⁶ angenommen werden, wo früher kein Grund zur Anzweiflung der Theodulf-Ueberlieferung vorzuliegen schien.

An manchen Stellen ist der überlieferte Text von Theodulfs Capitulare (cod. L) nicht interpoliert, sondern verderbt. Als Beispiel möge ein Satz dienen in c. 30⁷: 'Si' (mulier filium) 'in utero ante conceptum⁸ occiderit, VII ann(is) poenit(eat)'. Solchen Unsinn kann ein Mann, wie Theodulf, nicht niedergeschrieben haben; wahr-

1) Es handelte sich nur um 4 Fälle: 3, 375 Note a (Studie I, S. 63); 3, 376 Note c. m (a. a. O. S. 63 f.); 3, 382 Note p (cf. Note n), verb. 'uterque' (a. a. O. S. 70). 2) Die Konsequenz davon war, dass die Existenz einer Rezension X des Capitulare behauptet wurde, die sich vom Original durch solche Abweichungen unterschieden habe, welche uns die übereinstimmenden (im Apparat der Studie I, S. 63 ff. nicht als echt anerkannten) Lesarten bei Benedikt und Regino bezeugen (Studie I, S. 58/9). 3) Vgl. Rose a. a. O., wo noch hätte erwähnt werden können, dass Ademar auch das Capitulare primum des Theodulf überarbeitet hat, z. B. fol. 58 a gleich im ersten Kapitel; hier werden die 72 Apostel zweiter Ordnung und der heilige Martialis — vgl. über diese Ademarismen Rose a. a. O. S. 201 Sp. 1 — hereingebracht. 4) Beide werden weder die Originalhs. benutzt haben noch, da sie an ganz verschiedenen Orten arbeiteten, dieselbe Kopie des Originals. Demgemäss muss der von mir (Studie I, S. 59) aufgestellte Stammbaum der Hss. des Capitulare alterum dahin verbessert werden, dass Benedikt eine Hs. X, Regino eine Hs. Y benutzt hat. (Eine Rezension X darf nicht mehr angenommen werden, vgl. oben Note 2). 5) Es trifft nur noch in zwei Fällen zu, nachdem sich herausgestellt hat, dass L in 3, 376 mit Ben. und Reg. 'interminandum est' und in 3, 382 mit Reg. (cf. Ben.) 'uterque' schreibt. 6) Unten (S. 171/2) 3, 375 Note a; 3, 376 Note n. 7) Cod. Phill., fol. 63 b unten; Migne 105, 219 lin. 40. 8) 'partum' edd., was (entweder Falschlesung des modernen Kopisten oder eher) Falschemendation des Herausgebers Baluze ist.

scheinlich ist in L zwischen 'ante' und 'conceptum' ausgefallen: 'quadraginta dies post'¹. — Auch in c. 11. 12a (= Ben. 3, 378. 379) dürften Verderbnisse in L anzunehmen sein².

II. Bevor der Text Benedikts zur Vergleichung mit dem Texte Theodulfs gebraucht werden kann, bedarf er der kritischen Prüfung und Herstellung. Am Texte der ed. Pertz ist folgendes zu verbessern:

3, 378 'plebi sibi subiectae'] so nur der übermalende cod. Goth.³, während alle andern Hss. (Par. 4634. 4636. Vat. 4982. Vat. Pal. 583) 'plebem sibi subiectam' schreiben⁴; — 'vel inutili'] so nur, im Wege der Konjekturealkritik⁵ ändernd, cod. Vat. 4982 (= Bellov.), dagegen mit der Vorlage⁶ 'veluti' alle 4 andern Hss.;

3, 379 'invenerit'] so nur der gelehrte Redaktor des cod. Goth., der, scharfsinniger als Baluze⁷, den ursprünglichen Text der Vorlage⁶ wiedergewinnt aus dem verderbten, aber kritisch feststehenden Texte Benedikts 'venereit' (so schreiben die erste Hand des Goth. und alle 4 andern Hss.); — 'secundum canonum autenticorum et sanctorum patrum instituta intellegi debet'] die kritisch hier, wie meist, massgebenden Hss. (Par. 4634. 4636. Vat. 4982, also Klasse I) schreiben genau wie die Vorlage⁶: 'secundum canonum autenticorum⁸ sanctorum patrum⁹ esse debet'. Die kritische Verderbnis beginnt in der führenden Hs. der Klasse II (Vat. Pal. 583), wo 'esse' ersatzlos ausgelassen ist; in dem aus genanntem Palatinus abgeschriebenen Gothanus wird dann 'et' (auf der Zeile) vor 'sanctorum', sowie 'instituta¹⁰ intellegi' (über der Zeile!) hinter 'patrum' eingefügt. Diesen willkürlich

1) Vgl. Theodori Poen. 2, 14 § 27, Cummeani Poen. 6, 11 (Wasserschleben, Bussordnungen, S. 200. 479) nebst Parallelen. 2) Siehe unten S. 174 (Note d), S. 175 (Note x. y?). 3) 'plebi (?) sibi subiecta||]' Goth.¹, 'plebi s. subiectae' Goth.². 4) Wer statt der Originalausgabe von Pertz deren Nachdruck bei Migne 97, 845 benutzt, möge beachten, dass im Folgenden für 'ut' bei Migne sich der Druckfehler 'ubi' eingeschlichen hat. 5) Möglicherweise beeinflusst durch eine Reminiszenz an Conc. Rom. 826 c. 38 rubr. (MG. Capit. I, 376; MG. Conc. II, 566. 582) oder eine ähnliche Quelle. 6) Unten S. 174—176. 7) Baluze druckt 'viderit'. 8) Hier kein 'et'! 9) Zur Sache vgl. Wasserschleben, Bussordnungen S. 77—80. 10) Vielleicht eine Reminiszenz des gelehrten Redaktors an Conc. Cabill. 813 c. 38 (MG. Conc. II, 281): 'Modus autem paenitentiae peccata sua confitentibus... per antiquorum canonum institutionem... imponi debet'; vielleicht (und wahrscheinlicher) eine Anleihe bei dem folgenden Kapitel Benedikts (3, 380 'secundum canonicam institutionem poeniteat').

interpolierten Text des ihm allein bekannten Gothanus hat Pertz ohne Besinnen an die Stelle des guten Textes der ed. Baluz. gesetzt; — Textende 'quam cum vicio provocavit'] statt 'cum' überliefern die Hss. der Klasse I (Par. 4634¹. 4636. Vat. 4982) 's u o' (= Benedikts Vorlage²). Urheber der Verderbnis ist Vat. Pal. 583, wo 'cum' auf R a s u r steht, was natürlich der Gothanus glatt abgeschrieben hat;

3, 380 'annis'] 'annos' haben, übereinstimmend mit der Vorlage², alle Hss. ausser dem abgeleiteten Vat. 4982 = Bellovac., dem Baluze und Pertz die falsche Lesart 'annis' verdanken; — 'communione privetur'] vielmehr muss 'a comm. pr.' gelesen werden (mit der Vorlage² und) mit allen Ben.-Hss. ausser dem Vat. 4982 = Bellovac., dem die genannten Editoren zu Unrecht folgen; — 'et' vor 'orationum' (fehlt in Benedikts Vorlage²) das 'et' ist vielleicht zu streichen; es fehlt in den bekannten Ben.-Hss. der Klasse I (Par. 4636³. Vat. 4982); — 'pendeat'] 'pendebit' ist (wie in Benedikts Vorlage², so im Texte Benedikts) zu lesen mit den codd. Par. 4634. Vat. Pal. 583. Goth.; die Verderbnis hat hier ihren Sitz in der Unterklasse Ib der Ben.-Hss. (Par. 4636 und dem abgeleiteten Vat. 4982 = Bellovac. = Baluze): aus 'pendebit' macht Par. 4636 'pendebat', und diese sinnlose Lesart beseitigt Vat. 4982 durch die Fehlemendation 'pendeat'; — 'affectionem'] 'affectum' haben, mit der Vorlage² sich deckend, die Ben.-Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636. Vat. 4982), während Klasse II (Vat. Pal. 583; abgeschrieben in Goth.) verfehelter Weise glaubte, 'affectum' zu 'affectionem' emendieren zu müssen⁴;

3, 381 b 'Illa . . . ulterius'] 'Illam' und 'ulterius' schreiben in auffallendem Einklang die codd. Par. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.; das 'Illa' (neben 'ulterius') in dem abgeleiteten Vat. 4982 beruht auf kritisch wertloser Konjekture. In Uebereinstimmung mit Benedikts Quelle² hält sich nur cod. Par. 4634, wenn er 'illa' und 'alterius' bietet; — '(iugi) poenitentiae'] alle Ben.-Hss. und

1) Jedenfalls im ursprünglichen Text der Hs.; ob auch in der am obern Rande des Blattes von anderer Hand beigeschriebenen Wiederholung der Textworte, kann ich aus der mir vorliegenden Kollation nicht mit Sicherheit ersehen. 2) Unten S. 176/7. 3) Par. 4634 bedarf hier nochmaliger Kollation. 4) Vgl. unten S. 177 (N. o), wo erhellen wird, dass noch ein zweiter Kopf, unabhängig vom Schreiber des cod. Palatinus, auf dieselbe Fehlemendation verfiel.

die Originalausgabe des Benedictus von Baluze haben 'poenitentia'; ohne Anhalt in der handschriftlichen Ben.-Üeberlieferung druckt zuerst Chiniac und dann Pertz 'poenitentiae';

3, 381c '(illius) fuit' so auch alle Ben.-Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636. Vat. 4982); dagegen lautet das Wort in Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.), ebenso wie in Benedikts Vorlage¹, 'fuerit';

3, 382a 'et (ita ei)' so die Hss. der Klasse I; Klasse II dagegen: 'ut'; — 'id est' muss gestrichen werden, weil es in allen Hss. (Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.) fehlt, ausser in dem abgeleiteten Bellovacensis (= Baluze), wo es gestanden haben mag, obwohl in der allein noch vorhandenen Kopie des Bellovac. (Vat. 4982) nicht 'id est' steht, sondern 'et'²;

3, 382b ['habebit'³ ist nicht zu ändern, da diese Lesart durch die Hss. der Klasse I beglaubigt ist; Klasse II ändert allerdings zu 'habeat'⁴]; — Schlusswort 'reconciliari' weniger gut beglaubigt (durch Vat. 4982, durch die Korrektur in Vat. Pal. 583 und durch Goth.) als (durch Par. 4634. 4636 und durch die erste Schrift des Vat. Pal. 583) die Lesart 'reconciliare'.

III. Da Benedikt den Anfang von c. 12a des Capitulare alterum Theodulfi — ob mit Recht oder, wie sich zeigen wird, mit Unrecht — als Rubrik aufgefasst hat, so empfiehlt es sich, an dieser Stelle gleich auch die Rubriken Benedikts kritisch herzustellen. Die Rubriken stehen bei Benedikt bekanntlich doppelt, d. h. sowohl im Korpus der Sammlung vor den einzelnen Kapiteln, als auch in den Rubrikenverzeichnissen, die den Büchern vorangehen. Im Folgenden werden die Korpus-Rubriken im Text, die Verzeichnis-Rubriken in den Anmerkungen besprochen. Es wiederholt sich die Erscheinung, dass die handschriftliche Ueberlieferung zum Teil anders aussieht als die durchweg unkritischen Ausgaben.

3, 376 rubr.: statt 'intra'⁵ ist mit allen Hss. (Par. 4634. 4636.⁶ Vat. Pal. 583. Goth.) zu lesen 'infra'.

1) Unten S. 178. 2) Der Abschreiber des 17. Jhs. mag die Abkürzung von 'id est' (.i.) verlesen haben. 3) So auch die Quelle Benedikts, unten S. 179. 4) Auf dieselbe Aenderung verfiel, unabhängig vom Schreiber des cod. Palatinus 583, ein anderer Redaktor, vgl. unten S. 179 (N. 1). 5) So lauten allerdings im Rubrikenverzeichnis sämtliche Hss. (Par. 4634. 4636. Vat. 4982 = Bellovac. Vat. Pal. 583. Goth.). Das 'intra' des Baluzius und seiner Nachfolger stammt aus dem Bellovac. 6) In Vat. 4982 fehlen die Korpus-Rubriken.

3, 377 rubr.: statt 'Deum timentes' lies 'deotimentes' (oder 'Deo timentes'); so schreiben¹ Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth. man. prima, und nur der gelehrte Korrektor des Goth. hat (im Korpus) 'deum' aus 'deo' gemacht^{2, 3}.

3, 379 rubr.: in den Hss. des Korpus (Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth. man. prima) hat der Schluss der Rubrik folgende Fassung:

'. . . qualiter pro⁴ modulo et quantitate peccati sit penitentiae temporis⁵ institutio⁶'.

In den Ausgaben dagegen lautet der — dem Rubrikenverzeichnis(!) des Bellovac. entstammende⁷ — Schluss der Korpus-Rubrik: 'qualiter pro m. et q. p. sit poenitentia'. So schreibt nun aber im Korpus keine einzige Hs., und so konnte keine schreiben; denn die Absprengung des echten Rubrikenschlusses '(poenitentiae) temporis institutio' (vgl. unten zu 3, 380 rubr.) ist für das Korpus nicht zu erklären, während sie sich für das Rubrikenverzeichnis sehr einfach erklären lässt^{8, 9}.

1) In Uebereinstimmung mit den guten Hss. des Rubrikenverzeichnisses (Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.); dagegen schreibt der abgeleitete Vat. 4982 'Dominum timentes', was für seine Vorlage, den Bellovac., auf 'Deum timentes' führt, weil der Schreiber des Vat. in der Auflösung der Abkürzung 'dm' unsicher war. Baluze, der noch den Bellovac. selbst vor sich hatte, druckt denn auch im Verzeichnis wie im Korpus: 'Deum timentes'. 2) In der Lesart 'perquirantur' stimmen im Korpus alle Hss. überein. Im Rubrikenverzeichnis gehen sie auseinander: 'perquirantur' Par. 4634. 4636. Vat. 4982 (also Klasse I); 'requirantur' Vat. Pal. 583. Goth. (also Klasse II). 3) Zur Verzeichnis-Rubrik von 3, 378 ist nur die merkwürdige Erscheinung zu notieren, dass in dem Fehler 'ucis' (statt 'viciis') die codd. Par. 4634 und 4636 (Klasse I) übereinstimmen. Solche engen Beziehungen der beiden Hss. sind keineswegs vereinzelt. 4) Im Rubrikenverzeichnis ist den Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636. Vat. 4982) das 'pro' verloren gegangen. In den Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) fehlt das 'et' vor 'diudicandis'. 5) 'tempus' Goth.². 6) 'instituto' Vat. Pal. 583. Goth.¹; 'institutum' Goth.². 7) Vgl. die nächste Note. 8) Hier begegnet die Absprengung nur im cod. Vat. 4982 (= Bellovac.), und zwar lässt sogar die moderne Kopie des Bellovac., was der Vat. bekanntlich ist, noch Spuren vom Ursprunge der Verderbnis erkennen. Der Kopist schrieb nämlich zunächst 'penitentiae', dann radierte er das Schluss-'e'; mit dem korrigierten 'penitentia' schliesst die Rubrik. Dies kommt daher, dass in der Vorlage des Bellovac., genau wie im Parisiensis 4636, geschrieben war:

| modulo et quantitate peccati sit penitentiae |
| De his qui prius non habentes odium sed se de — temporis institutio |
| fidentes aliquem occiderint qualiter corrigendum sit. |
Statt zur ersten, zog der unverständige Schreiber des Bellovacensis die Zeilenergänzung 'temporis institutio' zur dritten der vorstehend ab-

3, 380 rubr.: wiederum einstimmig bieten die Hss. des Korpus (Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.) nachstehenden Schluss der Rubrik:

‘. . . qualiter corrigendi sint’¹.

Der cod. Bellovacensis (Vat. 4982) dagegen, von dem die Ausgaben abhängen, zieht im Rubrikenverzeichnis² den Schluss der wahren Rubrik von 3, 379 herüber und modelt demgemäss die beiden Schlussworte der wahren Rubrik von 3, 380 um; durch dieses Verfahren erhält die Rubrik des Bellovac. und der Editionen folgendes Aussehen:

‘. . . qualiter corrigenda sit temporis institutio’.

Die Editoren kennen weder die echte Korpus- noch die echte Verzeichnisrubrik, sondern nur die verunstaltete Verzeichnisrubrik der einen, hier wie sonst minderwertigen, abgeleiteten Handschrift³.

3, 381c ist nur in Klasse I der Hss. (Par. 4634. 4636) rubriziert⁴, während Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) dem Teilkapitel ordnungsgemäss keine Rubrik geben. Die zuerst von Pithou⁵ und besser von Baluze⁶ edierte Rubrik

gedruckten Zeilen, d. h. zur Rubrik von 3, 380 (s. unten). 9) Auch in dem vierten Index Montispessulanus der *Abbreuiatio* endet die Rubrik zu Abbr. 6, 118 (368) = Ben. 3, 379 richtig mit den Worten: ‘penitentia temporis institutio’, vgl. Brunner-Festschrift 1914 S. 428 N. 1 (wo das im Text bei N. 1 Gesagte zu berichtigen ist).

1) Etwas abweichend die guten Hss. im Rubrikenverzeichnis: ‘qualiter (‘quat’ Vat. Pal. 583; ‘qua vel’ Goth.) corrigendum (‘corrigend’ Vat. Pal. 583) sit’. Ueber den (hier verschlechternden) Bellovac. siehe die folgenden Darlegungen unseres Textes. 2) Im Korpus fehlen ihm, wie gesagt (oben S. 167 N. 6), alle Rubriken. 3) Auch in dem oben S. 168/9 N. 9 angeführten Index Montispessulanus endet die Rubrik zu Abbr. 6, 119 (369) = Ben. 3, 380 im Wesentlichen richtig mit den Worten: ‘corrigendi sunt’. Wenn es hier heisst ‘corrigendi sunt’ und nicht ‘corrigendum sit’ (oben N. 1), so bildet dies ein Indiz dafür, dass die Indices Montispessulani nicht dem Rubrikenverzeichnis zum dritten Buche Benedikt, sondern dem Korpus des dritten Buchs entnommen sind. Ueber die vom Verfasser des Index Montisp. benutzte Hss.-Klasse vgl. unten S. 170 N. 4 zu Ben. 3, 381c rubr. 4) Und auch hier laut der erwähnten guten Ueberlieferung nur im Korpus, nicht im Rubrikenverzeichnis. — Im Rubrikenverzeichnis des verschlechternden Bellovac. (Vat. 4982) freilich ist die überschüssige Rubrik enthalten; das Brandmal der Interpolation drückt ihr hier aber schon die Ziffer ‘382’ auf, die dasteht, ohne bei den folgenden Ziffern zur Erhöhung um eine 1 zu führen. Der Redaktor des Bellovac. hat eben die Korpus-Rubrik seiner Vorlage (des cod. Par. 4636 oder eines nahen Verwandten von ihm) in das Rubrikenverzeichnis anorganisch hineingesetzt, weil er nur dadurch (bei seiner grundsätzlichen Streichung der Korpus-Rubriken) der dem echten Rubrikenverzeichnis auch der Hss.-Klasse I fremden Rubrik zu 3, 381c einen Platz schaffen konnte. 5) Pithou (ed. 1640) stellt im Rubrikenverzeichnis (p. 199) wie im Korpus (p. 247) die über-

lautet im Korpus der erwähnten Hss. der ersten Klasse¹:
 'De mulieribus et viris infantes² opprimentibus³ 4.

3, 382 rubr.: hier ist zweimal statt 'adulteravit' zu lesen 'adulteraverit' (so codd. Par. 4636.⁵ Vat. Pal. 583.⁶ Goth.⁶)⁷.

Nunmehr kann zur Vergleichung des feststehenden Textes von Ben. 3, 375 — 382 mit dem überlieferten und zugleich kritisch zu prüfenden Texte Theodulfs geschritten werden. Zu jedem Kapitel Benedikts teile ich den parallelen, hier erstmals in richtiger Lesung der einzigen Handschrift⁸ veröffentlichten Text Theodulfs im vollen Wortlaut mit. Im Apparat werden die Varianten aus Ben. und, wo sich bei Regino eine Parallele findet, auch aus diesem angegeben; ferner sind im Apparat die Abweichungen der bisherigen Ausgaben ('edd.') notiert. Die Veranschaulichung der ermittelten echten Fassung von Theodulf bezwecken die eckigen Klammern im Text, die zur Einschließung unechter Worte dienen, und der Sperrdruck in den Noten, der die echte Ueberlieferung hervorhebt. Wegen der doppelten Bezifferung der Kapitel Theodulfs vgl. oben S. 161, N. 2; in der Kapitelfolge hält sich Ben. an die Vorlage. Die Rubriken Benedikts sind eigenes Fabrikat, mit Ausnahme der Rubrik zu 3, 379.

schüssige Rubrik 'De mulieribus — opprimentibus' zwischen die Worte 'de viro eius' und 'quid agendum sit' der ordnungsmässigen Rubrik von 3, 381; sonach lautet seine Rubrik zu 3, 381 c: 'De mulieribus — opprimentibus quid agendum sit'. 6) Von beiden aus dem interpolierten Rubrikenverzeichnis des cod. Bellovac. (s. oben Note 4).

1) Und wörtlich ebenso im Rubrikenverzeichnis des Bellovac. 2) 'infantis' Par. 4634. 3) 'opprimentebus' Par. 4634 man. prima. 4) Eine Hs. der ersten Klasse muss auch der Abbr. des cod. Montisp. bei Abfassung ihrer 4 Indices rubricarum vorgelegen haben, da sie die Rubrik zu Ben. 3, 381 c in 6, 120 (370) wiedergibt, siehe Brunner-Festschrift 1914 S. 428 N. 2 (also bedarf das ebenda S. 445 N. 7 Gesagte einer Einschränkung). 5) Par. 4634 ('adulteravit?') bedarf nochmaliger Kollation. 6) Anstelle des ersten 'adulteraverit' steht hier der Schreibfehler 'alteraverit' (Vat. Pal.) bzw. 'alteraverit' (Goth.). 7) Uebereinstimmend im Rubrikenverzeichnis die guten Hss. (Par. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.; die beiden letzten haben an zweiter Stelle die Kürzung 'adulter'; Par. 4634 bedarf nochmaliger Kollation). Dagegen 'adulteravit' der cod. Vat. 4982 (= Bellovac.), auf den die Ausgaben seit Pithou zurückgehen. 8) Ich habe die Texte selbst aus dem cod. Phill. 1664 abgeschrieben. Im übrigen beruhen meine Angaben über die Lesarten des cod. Phill. zum Teil auf einer Kollation des gefallenen Mitarbeiters Th. Hirschfeld. 9) Baluzius, Miscellanea¹ VII (1715), 21; ²(cur. Mansi 1761) II, 99; Mansi, Coll. conc. XIII, 1009; Migne 105, 207. Die späteren Ausgaben weichen mehrfach von der editio princeps ab; die Abweichungen beruhen auf konjekturelkritischer Besserung.

3, 375 = Theodulfus, Cap, alt. c. I (5), cod. Phill. fol. 61a lin. 29; = Regino 1, 353. Der Text des cod. L lautet:

Instruendi sunt [sacerdotes]^a pariterque ammonendi, quatinus^b noverint decimas et oblationes, quas a fidelibus accipiunt, peregrinorum^c et pauperum et^d hospitem^{e, d} esse stipendia, et non quasi suis, sed quasi commenda-
[ici]is^e uti^f, de quibus omnibus sciant se rationem pos-
situros^g in^h conspectu divinaeⁱ maiestatis^{h, i} et, nisi^k
eas fideliter pauperibus et his, qui^l premissi sunt^l, ad-
ministraverint^k, condemnationem^m pa[ssur]osⁿ. Qualiter
vero dispensari debeant, sacri^o canones^o instituunt, scilicet
ut IIII^{or} partes¹ inde^p f[ac]iant^q, una[m]^q ad fabri-
cam ecclesiae relevandam², altera[m]^q pauperibus distri-
buenda[m]^q, tertia[m]^q presbitero cum suis clericis habenda[m]^q,
quarta[m]^q episcopo reservanda[m]^r, ut^s, quicquid [i]nde^{t, u} iusserit, prudenti consilio fiat^v.

In diesem Kapitel scheint der echte Theodulf erhalten zu sein:

1) bei Ben. und Reg. in den Lesarten der Noten a? . c. e (vgl. oben N. 3). n. o (Wortstellung). q + r. t; die Abweichungen des cod. L bedeuten hier ebensoviele Interpolationen (Ademars);

a) 'presbiteri' Ben. Reg. b) 'qualiter' edd. c) peregrinorum et pauperum et hospitem] 'paup. et hosp. et peregr.' Ben. Reg. d) et hospitem] deest edd. e) 'commendatis' Ben. Reg., edd.³ f) 'debere' add. Ben. g) 'reddituros' Ben. h) in — maiestatis] deest edd. i) divinae maiestatis] 'dei' Reg. k) nisi — administraverint] deest edd. l) qui — sunt] 'quibus praemissum est' Ben. m) 'damna' Reg. n) 'patiendos' Ben. Reg.; 'possuros' ed. 1., errore typogr. o) sacri canones] 'c. sacri' Ben.; 'c. sancti' Reg. p) 'ex omnibus' Ben. q) faciant (corr. ex 'fi||||' L?) unam . . . alteram . . . distribuendam tertiā . . . habendam . . . quartā] 'fiant, una . . . altera . . . distribuenda, tertia . . . habenda, quarta' Ben. Reg., edd. r) 'reservanda' Ben. Reg.; 'reservata' edd. s) 'et' Ben. t) 'exinde' Ben. Reg. u) 'pontifex' add. Ben. v) 'est faciendum' Ben.

1) Vgl. oben Studie II (N. A. XXIX), S. 281 N. 2, S. 286 N. 1—3; Stutz, Gesch. des Benefizialwesens I, S. 242 N. 21. 2) 'relevandam' kehrt wieder in den Ben.-Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) und in dem emendierenden Vat. 4982 (= Bellov.); dagegen findet sich in den nicht re-touchierten Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636) infolge der bei Schreibern des MA. überaus häufigen Verwechslung die Verderbnis 'revelandam'. 3) So auch die Vorquelle, d. h. entweder c. 15 in der Statuta ecclesiae antiqua (Migne 56, 882): 'Ut episcopus rebus ecclesiae tanquam commendatis, non tanquam propriis utatur', oder Iulianus Pomerius (gest. um 490), De vita contemplativa 2, 9 § 2 (Migne 59, 454): 'non eas (res ecclesiae) vindicaverunt in usus suos ut proprias, sed ut commendatas pauperibus dividerunt'.

2) bei Ben., übereinstimmend mit cod. L, in den Textlesarten zu N. i. m. o ('sacri'); hier hat Regino interpoliert;

dagegen hat offenbar Benedikt am echten Theodulf, wie er unberührt bei Regino und in L vorliegt, sich vergriffen in den Fällen der Noten f. g. l. p. s + u + v.

3, 376 = Theodulfus, Cap. alt. c. I (6), cod. Phill. fol. 61a l. 36; = Regino 1, 105¹. Der Text des cod. L lautet:

Inhibendum et^a modis omnibus interminandum^b est^c, ut nullus sacerdos, [diaconus^d, subdiaconus^d] eas^f personas feminarum, sicut et^g in canone^{h. 2} insertum continetur, de quibus susp[ec]tioⁱ esse^k potest^k, in domo sua habeat; ¹sed neque illas, quas^m canones² concedunt, quia instigante diabolo etiam in illis scelus frequenter perpetratum [inven]iturⁿ aut etiam in pedissequis illarum^o; [nec^p igitur matrem neque amitam neque sororem permittimus ultra habitare in domo una cum sacerdote^p]. Sed^q si quis^q de his habuerit talem necessitatem patientem^r, cui sit necessitas^s sustentatio presbiteri [vel^{t. u} diaconi vel subdiaconi^t], habeat in vico^v aut in villa^v domum longe a conversatione^w presbiteri^w et^x ibi^x eis^y subministret^z, quae necessaria sunt³. Sed et[iam]^{aa} hoc

a) deest edd. b) 'intimandumque' edd. (cf. not. a); 'tenendum' Ben. c) deest edd. d) diaconus subdiaconus] deest Ben. Reg. f) deest edd. g) deest Ben., edd. h) 'canonibus' Ben. i) 'uspicio' Ben. Reg. k) esse potest] 'p. e.' Ben. l) 'et non solum illas' add. Ben. m) 'antiqui' add. Ben. n) 'reperitur' Ben. Reg. o) 'earum' Ben., edd. p) nec — sacerdote] deest Ben.; 'scilicet matrem, amitam, sororem' Reg. q) sed si quis] 'nam si qua' Ben. r) deest Ben. s) 'necessaria' Ben. t) vel diaconi vel subdiaconi] deest Ben. Reg. u) vel] deest edd. v) vico aut in villa] 'villa aut in vico' Ben. w) conversatione presbiteri] 'presb. conv.' Ben. Reg. x) et ibi] 'ubi' edd. y) 'ei' Ben., edd. z) 'administret' edd. aa) 'et' Ben. Reg.

1) Das Kapitel ist aus Regino in andere vorgratianische (Burch. 2, 116; Ivo Decr. 6, 192) und aus diesen in nachgratianische Sammlungen (Coll. Parisiensis altera 24, 1; Coll. Lips. 64, 16; Compil. I. 3, 2, 1; Coll. cod. Sangerm. 3, 11, 9), schliesslich in die Decretales Gregorii IX. (3, 2, 1) übergegangen. 2) Vgl. Conc. Nicaen. c. 3 Hisp. (Migne 84, 93). 3) Zu den Worten: 'eis subm. — sunt' vgl. Canones apostolorum c. 34 (ed. 1609 p. XIV b): 'quae sunt necessaria, subministrentur eis' (scil. episcopis) und Conc. Emerit. 666 c. 12 fin. (Hisp., Migne 84, 620): '(clericis) . . . , quae necessaria sunt, ministret'.

secundum auctoritatem canonum¹ modis omnibus prohibendum, ut, [quando^{bb. cc} missa^{dd} celebratur^{dd. bb}]², nulla femina ad altare presumat accedere aut presbitero ministrare aut^{ee} infra^{ff} cancellos^{gg} stare aut sedere.

In 3, 376 dürften den echten Theodulf konserviert haben:

1) Ben. und Reg. in den Lesarten der Noten d. i. n. t. w. aa. bb; hier hat L (Ademar) interpoliert. Bei Note d. t (Hinzufügung des diaconus und subdiaconus) verstärkt den Interpolationsverdacht die Beobachtung, dass Ademar auch in das Capitulare primum des Theodulf c. 12, wo ebenfalls vom Zusammenwohnen der Priester mit Frauen die Rede ist, hinter 'presbitero' (Migne 105, 195, 16) die Worte 'cum diacono, cum subdiacono' (cod. L, fol. 58b) hineingesetzt hat. Bei N. i ist die Lesart 'suspicio' gedeckt durch die Quelle (oben S. 172 N. 2); vgl. Theodulfi Cap. I. c. 12 (Migne l. c., lin. 18). Bei Note bb verrät auch der handschriftliche Befund (Noten cc. dd) den Zusatz der Ademar;

2) Ben. allein in der Lesart der Note p. Hier scheinen, unabhängig von einander, Regino und L (Ademar) auf die Idee geraten zu sein, der Breviloquenz der echten Vorlage abzuweichen durch einen verdeutlichenden Zusatz, der bei Regino kürzer, bei Ademar länger ausgefallen ist. Für die Unechtheit beider Zusätze spricht auch die Tatsache³, dass Theodulf die Hispana (und zwar in der isidorischen Version älterer Gestalt⁴) zu benutzen pflegt⁵, während sich Regino und Ademar bei ihren Zusätzen der Dionysio-Adriana⁶ bedienen. Wer den Zusatz für echt hält⁷, wofür sich die in seinen beiden Formen begegnende quellenfremde Reihenfolge der weiblichen nahen Verwandten (mater, amita, soror) anführen

bb) quando — celebratur] deest Ben. Reg. cc) 'qua|||' (fuit 'quasi?') L¹; 'quan | do' L² ('n' in margine dextro, 'do' in margine sinistro). dd) missa celebratur] add. supra lineam L². ee) 'vel' Ben. ff) 'intra' edd. gg) 'cancellum' Ben.

1) Vgl. Conc. Laodic. c. 45, Decr. Gelasii c. 28 rubr. Hisp. (Migne 84, 133. 805). 2) Hat Ademar diese Worte interpoliert, so ist seine Quelle vielleicht das Cap. I. Theodulfi c. 6 (Migne 105, 193): 'missam sacerdote celebrante'. 3) Vgl. Studie I, S. 58 N. 2. 4) Studie VIII B, S. 113/4 N. 6. 5) Wäre der Zusatz echt, so müsste er etwa lauten (vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 925, Conc. Nic. c. 3): 'nec matrem nec sororem nec tiam'. 6) Conc. Nic. c. 3 (ed. 1609 p. 2; cf. Regino I, 91): 'matrem aut sororem aut amitam'. 7) Wie früher ich selbst in Studie I, S. 57 N. 2.

lässt, der wird eher an eine Kürzung bei Regino als an eine Erweiterung bei Ademar glauben.

Echte Worte des Theodulf, wie sie übereinstimmend bei Regino und in cod. L überliefert sind, hat Ben. überarbeitet in den Fällen der Noten b. g. h. k. l. m. o. q. r. s. v. y. ee. gg.

3, 377 = Theodulfus, Cap. alt. c. II (10), cod. Phill. fol. 61b lin. 20; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

De incestis omni studio perquirendum est^a sacerdotibus per homines¹ veraces et timorem dei ante oculos habentes¹. Et si repertum^b fuerit^b, statim aut per^c se^c emendare studeant aut^d cum adiutorio archidiaconi^e. Et^f episcopi hoc^g ipsum^g extirpare satagant, ne tanto flagitii^h scelere etⁱ illi polluantur et pereant et alii^{k.1} eorum¹ vicinitate omnipotentis dei iram incurrant.

Hier scheint durchweg in L der echte Text überliefert zu sein. Also hat Ben. an fünf Stellen (Noten b. e [für Ben. charakteristisch!]. f? h. l) geändert.

3, 378 = Theodulfus, Cap. alt. c. II (11), cod. Phill. fol. 61b lin. 23; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

Ammonendi^a sunt sacerdotes^b et instruendi, ut primum ipsi ab omni fornicatione^{c. d} carnis sint alieni et tunc^e plebibus^f sibi subiectis^f et verbis predicent et exemplum^g ostendant, ut ab omni se^h fornicatione et ab omni inrationabili², veluti³ pecudum, luxuria et pollutione abstineant etⁱ mundos^k se corpore et mente deo preparent.¹

a) deest edd. b) repertum fuerit] 'reperti fuerint' Ben. c) per se] 'ipsi' edd. d) 'ut' ed. 2. e) 'sui' add. Ben. f) 'vel' Ben.; 'aut' edd. g) hoc ipsum] 'emendare et' edd. h) 'flagitio et' Ben. i) deest edd. k) 'alii' L. l) alii eorum] 'alii in eorum' Ben.; 'aliorum' edd.

a) 'Ammonendi' L; 'Admonendi' edd. b) 'clerici' Ben. c) 'stimulatione' edd. d) 'et immunditia et luxuria et ab omni pollutione' add. Ben.⁴ e) 'nunc' ed. 2. f) plebibus ... subiectis] 'plebem ... subiectam' Ben.³ g) 'exempla' Ben. h) deest Ben. i) deest edd. k) 'mundo' Ben., edd. l) edd. sine interpunctione pergunt 'de confessionibus' etc., cf. capitulum sequens.

1) Wegen der Worte 'homines veraces — habentes' vgl. oben Studie I, S. 53 N. 5; Seckel in der Festgabe für Zeumer (1910) S. 623 bei und in N. 2. 2) Vgl. Conc. Ancyr. 314 c. 16 (36; 34), oben Studie VIII B, S. 113. 3) Vgl. oben S. 165. 4) Vgl. Galat. 5, 19: 'opera carnis, quae sunt fornicatio, immunditia . . ., luxuria'.

In diesem Kapitel dürfte an einer Stelle (Note d) der echte Theodulf bei Ben.¹ erhalten², in L dagegen (wegen Gleichschlusses) der in Note d bezeichneten Worte beraubt sein³. Bei Note b mag L den Vorzug verdienen, so dass die Generalisierung ('clerici') auf das Konto Benedikts zu stehen kommt. Im übrigen (Noten f. g. h. k) scheint es unentschieden bleiben zu müssen, welcher der beiden zu Interpolationen geneigten Bearbeiter den echten, welcher einen verfälschten oder verderbten Text überliefert⁴.

3, 379 Rubrik und Text = Theodulfus, Cap. alt. c. III (12a), cod. Phill. fol. 61 b lin. 26; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

[§^a III. a] De^b confessionibus fidelium accipiendis et diiudicandis et^c consili[is]^d dandis^e, qualiter^f pro modulo^g et^h quantitate peccati sitⁱ penitentiae tempus^k, est^l instituendum^k [vel^{m.n} longum vel breve^o vel districtum vel leve^o vel mediocreⁿ]. Quaerendum^{p.q} est^q sacerdoti, cum accipit cuiuslibet fidelium^r confessionem peccatorum, qualiter^s ipsum^t peccatum perpetratum sit^u aut si postea iteratum aut frequenter perpetratum^{v.w}, si sponte, si coactus^x, si per ebrietatem et^y per quodlibet ingenium factum sit. Et^z cum inveni-erit^{aa}, unde radix illius peccati processit, tunc congruam adhibeat medicinam. Qualiter^{bb} vero peccati adhibenda sit medicina, secundum canonum^{cc} autenticorum⁶

a) § III.] deest Ben., edd. b) 'de' edd., ante 'de' non interpungentes. c) deest edd. d) 'consilium' Ben. e) 'blandis' edd. f) 'quia licet' edd. g) 'modulo' L², 'madulo' (?) L¹. h) deest edd. i) sit] 'se' edd. k) tempus est instituendum] 'temporis institutio' Ben.⁷ l) deest edd. m) 'et' edd. n) vel longum — mediocre] deest Ben. o) 'levae' ed. 1. p) 'namque' add. Ben. q) Quaerendum est] deest edd. r) 'fidelis' Ben. s) 'quia licet' edd. t) 'primo' Ben. u) deest Ben. (cf. not. w). v) 'actum' Ben. w) 'sit' add. Ben., edd. x) 'coacte' Ben., edd. y) 'aut' Ben. z) 'Et]'; 'ut' edd. aa) 'veni-erit' Ben.⁶. bb) 'qualis' Ben. cc) 'canones' edd.

1) Vgl. die biblische Vorlage, oben S. 174 N. 4. 2) Früher (Studie I. S. 57 N. 1), als nur der von Baluze emendierte Text (vgl. unten N. 3) bekannt war, lag es nahe, hier mit einer Interpolation Benedikts zu rechnen. 3) Da 'fornicatione carnis' mit Recht als sinnlos erschien, so hat der Verfertiger der von Baluze bestellten Kopie oder (eher) der Besteller selbst die in Note c bezeichnete (Fehl-)Emendation vorgenommen. 4) Zu Note g ist die Emendation 'exemplo' zu erwägen. 5) Zum Vergleich (aber schwerlich als Vorlage) kann herangezogen werden Clemens, Recognit. 2, 72 (Migne, Patr. Gr. 1, 1282) = Coll. Hib. 47, 4 a (= Poen. Martenianum c. 20 in.): 'breve aut longum poenitentiae suae tempus'. 6) Vgl. oben S. 165. 7) Vgl. oben S. 168.

sanctorum patrum esse¹ debet, et non secundum placitum hominis, sed^{dd} secundum dei^{ee} voluntatem. Nec in hac parte voluntas aut gratia hominis sectanda est^{ff}, sed voluntas dei in omnibus exquirenda [in^{gg} scripturis sanctis^{gg}], quatenus dignis precibus et paenitudine digna placari possit omnipotentis dei vindicta, quam homo^{hh} suo¹ vitio provocavit.

In 3, 379 wird, wie es den Anschein hat, der echte Originaltext befolgt

1) von Ben. in den Lesarten der Noten d.² n.³ p?[?] v?[?] gg, wo L interpoliert ist, und der Noten x. y?[?], wo L verderbt ist;

2) von L dadurch, dass Satz 1 ('De — instituendum') richtig als Text, und nicht als Rubrik⁴, gefasst ist; ferner in der Lesart der Note k, wo Benedikt zwecks Bildung seiner Rubrik ändert; endlich in den Lesarten der Noten aa. hh⁵, wo bei Ben. Verderbnisse vorliegen⁶.

Unentscheidbar, aber auch ziemlich gleichgültig, ist die Echtheitsfrage in den Fällen der Noten r. t. u + w. bb gelagert.

3, 380⁷ = Theodulfus, Cap. alt. c. IV (16), cod. Phill. fol. 62a lin. 17; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

Si quis quiete^a gradiens^a per viam aut^{b·c} etiam^c in domo sua^d aut in platea civitatis aut villae^e subito aut ab aliis superventus aut litis contentione^f volens se defendere, non habens contra illum antea odium, interfecerit hominem, VII. annos¹ secundum canonum^g institutionem poeniteat, tribus^{h·i} a¹ communione privetur,

dd) 'nec' edd. ee) deest edd. ff) deest edd. gg) in — sanctis] deest Ben. hh) deest Ben.

a) quiete gradiens] 'egrediens' edd. b) 'si' add. Ben. c) aut etiam] 'et aut' edd. d) 'fuerit' add. Ben. e) 'in villa' Ben. f) 'commotione' Ben. g) 'canonicam' Ben. h) 'tres' Ben. i) 'vero' add. Ben.

1) Vgl. oben S. 165/6. 2) In Studie I, S. 57 N. 3 gab ich (wohl mit Unrecht) dem überlieferten Theodulf vor Ben. den Vorzug. 3) Vgl. schon Studie I, S. 58 N. 4. 4) Anders urteilte ich, vor Kenntnis von L, in Studie I, S. 57 N. 13. 5) Zweifelnd sah ich Studie I, S. 57 N. 2 a. E., S. 58 N. 4 in dem Worte 'homo' ein Glossem zu Theodulf; in der dreifachen Antithese: 'placitum hominis — dei voluntas; voluntas aut gratia hominis — voluntas dei; dei vindicta — hom(inis) viti(um)' kann nicht wohl an dritter Stelle der homo gefehlt haben. 6) Vielleicht auch bei Note v, wo Ben. geändert haben kann, s. Studie I, S. 56 N. 8. 7) Ueber die fehlerhaften Schlussworte der Rubrik in den Ausgaben ('temporis institutio') und über ihre Herkunft aus Theodulfus c. 12a ('tempus est instituendum') siehe oben S. 168. 169. 175 (N. k).

quattuor^k in communione¹ orationum et oblationum susceptus in sacerdotis pendebit¹ arbitrio, utrum dignus¹ sit corpus Christi¹ accipere aut usque ad plenitudinem poenitentiae ab eo separari. Abstinentia ciborum in providentia^m eritⁿ sacerdotisⁿ secundum possibilitatem poenitentis et devotionem et affectum^{o·2} lacrimarum.

Die echte Fassung Theodulfs scheint in den Fällen der Noten b + d? h. i. k vom cod. L beibehalten, von Ben. verändert worden zu sein. In den übrigen Fällen (Noten e. f. g. n) hält es schwer, eine Entscheidung zu treffen; doch könnte auch hier L mit seinen Lesarten gegen Ben. Recht haben.

3, 381a = Theodulfus, Cap. alt. c. V (18), cod. Phill. fol. 62a lin. 30; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

Mulier³, quae duobus fratribus nupserit, abici debet usque ad diem mortis. Sed propter humanitatem in extremis suis sacramentis conciliari^a oportet, ita tamen, ut³ prius solvatur coniugium, et maneat innupta, et vir eius absque uxore simili poenitentia^b subdatur^c.

Bei Note a. c wird wohl in L die echte Fassung vorliegen⁴, die dann von Ben. leicht geändert worden ist. Bei Note b darf ein Schreibfehler in L angenommen werden.

3, 381b = Theodulfus, Cap. alt. c. V (19)⁵, cod. Phill. fol. 62a lin. 32; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet:

Quod si duo fratres cum una femina fornicati fuerint nescientes alter alterius fornicationem, statim ut cognoverint adulterium, qui eam^d habet uxorem dimittat. Et ille quidem post actam poenitentiam, si uxor defuncta fuerit, potest alteri sotiari; illa vivente nequaquam. Illa^e vero nunquam alterius^f poterit in coniugium

k) 'autem' add. Ben. 1) dignus sit corpus Christi] 's. c. Ch. d.' edd. m) 'prudencia' edd. n) erit sacerdotis] 's. e.' Ben. o) affectionem' edd.²

a) 'reconciliari' Ben., edd. b) 'poenitentiae' Ben.¹, edd. c) 'sit subditus' Ben.

d) 'hanc' edd. e) 'Illam' Ben. (?)¹. f) 'ulterius' Ben. (?)¹, edd.

1) Vgl. oben S. 166/7. 2) Vgl. oben S. 166 N. 4. 3) 'Mulier — tamen ut' aus Conc. Neocaes. c. 2 (Hispan., Migne 84, 109; vgl. Versio Isid. antiquior, Maassen, Gesch. I S. 934, c. 47). 4) 'conciliari' statt des gebräuchlicheren 'reconciliari' haben auch die meisten Hss. der Hispana (vgl. vorige Note). 5) Zum Inhalt des Kapitels vgl. v. Hörmann, Z³RG., Kan. Abt. III (1913), S. 488 N. 2. 3.

assumi et iugi poenitentiae^g submissa ad exitum vitae communionis gratiam percipiat.

Von den Textunterschieden (Noten e. f. g) gilt dasselbe, was vorhin zu dem Teilkapitel 3, 381a bemerkt worden ist.

3, 381c = Theodulfus, Cap. alt. c. V (20), cod. Phill. fol. 62a lin. 35; nicht bei Regino. Ueber die Rubrik der Hss.-Klasse I des Ben. vgl. oben S. 169/170. Der Text des cod. L lautet:

Mulier, quae dormiens filium suum oppresserit, et mortuus fuerit, sex annos^h poeniteat. Vir eius, si in domo illius fueritⁱ, IIII^{or}; si vero in uno lecto, simili modo poeniteat, duos in pane et aqua, reliquos IIII^{or} secundum quod sacerdos illos viderit posse, ita^k eis^k abstinentiam^l imponat^l ciborum.

Nochmals darf die Fassung von L als die ursprüngliche angesehen werden.

3, 382a = Theodulfus, Cap. alt. c. V (21a), cod. Phill. fol. 62a lin. 38; nicht bei Regino. Der Text des cod. L lautet¹:

Mulier^a habens virum si adulterium perpetraverit et occulte ad confessionem venerit, VII annos poeniteat, III in pane et aqua, ceteros IIII^{or} in providentia^b sacerdotis: qualiter eam viderit posse, ita^c ei ciborum abstinentiam^d imponat^{d·a}.

Similiter et vir habens uxorem si adulterium perpetraverit, faciat²; per^e triennium non^f communicet.

In den Lesarten der Noten b? c. d scheinen Aenderungen Benedikts vorzuliegen.

3, 382b = Theodulfus, Cap. alt. c. V (21b), cod. Phill. fol. 62a lin. 41 — fol. 62b lin. 3; = Regino 2, 130. Der Text des cod. L lautet:

g) 'poenitentia' Ben.³.
 h) 'annis' Ben. i) 'fuit' Ben. (?)⁴. k) ita eis] deest Ben. l) abstinentiam imponat] 'i. a.' edd.
 a) Mulier — imponat] deest edd. b) 'erit' add. Ben. c) 'et' vel⁴ 'ut' add. Ben. d) abstinentiam imponat] 'abstinentia imponatur' Ben. e) 'post' edd. f) deest edd.

1) Der erste Absatz wird hier erstmals herausgegeben. 2) So auch Ben. (nicht: 'faciat, id est'); vgl. oben S. 167. 3) Vgl. oben S. 166/7. 4) Vgl. oben S. 167.

Si cuius uxor adulterium perpetraverit et hoc ^s a viro deprehensum fuerit et publicatum, dimittat uxorem, si voluerit, propter fornicationem ^l. Illa vero, secundum ^h quod superius ² insertum est ^h, publice ⁱ agat ^k poenitentiam ^k. Vir vero eius illa vivente nullatenus habebit ^{l·m} licentiam aliam ducere uxorem ^m. Quod ⁿ si voluerit adulteram sibi reconciliari ^o, licentiam habeat, ita tamen ut pariter cum illa ^p poenitentiam agat; et exacta poenitentia ad ^q communionis gratiam, sicut superius ² continetur ^r insertum ^q, uterque ^s || accedant ^t.

Similis forma et in muliere servabitur. Si eam ^u vir eius ^u adulteraverit ^v, habet ^{w·x} potestatem dimittendi virum propter fornicationem, maneat ^y innupta, quamdiu vir eius vixerit; quia ³ nec ille habet potestatem aliam ^z [uxorem ^{aa}] accipere ^z prima vivente, nec illa [alium ^{bb} virum ⁴ ducere ⁴ vivente adhuc ^{bb}] primo. Habent tamen potestatem semet ipsos reconciliari ^{cc·x}.

In 3, 382b dürften dem echten Theodulf treu geblieben sein

1) Regino und L in der Lesart der Note s; also hat hier Ben. geändert;

2) Ben. und L in den Lesarten der Noten h. k. m. q. t. v. Bei Regino liegen hier überall Interpolationen vor; auch hat Regino (Note x) den Schluss gestrichen;

3) Ben. allein in den Lesarten der Noten aa + bb; hier hat L (Ademar) zwecks Verdeutlichung interpoliert;

4) L allein in der Lesart der Note y; hier hat Ben. interpoliert.

g) deest edd. h) secundum — est] 'VII annis' Reg. i) deest edd. k) agat poenitentiam] 'poeniteat' Reg. l) 'habeat' edd. ⁵. m) habebit — uxorem] 'aliam accipiat' Reg. n) 'aut' edd. o) 'reconciliare' edd. p) 'et' add. edd. q) ad — insertum] 'post VII annos ad communionem' Reg. r) 'habetur' edd. s) 'utrique' Ben.; deest edd. t) 'accedat' Reg. u) eam vir eius] 'v. eius eam' edd. v) 'adulteravit' Reg. w) 'habeat' edd. x) habet — reconciliari] deest Reg. y) 'tamen' add. Ben. z) aliam uxorem accipere] 'accipere aliam' ('uxorem' deest; cf. nota sequens) edd. aa) deest Ben. (edd.; cf. nota praecedens). bb) alium — adhuc] deest Ben. cc) 'reconciliare' Ben. (?) ⁶, edd.

1) Vgl. Matth. 5, 32. 19, 9. 2) c. 21a. 3) Dem Folgenden dürfte Conc. Milevit. c. 17 Hisp. (Migne 84, 233) zu grunde liegen. 4) Den Barbarismus 'virum ducere' könnte man an sich dem Theodulf zutrauen; als Interpolationsindiz betrachte ich ihn nicht. 5) Vgl. oben S. 167 N. 4. 6) Vgl. oben S. 167.

Unmöglich ist es, zwischen Ben. und L zu entscheiden bezüglich der untergeordneten Variante der Note cc. —

Zusammenfassend lässt sich über die Beziehungen Benedikts zum Text seiner Vorlage Folgendes sagen. Benedictus benutzt eine Hs. des Capitulare alterum, die besser war als L. In einer Reihe von Varianten stimmen Benedikt und Regino mit dem hier als echt angenommenen Texte Theodulfs und gegen L überein¹, zumeist in Kleinigkeiten, manchmal aber auch in wichtigeren Dingen, wie denn insbesondere der echte Theodulf (= Ben. + Reg.) frei war von gewissen Interpolationen², die in Ademars eigenhändige Abschrift (L) durch diesen gelehrten Abschreiber hineingekommen sind³. Ferner finden sich bei Benedikt allein einzelne Partien, die im echten Theodulf standen, in L aber unter den Tisch gefallen sind⁴. An einer Stelle mag ein Theodulfscher Barbarismus sich bei Ben. erhalten haben⁵. Endlich weisen einige Lücken bei Ben. nicht auf Auslassungen bei diesem Sammler, sondern auf weitere Interpolationen Ademars hin⁶.

Wo sonst die Texte von Ben. und L auseinandergehen, darf überall⁷ angenommen werden, dass Benedikt an seiner echten Vorlage (L = Theodulf)⁸ Eingriffe vorgenommen hat: Einschiesel⁹, Streichungen¹⁰, grammatische oder stilistische Aenderungen¹¹, andere Interpolationen¹², Verwandlung eines einleitenden Textsatzes in eine Rubrik¹³.

3, 383 — 3, 389 (und 3, 396) aus Jonas Aurelianensis, De institutione laicali¹⁴,

1) Oben (S. 171 ff.) 3, 375 Noten a. c. e. n. (o). q + r. t; — 3, 376 Noten d. i. n. t. w. aa. bb. 2) Oben 3, 376 Noten d. p? t. bb. 3) Auslassungen von echten Worten, die übereinstimmend bei Benedikt und Regino konserviert wären, begegnen in L nicht; für die fehlerhaften Editionen mussten freilich seinerzeit (Studie I, S. 56 N. 6) solche Auslassungen konstatiert werden. 4) Oben 3, 378 Note d; — 3, 379 Note p? 5) Oben 3, 379 Note d. 6) Oben 3, 379 Noten n. gg; — 3, 382 Noten aa + bb. 7) Abgesehen von wenigen Textverschlechterungen, die unabsichtlich in Ben. von der Vorlage abweichen: oben 3, 379 Noten aa. hh; — 3, 381 Note g. 8) Ein Schreibfehler in L (oben 3, 381 bei Note b) kommt natürlich nicht auf Rechnung Theodulfs. 9) Oben 3, 376 Noten l. m; — 3, 377 Noten e. l; — 3, 380 Noten i. k; — 3, 382 Note y. 10) Oben 3, 376 Noten g. r; — 3, 381 Note k. 11) Oben 3, 375 Noten f. g. l. p. s + u + v; — 3, 376 Noten b. h. k. o. q. s. v. y. ee. gg; — 3, 377 Noten b. f. h; — 3, 379 Note v?; — 3, 380 Noten b. d. h; — 3, 381 Noten c. h; — 3, 382 Noten b. c. d. cc. 12) Oben 3, 378 Note b. 13) Oben 3, 379 Satz 1 und Note k. 14) d'Achery, Spicilegium I², 258—323 (= Migne 106, 121—278).

mit 7 Zugaben teils aus bekannten¹, teils nicht aus bekannten² Quellen.

Einleitung. Benutzt sind in Benedikts Texten nur die Rubriken (nicht die Texte) von Jonas' Laienspiegel. Die Rubriken bei Benedikt zu den Rubriken von Jonas rühren also natürlich von Benedikt selbst her. Die Ordnung der Vorlage (Jonas l. c. 1, 7. 8. 15. 18. 19; 2, 1. 2) wird bei Ben. 3, 383—389 beibehalten; das Kapitel 3, 396 (= Jonas l. c. 1, 14) ist aus der Reihe des Originals abgesprengt, wie auch das Ende der Reihe (Jonas l. c. 2, 4. 5. 10. 21) an weit entlegene Stellen (Ben. 2, 433. 432 [Inversion!]. Add. III. 21. 23) verschlagen ist.

Bei Exzerpierung der Kapitel — oder vielmehr bei Anfertigung seines Konzeptes zu den definitiven Exzerpten³ — hat Benedikt allem Anscheine nach die Vorlage im Original vor sich; von den bekannten Ableitungen aus der vor 829 entstandenen Schrift des Jonas De inst. laicali⁴ kommt weder das Pariser Konzil vom 6. Juni 829⁵, noch die Episcoporum relatio vom August 829⁶, noch Jonas' jüngeres Werk De institutione regia vom Jahr 834⁷ als Quelle in Frage. Ob es noch eine oder gar noch mehrere weitere Ableitungen aus Jonas De inst. laic. gegeben hat (Concc. Tolosanum, Lugdunense, Moguntinense 829?), wissen wir nicht⁸.

Sämtliche aus Jonas entlehnten Kapitel unserer Reihe⁹ beginnen mit originalfremden, aller Wahrscheinlichkeit nach von Ben. gefälschten Initien:

- 3, 383 Praecipimus (ut) . . . omnes¹⁰;
- 3, 384 Sciendum est omnibus¹¹;

1) 3, 383 b (Can. apost. oder Tochterquelle). 386 b (Hormisda). 386 c (Paul. ad Rom.). 387 b (2. Petr.). 2) 3, 383 c. 389 b + c. 396 b. Einem analogen Zusatz zu Jonas, für den eine Quelle nicht bekannt ist, sind wir oben 2, 432 b (Studie VII C, S. 529) begegnet. 3) Vgl. unten N. 8 zu 3, 385. 4) Vgl. oben Studie VII B, S. 109 N. 1; dazu Manitius, Gesch. der lat. Literatur des MA. I (1911), S. 376. 5) MG. Conc. II, 606—680, insbesondere p. 670 sq. 6) MG. Capit. II, 27—51, insbesondere p. 45 sq. 7) d'Achery l. c. p. 324—335. 8) Weder bei den Zugaben (oben Noten 1. 2) noch bei den originalfremden Kapitelanfängen (unten, nächster Absatz des Textes) empfiehlt es sich, mit den erwähnten drei Unbekannten zu rechnen. 9) Ausserdem Ben. 3, 396. 2, 432. 433; dagegen nicht Ben. Add. III. 19. 21. 23. 10) Analog oben 1, 315 (Fälschung der Worte 'Praecipimus . . . [ut] omnes' vor c. 21. 22 der Relatio episcoporum 829). 11) Dieses stets gefälschte Initium begegnet, ausser in 3, 384. 387. 389. 396, wörtlich ebenso in 1, 316 (Fälschung vor c. 1 der erwähnten Relatio). 2, 414 (Fälschung vor einem Text aus dem, h. Bonifatius von Mainz). 421 (ebenso). 429

- 3, 385 Notum esse omnibus volumus¹;
 3, 386 Omnibus fidelibus notum fore desideramus;
 3, 387 Sciendum est omnibus² et sine oblivione retinendum;
 3, 388 Notum sit omnibus³;
 3, 389 Sciendum est omnibus² et firmiter retinendum;
 3, 396 Sciendum est omnibus²;
 (2, 432 Omnes scire volumus⁴);
 (2, 433 Scire omnes volumus⁴).

Die Fälschungen der Anfänge sind fast ebenso eiförmig ausgefallen, wie in der eigentümlichen Oberreihe 2, 162 — 255 bei den 15 Exzerpten aus der Relatio episcoporum 829⁵. Während aber dort, stereotyp im Gedanken wie im Wort (abgesehen von einer Ausnahme⁶), mit dem falschen Initium 'Placuit ut fideles' gearbeitet wird, kehrt hier zwar ein und derselbe Gedanke 'Alle⁷ sollen wissen' (ebenfalls mit einer Ausnahme⁸) gleichmässig wieder, wird aber in den Worten nach einer gewissen Abwechslung⁹ gestrebt. Das Initium 'Placuit ut fideles' ist nur der Gesamtreihe 2, 162 — 255 eigentümlich¹⁰; von den Initien unserer Reihe 3, 383 — 389 lässt sich Entsprechendes nicht behaupten¹¹.

3, 383a (bis 'concurrant') = Jonas l. c. 1, 7 rubr. (ed. d'Achery p. 263b). Textanfang ('Praecipimus') und das vor-

(Fälschung vor einzelnen Brocken aus Conc. Rom. 502 Nov. 6 c. 2). Einen ähnlichen, ebenfalls gefälschten Eingang hat 2, 404: 'Omnibus sciendum est'. 1) Derselbe Anfang in Add. III. 108 (Quelle unbekannt); ein ähnlicher in 2, 371 (Fälschung): 'Omnibus notum esse volumus'. Wegen verwandter Urkunden-Initien vgl. oben Studie VII C, S. 487. 2) Vgl. oben S. 181 N. 11. 3) Uebereinstimmend 3, 359 in. (Fälschung Benedikts vor einem Capitulum Angilramni). Uebrigens stehen die Worte auch Act. apost. 4, 10 in einer Rede des Apostels Petrus. 4) Vgl. die Permutation 'Volumus omnes scire' oben 2, 430 (wohl Fälschung). 5) Studie VII B, S. 110 f., vgl. S. 120. Die Fälschung der Initien und das Anhängen von Zugaben (Studie VII B, S. 111 f., litt. b) sind der erwähnten Oberreihe (die aus dem Jahr 829 stammt und unter Jonas' Einfluss steht) mit der vorliegenden Reihe (die aus der Zeit nicht lange vor 829 stammt und auf Jonas selbst zurückgeht) gemeinsam. 6) Studie VII B, S. 110 N. 7. 7) In sämtlichen 8 (10) Kapitelanfängen steht das Wort 'omnes' ('omnibus'), in einem der Anfänge (3, 386) die Verbindung 'omnibus fidelibus', niemals das isolierte 'fideles'. 8) 3, 383 'Praecipimus (ut) . . . omnes'. Seltsamerweise betrifft die Ausnahme gerade wie in 2, 162 — 255 (oben N. 6) das erste Kapitel der Reihe. 9) Die Variation kommt freilich über zwei Synonyma nicht hinaus: 'sciendum (scire)' und 'notum'. 10) Studie VII B, S. 111. 11) Vgl. über das Vorkommen derselben Initien in anderer Umgebung die Nachweisungen oben S. 181/182 N. 10. 11. 1 — 4.

letzte Wort ('omnes') hinzugefälscht, oben S. 181; in Konsequenz der letzteren Aenderung wird 'concurratur' verwandelt zu 'concurrant'. Es folgen 2 Zusätze:

3, 383b ('et episcopo suo ea, quae necessaria sunt, fideliter ministrent') aus Can. apost. c. 34 gegen Ende (Dion.-Hadr.; ed. 1609 Bl. XIVb)¹ oder aus Conc. Emerit. 666 c. 12 fin. (Hisp.; Migne 84, 620)¹; vgl. oben 2, 432a². 3, 376³. Wegen des quellenfremden Wortes 'fideliter' können verglichen werden Ben. 2, 432a ('ministrare fideliter debet') und 3, 214 gegen Ende ('eas fideliter subministrent'); auch 3, 255 rubr. ('Ut . . . fideliter oboediant').

3, 383c ('eique ab omnibus et per omnia oboediatur'): Quelle unbekannt. Dass die Bischöfe ein Recht auf Gehorsam gegen alle Laien haben, ist ein auch sonst (oben 1, 137 med. 182. 322b. 2, 87. 163 i. f. 176. 3, 155. 255 rubr.; unten 3, 390 a. b. i. 397 rubr. 431 s. 432 d. 433 b. 462 b. Add. III. 23 i. f. 27) von Benedikt mit redlichen und unredlichen Mitteln vertretener, aber nicht von ihm erfundener Rechtssatz.

3, 384 = Jonas l. c. 1, 8 rubr. (ed. d'Achery p. 264a). Textanfang hinzugefälscht, oben S. 181; ausserdem 2 sachlich unwesentliche Wörter zugesetzt⁴ ('de' vor 'fidei sacramento'⁵ und 'sancti' vor 'spiritus'); im übrigen wortgetreue Wiedergabe.

3, 385 = Jonas l. c. 1, 15 rubr. (ed. d'Achery p. 271a); vgl. unten Add. III. 19. Textanfang hinzugefälscht, oben S. 182; sonst nur noch 2 Aenderungen, eine formelle ('excepto' statt 'excepta'⁴) und eine sachlich nicht gleichgültige ('frequenter'⁶ vor 'in oratione' eingefügt^{7, 8}).

1) Abgedruckt oben S. 172 N. 3. 2) Dazu Studie VII C, S. 529 N. 3. 3) Dazu oben S. 172. 4) Falls die Lesarten nicht bereits in dem von Ben. benutzten Texte standen. 5) Das 'de' fehlt auch in der Bearbeitung der Jonas-Stelle, die in Conc. Paris. 829 Lib. I c. 6 vorliegt (MG. Conc. II, 614). 6) Quelle dieses Einschubs könnte sein Jonas l. c. 1, 11 rubr. (ed. d'Achery p. 267 b) [= Conc. Paris. 829 Lib. II c. 11 (65) (MG. Conc. II, 663)]: 'Quod ad ecclesiam orandi gratia frequenter conveniri debeat'. 7) Demgemäss in der Rubrik zu 3, 385: 'frequenti'. Von der Häufigkeit des Sündenbekenntnisses ist bei Jonas l. c. 1, 15 auch im Texte nicht die Rede. 8) Die Interpolation des Wortes 'frequenter' findet sich auch in Ben. Add. III. 19. Da weder die (geschlossene) Reihe Ben. 3, 383 — 389 noch die (springende) Reihe Ben. Add. III. 19. 21. 23 wegen der überschüssenden Stücke aus der Parallelreihe abgeschrieben sein kann, so bleiben nur drei Möglichkeiten: entweder ist Ben. zweimal selbständig auf die Interpolation verfallen (unwahrscheinlich), oder benutzt er zweimal das Original und daneben einmal (entweder in 3, 385 oder in Add. III. 19) seine eigene

3, 386a (bis 'delinquant') = Jonas l. c. 1, 18 rubr. (ed. d'Achery p. 273a). Textanfang hinzugefälscht, oben S. 182; im übrigen nur 2 Wortumstellungen ('peccatorum alienorum' statt 'a. p.'; 'et salutis causa' statt 'c. e. s.').

3, 386b ('Unde scriptum est¹: Nihil — erranti') = ² Hormisdæ epist. ad episc. per Hispaniam constitutos 517 'Benedicta trinitas' (Jaffé 787) c. 2 med. (Hisp., Migne 84, 822 A; Hisp. cod. Augustod. fol. 180 b'). In dem Zitat 2 formelle Abweichungen³ ('Nihil' statt 'Quid'⁴; 'erranti'⁵ statt 'errandi').

3, 386c ('Et alibi¹: Non' bis Schluss) = Rom. 1, 32 fn.; vgl. oben 2, 220. 370 i. 3, 260l. 261 d. In dem Zitat 2 formelle Abweichungen ('ea'⁶ hinter 'qui', 'etiam qui' hinter 'sed' gestrichen) und eine sachliche: 'rei (sunt)'⁷ statt 'digni (sunt) morte', wie aus Rom. 1, 32 in. zu ergänzen wäre⁸. Der sachliche Eingriff hat seinen Grund darin, dass die Todesstrafe für blosse Unterlassung der manifestatio fremder Sünden praktisch unerträglich ist.

3, 387a (bis 'opera') = Jonas l. c. 1, 19 rubr. (ed. d'Achery p. 274a)⁹. Textanfang hinzugefälscht, oben S. 182; im übrigen wörtliche Wiedergabe bis auf eine Wortumstellung ('egerunt opera' statt 'o. e.').

3, 387b ('quoniam¹ melius' bis Schluss) = 2. Petr. 2, 21 in einer dem vorhergehenden Satze (3, 387a) energisch angepassten Umgestaltung, als deren Urheber Benedikt wird gelten können. Textverhältnisse:

Bibel.	Ben.
Melius enim ¹⁰ erat ¹¹ illis ¹²	(quoniam) melius est fi-
non cognoscere ¹³ viam iusti-	dem ¹⁷ non percipere ¹⁷
tiae ¹⁴ quam post agnitionem ¹⁵	quam post eius percepti-
retrorsum converti ¹⁶	onem ¹⁷ retrorsum a bire.

Parallelreihe (unwahrscheinlich), oder kopiert er in beiden Reihen eine gemeinsame Zwischenquelle, d. h. sein eigenes bereits interpoliertes Konzept von Jonas-Exzerpten. 1) Die Ueberleitung von Benedikt. 2) Von Knust zuerst nachgewiesen. Vgl. unten zu Add. IV. 8 d. 3) Vgl. oben S. 183 N. 4. 4) So auch Augustod. 5) So schon die Augustod. 6) Fehlt bei Wiedergabe des Zitats im Text des Jonas l. c. (p. 273 b unten). 7) 'reum esse' ist in der Bibel eine häufig begegnende Phrase; vgl. Dutripon, s. v. reus. 8) Und im Text des Jonas a. a. O. ergänzt wird. 9) = Conc. Paris. 829 Lib. II c. 10 (64) rubr. (MG. Conc. II, 661). 10) 'quippe' Beda, Expositio ev. Lucae 11, 26 (Migne 92, 479 A), bei Jonas 1, 19 Text, p. 274 b oben. 11) 'fuerat' Jonas im Text (a. a. O., p. 274 a). 12) 'ei' Beda. 13) 'agnoscere' Jonas. 14) 'veritatis' Beda. 15) 'agnitionem veritatis' Jonas. 16) 'redire' Jonas. 17) Der Ausdruck 'fidem percipere' ('fidei perceptio') stammt aus 3, 387 a.

3, 388 = Jonas l. c. 2, 1 rubr. in der vollständigeren Fassung des codex Claramontanus¹⁻² (ed. d'Achery p. 277b). Textanfang hinzugefälscht, oben S. 182; im übrigen 3 Varianten ('constitutum'³ statt 'institutum'; 'procreatione filiorum'⁴ statt 'liberorum procreatione'; 'designata' statt 'significata').

3, 389a (bis 'accedere') = Jonas l. c. 2, 2 rubr. (ed. d'Achery p. 279a)⁵. Textanfang hinzugefälscht, oben S. 182; sonst nur 2 formelle Eingriffe ('quod hi' statt 'Ut'; 'debent' statt 'studeant').

3, 389b ('easque — accipere'): Quelle unbekannt; vgl. oben 3, 179 fin., wo sich — abgesehen vom Anfangswort 'easque' und vom Schlusswort 'accipere' — bereits der ganze Passus wörtlich vorfindet⁶; zu '(cum benedictione sacerdotis) accipere' vgl. 3, 179 rubr. v. '(per benedictionem sacerdotum) accipiat'.

3, 389c ('Sed prius eas dotali titulo debent conligare'): Quelle unbekannt. Die Terminologie scheint auf die Westgothen hinzuführen; 'dotalis titulus'⁷ begegnet mehrfach in der Lex Visigoth. (3, 1, 5 fin. 3, 5, 3 fin. 12, 3, 8,

1) Nach d'Achery p. 257 genauer: 'cod. ms. Carmelitarum discalceatorum apud Clarummontem in Arvernia, qui olim fuit Laudunensis ecclesiae cathedralis'. Ueber die heute bekannten Hss. von Jonas Laienspiegel (Vat. 990; Valentian. 203; Colon. eccl. metr. 184; Paris. 2397 'liber beati Vincentii Lauduni'. 2398. 12291) vgl. Dümmler, MG. Epist. V, 346; Manitius, Gesch. der lat. Lit. des MA. I, S. 380. 2) Der Zusatz 'et quod — significata' hat kein Gegenstück im Conc. Paris. 829 Lib. III c. 2 (69) med. (MG. Conc. II, 670 l. 27). 3) So auch Conc. Paris. l. c. und Episcoporum relatio 829 c. 54 e (MG. Capit. II, 45 l. 37). Vgl. oben 2, 230. 4) ('causa potius) filiorum' (nicht: liberorum) haben auch Conc. Paris. cit. und Episc. relatio cit. 5) Zur Sache vgl. Caesarius Arelat., Homil. 20 (Admonitio), Migne 67, 1087/8; Ps.-Augustinus in Coll. Hib. 46, 16. 6) Vgl. Studie VIII A, S. 398, Ziffer 3. Nebenbei: zu Ziffer 1 ist nachzutragen, dass in dem Anfangspassus die Aufzählung der entstellenden Körpermängel ('caeci, claudi, gibbi et lippi [sive alii turpibus] maculis [aspersi]') ihre bisher nicht nachgewiesene (Ur-)Quelle hat in Levit. 21, 18. 20. 21: '. . . si caecus fuerit, si claudus, . . . (20) si gibbus, si lippus . . . (21) Omnis, qui habuerit maculam'. Die Worte 'maculis aspersi' könnten eine Reminiszenz sein an Conc. Afric. c. 96 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 273): 'Omnes etiam infamiae maculis aspersi'. 7) 'titulus' gebraucht Ben. 2, 134. 3, 267. 411 in der interpolierten Wendung 'scripturarum titulis'. Der 'dotalis titulus' spukt auch bei Pseudoisidor (Calixt c. 16, p. 140 lin. 16 H.). Der 'dotis (oder 'libelli dotis) titulus' ist den Formelsammlungen geläufig, vgl. Marculf. 2, 15. 16; Turon. 14; Sal. Merkel. 19; Sal. Lindenbrog. 7; Extravag. 1, 11 i. f. 12 (MG. Form. ed. Zeumer p. 85. 85. 142. 248. 271. 540. 541).

l. 11. 15)¹, und nicht minder 'conligere' ([2, 1, 28 fin.] 2, 5, 18 med.)².

Sachparallelen zu 3, 389b. c. sind in Studie VIII A, S. 398, Ziff. 1 angegeben; beizufügen ist die Formel in Cartarum Senonicarum App. 1 (p. 208 Z.).

3, 390: Quelle nicht bekannt. Trotz der Inskription (die vielmehr den Verdacht rege macht) und trotzdem der Inhalt des Kapitels sich mit der Auffassung Karls d. Gr. vom Verhältnis des Staates zur Kirche³ im Einklang befindet, kann diese kaiserliche Predigt⁴ nicht für ein echtes kaiserliches Kapitular gelten⁵.

3, 390 rubr.] fast wörtlich aus dem Textanfang 3, 390a gebildet.

3, 390 inscr. ('Ex capitulis domni Karoli Theodoni villa firmatis') zielt wohl auf das einzige echte Capitulare, das⁶ Karl d. Gr. in Diedenhofen⁷ erlassen hat, d. h. auf das Duplex capitulare missorum 805⁸, wo sich unser Kapitel natürlich nicht findet.

3, 390a (bis 'existant'; Inhalt: Alle haben, wie dem höchsten Gotte, so seinen Stellvertretern, den sacerdotes, zu gehorchen). Zur Sache vgl. die oben S. 183 zu 3, 383c zusammengestellten Aeusserungen Benedikts; von echten Quellen mag die Epistola Karoli M. in Italiam emissa 790—800 (786 nach B. Mühlbacher nr. 282; MG. Capit. I, 203) genannt sein. Wegen der Fassung ist zu bemerken:

1) Fremd ist die Phrase dem Codex Theodosianus, wie ich aus den Aushängebogen von Gradenwitz' Heidelberger Index zum Theodosianus, p. 68 v. dotalis, feststellen darf. 2) Freilich ohne Verbindung mit dem dotalis titulus. Wo diese (oder vielmehr eine ähnliche) Verbindung begegnet (fränkische Urkunde bei d'Achery, Spicilegium, ed. De la Barre III, 360 b: 'qualiter mihi in ipso libello dotis colligavit'), bezieht sich das 'colligare' nicht auf die Person der Frau, sondern auf die Dotalgegenstände — gleichwie auch das 'in dotis titulum adfirmare' oder 'condonare' in Form. Sal. Merkel, 19 cit. und Form. Sal. Lindembrog. 7 cit. (p. 248. 271 Z.). Wo die Person der Frau als Objekt des Verbums erscheint, wird nicht gesagt 'eam colligare', sondern (Form. extravag. 1, 12 cit., p. 541 Z.) 'de rebus propriis honorare eam in titulo dotis'. 3) Vgl. unten zu 3, 390 a, und im Allgemeinen statt Aller H. Brunner, DRG. II, 311 ff., insbes. S. 321 f. 4) Anders kann man das mit Bibelziten gespickte, stark theologisch gefärbte Stück kaum nennen, wenigstens nicht in den begründenden Partien 3, 390 b—g. 5) Schon Knust z. d. St. hat das Kapitel zutreffend als 'Benedicti decretum' gebrandmarkt. 6) Wenn unsere Ueberlieferung nicht lückenhaft ist. 7) Allerdings hielt sich Karl d. Gr., wie das Itinerar in Böhmer-Mühlbacher's Regesten ergibt, nicht nur 805/806, sondern auch in den Jahren 772. 773. 775. 782. 783 in Diedenhofen auf, aber nicht als Kaiser (vgl. unten 3, 390 k). 8) Ueber dessen Inskription vgl. oben Studie VII C, S. 436 zu 2, 256 inscr.

Volumus atque praecipimus] dieses Initium begegnet bei Ben. noch 4 mal: 1, 332 (falsch vor echtem Text). 2, 366 (falsch vor zunächst falschem Text). 3, 252 (falsch vor echtem, aber überarbeitetem Text). Add. III. 112 (Quelle unbekannt);

ut omnes suis sacerdotibus . . . oboedientes existant] diese Kernworte des Kapitels klingen an manche echten Quellen an, vgl. z. B. das angeführte Schreiben Karls d. Gr.: 'Praecipientes enim iubemus, ut nullus quilibet ex fidelibus nostris a minimo usque ad maximum . . . episcopo suo inobediens parere audeat'; Conc. Turon. 813 c. 33 (MG. Conc. II, 290): ' . . . ut suis sint episcopis oboedientes'; oben 2, 176: 'Et ut eorum sacerdoti in omnibus oboediant' usw.; vgl. unten litt. i;

tam maioris ordinis quam et inferioris] aus¹ Innocentii I. epist. ad Victricium episc. Rotomag. 'Etsi tibi frater' (Jaffé 286) c. 3 in.; wörtlich ebenso oben in 2, 88 (Studie VII A, S. 345 litt. b) und unten in 3, 397;

a minimo usque ad maximum] biblische Phrase¹, wörtlich² in vielen Stellen (2. Paral. 15, 13. 34, 30; Judith 13, 15. 15, 8; Jerem. 8, 10. 31, 34; Baruch 1, 4; 1. Mac. 5, 45; Act. 8, 10), ähnlich in anderen (Jerem. 42, 8; 1. Reg. 30, 2). Die Wendung kann natürlich auch aus einer Zwischenquelle stammen, wie z. B. dem Conc. Tarracon. 516 c. 12 (Migne 84, 313), oder dem angeführten Briefe Karls d. Gr., oder dem Capitulare primum Theodulfi Aurel. c. 22 (Migne 105, 198 A);

(ut summo Deo), cuius vice in ecclesia legatione funguntur] die Worte begegnen genau so, nur in anderer Folge, oben 1, 322b und 2, 99; vgl. dazu die Quellenangabe (Conc. Aquisgr. 836/7 Cap. III, Praef. capp. de honore episcopali, i. f.; 2. Cor. 5, 20) in Studie VI, S. 109 litt. f, Studie VII A, S. 356. Teile der Phrase werden wir noch unten 3, 462c ('cuius vice funguntur') und Add. IV. 8 rubr. ('cuius vice legatione funguntur') wiederfinden.

3, 390b ('Nam — obtemperant'). Der Anfang des Satzes ist³ nichts anderes, als eine Paraphrase von C o n c. T o l e t. IV. 633 c. 64 in.⁴ (Migne 84, 381)⁵:

1) Erstmals beobachtet. 2) Zum Teil in Verbindung mit 'omnes'. 3) Schon von Knust gefunden; dies ist aber auch die einzige Quellennotiz, die er, abgesehen von einem Pseudoisidor-Zitat, zu Ben. 3, 390 beisteuert. 4) Gerade der Anfang ist oben 1, 335 nicht wiedergegeben. 5) Eine Art Sachparallele begegnet in Lex Visig. 3, 5, 3 fin. (MG. LL. Visig. p. 162 sq.): 'non poterunt in negotiis secularibus fideles exi-

<p style="text-align: center;">Tol.</p> <p>Non potest erga homines esse fidelis, qui Deo extiterit infidus . . .</p> <p>suis sacerdotibus (in)oboedientes], vgl. oben litt. a; inoboedientes (ap)paruerint] fast dieselbe Ausdrucksweise in dem angeführten Schreiben Karls d. Gr.; ecclesiarum utilitatibus] vgl. unten zu 3, 421b. 478 d.</p> <p>3, 390c ('Potius — auferre'): gebildet, wie auch die Worte 'iuxta veritatis vocem' andeuten¹, mit Hilfe von Matth. 10, 28²; vgl.</p> <p style="text-align: center;">Matth.</p> <p>Et nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timete eum, qui potest et animam et corpus perdere in gehennam.</p>	<p style="text-align: center;">Ben.</p> <p>Nam nullo pacto agnoscere possumus, qualiter nobis fideles existere possunt, qui Deo infidi . . . apparuerint . . .;</p> <p>Potius namque . . . ille metuendus est, qui potest animam et corpus perdere in gehennam, quam ille, qui corpus³ torquere et honores⁴ temporales potest auferre⁴.</p> <p style="text-align: center;">Ben.</p> <p>3, 390d ('De illis dictum est: Qui — spernit') wörtlich = Luc. 10, 16 in.; vgl. oben 1, 40b. 322b. 2, 104b, unten 3, 462d.</p>
---	--

stere, qui devotionem sanctam ausu conprobantur sacrilego temerasse'. Vgl. etwa noch oben 3, 142c, und 1, 335. 3, 176. In der Umkehrung findet sich die Sentenz der Väter von Toledo schon bei Hieronymus, Comm. in epist. ad Titum 2, 10 (Migne 26, 586A): 'Quomodo enim potest fidelis esse in substantia Dei, qui carnali domino fidem exhibere non potuit?'. 1) Trotz der Andeutung bisher nicht nachgewiesen, auch nicht von Baluze, Capitularia I, 437/8 (weder in der Originalausgabe noch bei Chiniac). 2) Nicht Luc. 12, 4. 5: '. . . qui occidunt corpus . . . (5) Ostendam autem vobis, quem timeatis: Timete eum, qui postquam occiderit, habet potestatem mittere in gehennam . . .'; auch nicht mit Hilfe einer der Paraphrasen dieser Stelle, wie sie sich finden bei Ennodius, Libellus pro synodo § 114 (MG. Auct. ant. VII, 64: 'Timete eum, qui postquam occiderit corpus, habet potestatem animam mittere in gehennam') und vor ihm bei Symmachus (Synodus habita Romae palmaris, 501 Oct. 23, Dion.-Hadr. ed. 1609 p. 583 unten; ed. Mommsen, MG. Auct. ant. XII, 430 l. 6: 'qui valet corpus occidere et animam mittere in gehennam'). 3) Der Rest ist bibelfremd. Auch sonst sind mir die Worte nirgends aufgestossen. 4) 'honores auferre' kann ich nicht belegen. Gewöhnlich sind die Ausdrücke honorem perdere, h. amittere und honore privari, vgl. MG. Capit., Index s. v. honor.

3, 390e ('Et alibi: Qui — mei') = Zach. 2, 8 i. f.; Anfang des Zitats leicht geändert: 'Qui vos tangit' statt 'qui enim tetigerit vos'; vgl. oben 2, 104b cit.

3, 390f ('Et rursus: Qui — maris') = Matth. 18, 6, leicht geändert: 'autem' hinter 'Qui' und 'qui in me credunt' hinter 'istis' gestrichen; 'melius est illi' (vgl. Luc. 17, 2 in.: 'utilius est illi') statt 'expedit ei'; vgl. oben 2, 104b cit.

3, 390g ('Et iterum: Qui — misit') wörtlich = Matth. 10, 40, nur eine Wortumstellung: 'vos recipit' statt 'r. v.'.

3, 390h: 'Et multa alia horum(que) similia'] über diesen Hinweis auf die Unerschöpflichkeit der Belege, den Benedikt mit der Augustodunensis und mit Angilram gemein hat, vgl. unten zu 3, 424i.

3, 390i ('His ergo — existant'; Inhalt: alle sollen nach Kräften die Priester bei ihrer Amtsführung unterstützen). Zur Sache vgl. oben litt. a; ferner oben 1, 182 (= Conc. Mog. 813 c. 8). Zur Fassung vermag ich nicht viel beizubringen:

ut omnes (eis) . . . oboedientes existant] wörtlich wie oben litt. a;

summopere] Ben. liebt manchmal dieses Betonungswort, vgl. oben 1, 270 (interpoliert). 3, 71 (ebenso). 143b (Fälschung). Er verfällt damit in den superlativischen Stil der *Episcoporum relatio* 829 (c. 46. 54), vgl. Studie VII B, S. 150 (N. 5). 169. 179.

3, 390k ('Qui autem — luere'; Inhalt: die Ungehorsamen verlieren zur Strafe ihre Ehrenstellungen im Reich und im Hofdienst des Königs; sie sind ausgeschlossen von der Gemeinschaft des Königs und seiner Mannen¹⁾). Im Einzelnen ist zu bemerken:

quod absit] ein in echten Quellen häufig begegnender Wunsch, den auch Benedikt nicht selten in den Mund nimmt, vgl. oben 1, 315 in. (interpoliert). 322 med. (unecht). 2, 370 k fin. (unecht). 3, 141 e fin. (unecht), unten 3, 390 l. 431 s; synonym ist die Phrase 'quod non optamus' (dazu unten bei 3, 432);

eisque inoboedientes fuerint inventi] im Wesentlichen dieselbe Tatbestandsbezeichnung wie oben litt. a. b. i;

nec in nostro imperio honores retinere] den Ausdruck 'honores retinere' kann ich nicht belegen (über verwandte

1) Alle diese Strafen sind Ausflüsse des Verlustes der Königshuld, vgl. Brunner, DRG. II, 79.

Termini s. MG. Capit. II, Index, v. honor; vgl. ferner oben 3, 235: 'honoris sui dignitatem tenere non possunt'); zur Sache vgl. oben 2, 428 b (unecht). 3, 143 f (unecht), unten 3, 432 g;

nec in palatio locum] auch hier scheint der Ausdruck ohne Vorbild in echten Kapitularien zu sein (vgl. MG. Capit. II, Index, v. palatium); zur Sache vgl. oben 2, 370 k ('nec . . . ad palatium . . . pergere');

sciant se . . . neque nobiscum aut cum nostris societatem aut communionem ullam habere] vgl. oben 2, 370 k: 'nec . . . nostros homines cum eorum hominibus . . . ullam participationem habere'; 3, 261 i: 'nostra se sciat . . . carere societate' (dazu Studie VIII B, S. 35); wie der Sperrdruck zeigt, hat Ben. die Worte überwiegend schon einmal in demselben Zusammenhang gebraucht;

(sed magis) sub magna districtione] vgl. oben 1, 241 (= Cap. Baiuw. ca. 810[?] c. 5; MG. Capit. I, 159); oben 1, 168 (= Conc. Mog. 813 c. 56; MG. Conc. II, 273); wie im Munde der kirchlichen Autorität¹, so wird auch im Munde des Pseudokaisers 'magna districtio' die Zwangsbusse zu bedeuten haben;

et ariditate poenas luere] mit der 'Trockenheit' ist offenbar das Fasten², also in tautologischer Verstärkung nochmals die Zwangsbusse gemeint; zu 'poenas luere' vgl. oben 2, 97 a fin.

3, 390 l ('In his' bis Schluss; Inhalt: die Ungehorsamen sind infideles, und es trifft sie³ dreifache Strafe, Infamie, Einziehung der Heimstätte und Verbannung). Zu den einzelnen Phrasen:

Deo et nobis fideles erunt] vgl. oben litt. b;

quod absit] vgl. oben litt. k;

infames atque reprobi⁴ . . . notabuntur] zur Infamie vgl.

1) Vgl. Hinschius KR. V 1, S. 174 N. 2 Spalte 1/2 (denn Conc. Mog. 847 c. 29 = Conc. Mog. 813 c. 56 cit.). 2) Vgl. 'ieiuniorum ariditas' bei Cassian (Thesaurus l. Lat., s. h. v.). 3) Wegen Infidelität minder schwerer Art; die gewöhnliche Strafe ist hier Verbannung oder Fronung des Vermögens; siehe Brunner, DRG. II, 64. 4) 'reprobus' ist ein seltenes Wort, das Georges nur aus den Digesten (13, 7, 24 § 1) belegt. Durch gewisse Kanäle (Kirchenväter? vgl. z. B. Isidorus Hispal., Sent. 3, 39 § 6, Migne 83, 710; Glossare?) weitergetragen, scheint das Wort gerade in Benedikts Zeit aufzutauchen; es begegnet 843 in einer Notitia iudicati (s. Du Cange) und 845 in c. 35 i. f. Conc. Meld. (MG. Capit. II, 407; fehlt im Index p. 604).

oben 2, 97 c. 361. 370 h. 383 c ('atque infamia notandae'). 394 c. 410 ('infamia sint notatae . . . personae'). 3, 192 ('notetur infamia'). 200 (ähnlich). 235 ('notantur infamia'). 261 h. 348; unten Add. III. 101. 104 in. (= 2, 410 cit.);

eorumque domus publicabuntur] es handelt sich hier um die administrative Fronung im Ungehorsamsverfahren wegen Infidelität¹. Gerade die administrative Fronung ergreift nicht notwendig das ganze Vermögen (alodem, hereditatem, substantiam, rem propriam usw.), sondern laut mehrfacher Bezeugung in gewissen Ungehorsamsfällen nur die Behausung²; vgl. Capitula de rebus exercital. 811 c. 6 (MG. Capit. I, 165): 'si comes suam domum illi in bannum miserit' (wegen Nichtzahlung des Heerbanns) und Cap. Mantuanum sec. generale 813 c. 8 (l. c. p. 197): 'si iterum contemptores extiterint, hunc per publicam auctoritatem domus vel case eorum wiffentur' (wegen Zehntverweigerung). Der Verfasser unseres Kapitels hält sich also in der Linie der ihm wohlbekannten fränkischen³ Praxis und Gesetzgebung, obwohl wir ihm ein wörtlich benutztes Vorbild nicht nachweisen können;

et ipsi exiliabuntur] zum Exil vgl. oben 3, 215; unten 3, 470c. Verbannung und Fronung erscheinen wie hier, so nicht selten auch in echten Quellen in kumulativer (oder wenigstens alternativer) Verbindung⁴.

1) Vgl. im Allgemeinen Brunner, DRG. II, S. 64. 460 N. 21. 22.
 2) Wenn Planitz, Vermögensvollstreckung I (1912), S. 79 (N. 64; vgl. dazu S. 73/74 N. 47 a. E.), einer allgemeinen Theorie von der Vermögensfronung zuliebe die Fronung des Hauses in einem der zu erwähnenden Fälle (Zehntverweigerung) zu einer Fronung des gesamten Vermögens ausdeutet, weil 'das Haus natürlicher Mittelpunkt des schuldnerischen Vermögens' sei, so vermag ich mich dem nicht anzuschließen. (Brunner hat sich zu der Hausfronung nicht geäußert, weder in der DRG., noch in der Abhandlung über die 'Abspaltungen der Friedlosigkeit', Z²RG. Germ. Abt. XI, 62 ff. = Forschungen S. 444 ff.). 3) An romanistischen Einfluss ist schwerlich zu denken. Zwar kennt das römische Recht (obwohl Mommsen, Strafrecht, S. 1005 ff. und sonst, darüber schweigt) die Einziehung des Hauses als Strafe; vgl. Cod. Iust. 3, 43, 2, sowie Iul. Epit. 55, 1 (194) = Summa de ord. eccl. c. 41. Und Benedikt ist aus letztgenannter Zwischenquelle diese spätrömische Strafart geläufig (Ben. 1, 383. 2, 102. Add. III. 75). Aber Justinian hat die Strafe nicht zur Brechung des Ungehorsams, sondern wegen verbotenen Spiels im Hause und wegen missbräuchlicher Messfeier im Privathause angedroht.
 4) Vgl. Lex Rib. 69, 2 (MG. LL. V, 258); Urk. in MG. Dipl. Merov. p. 12; Capitula de rebus ecclesiasticis 787—813? c. 4 (MG. Capit. I, 186); Cap. missorum generale 802 c. 37. 38 (l. c. p. 98; die hier verhängte Haft ist eine Unterform des Exils, vgl. Brunner, DRG. II, S. 593); Cap. Olonnense mundanum 825 c. 1 (alternativ Vermögensverlust oder Exil); Form. imper. 8 (p. 293 Z.).

3, 391—393 aus der Hispana cod. Augustodunensis.

3, 391 rubr. von Benedikt. Auch das 'agendum sit' hat diesmal sein Vorbild im Texte (3, 391b), der freilich ebenfalls aus der pseudoisidorischen Fabrik hervorgegangen ist.

3, 391a (bis 'baptizari') = Conc. Carth. 401 Sept. 13 c. 8 in.¹, überliefert nur² 1) in der Dionysiana als Conc. Carth. 419 c. 72 in. (Migne 67, 205), bzw. in der Dion.-Hadriana als Conc. Afric. c. 39 in.³ (ed. 1609 p. 234), und 2) in der Hispana als Conc. Carth. V. c. 6 in. (Migne 84, 210; reine Hisp.; fast⁴ = Augustod. fol. 37b). Benedikt hat den Text der Vorlage (Augustod.) teils formell überarbeitet ('Placuit, ut infantes quando' statt 'Pl. de infantibus quotiens'; 'sine dubitatione baptizatos esse' statt 'b. e. s. d.'; 'baptizari'⁵ statt 'eos esse baptizandos'), teils sachlich interpoliert, indem er den Hinweis auf die Taufzeiten⁶ hineinschmuggelt (v. 'tempore legitimo').

3, 391b ('Similiter — confirmentur'): dieses Teilkapitel ist die konsequente Weiterbildung einer Fälschung, die in der Augustodunensis (fol. 37b)⁷ als neuer Schlusssatz zu c. 6 cit. Conc. Carth. V. hinzugefügt worden war. Textverhältnisse:

Augustod.	Ben.
Similiter et de ecclesiis, quotiens super earum consecratione ⁸ haesitatur, agendum est, id est ut sine ulla trepidatione consecrentur ⁸ .	Similiter et de ecclesiis ⁸ vel altaribus ⁸ atque consignandis ⁸ fidelibus, quotiens super his dubitatur, agendum est, id est, ut sine ulla trepidatione consecrentur ⁸ et fideles confirmantur ⁸ .

1) Maassen, Gesch. der Quellen I, 161 f. (§ 143). 2) Fulgentius Ferrandus, Breviatio c. 203 (ed. 1609 p. 639) kommt nicht in Frage. 3) Unzutreffend verweist hierauf Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CXVb. Zutreffend nennt Baluze II, 1240 den c. 6 Conc. Carth. V. als Quelle. 4) Einzige Abweichungen: 'Item placuit' Hisp., 'Placuit' Aug.; 'scrupulo' Hisp., 'scrupulo' Aug. (aus der Dion.-Hadriana?). Beidemale folgt Ben. der Augustodunensis. 5) Benedikt konstruiert also 'ut' mit dem Infinitiv; vgl. dazu oben 2, 386 (Studie VII C, S. 503 N. 4), sowie die Konstruktion von 'quia' mit dem Inf. oben 3, 260 g (Studie VIII B, S. 27 N. 6). 6) Dazu oben 2, 181. 188. 3, 263 rubr. 7) Vgl. Maassen, Pseudoisidor-Studien I, 17. 39, und schon Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CXLVII. 307 not. 1. 8) Vgl. die Zusammenstellung bischöflicher Funktionen in den Kapiteln Benedikts und seiner Fälschungsgenossen, die von den Chorbischöfen handeln (Studie VII C, S. 478 f.; VIII B, S. 22—31; unten zu Ben. 3, 394. 423. 424).

3, 391c ('quoniam quod' bis Schluss) aus Leonis I. epist. ad Rusticum Narbon. episc. 'Epistolas fraternitatis' a. 458/9 (Jaffé 544) c. 15 med. (Hispan., Migne 84, 768, =¹ Augustod. fol. 165 b)²; vgl. oben 2, 369. 3, 260 h fin. n. unten 3, 424 h fin., auch 3, 402 fin. Von 'quod' an wird Leos Sentenz wörtlich wiederholt; statt 'quoniam' steht bei Leo: 'in quibus'.

3, 392 ist verfälschende Uebersetzung eines karthagischen Kanon vom J. 407³, der nur überliefert ist 1) in der Dionysiana als Conc. Carth. 419 c. 96 fin. 97⁴ (Migne 67, 214), bzw. (zum Teil) in der Dion.-Hadr. als Conc. Afric. c. 64 (ed. 1609 p. 253 sq.), und 2) in der Hispana als Conc. Milevit. c. 16 (Migne 84, 232; mehrfach abweichend⁵ die Augustod. fol. 43a. 44a/a')⁶. Benedikt benutzt Conc. Milev. c. 16 cit., Rubrik und Text, durch die Vermittelung der Augustodunensis. Rubrik zu 3, 392 von Benedikt. Textverhältnisse⁷:

Augustod.	Ben.
(XVI. ⁸ Ut) pro causis ecclesiarum exsecutores vel advocati a principe postulentur.	Pro ecclesiarum causis ac necessitatibus earum atque servorum ¹² Dei ¹²
(XVI. ⁹ . . . Placuit etiam, ut petantur ¹⁰ a gloriosissimis imperatoribus, ut iubeant iudicibus dare petitos sibi) defensores (scolasticos ¹¹ , . . . ut . . . idem ipsi, qui defensionem ecclesiarum susceperint, habeant facultatem pro negotiis ecclesiarum), quotiens necessitas (flagitaverit), (. . . ingredi iudicum secretaria).	exsecutores ¹³ vel ¹³ advocati seu defensores ¹⁴ , quotiens ¹⁴ necessitas ¹⁴ ingruerit ¹⁴ , a principe postulentur

1) Bis auf den Schreibfehler 'sit' statt 'sinit'. 2) Auch = Leonis Decreta c. 28 med. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 460), was uns aber hier nichts angeht. 3) Maassen, Gesch. der Quellen I, 164 f. (§ 147). 4) Darauf verweist Knust; doch hat er sich in der Zwischenquelle vergriffen; s. unten S. 195 N. 2. 5) Unten Note 10. Die sonstigen Differenzen (z. B. eine erhebliche Auslassung im Textanfang) berühren das Quellenverhältnis zu Ben. 3, 392 nicht. 6) Nah verwandt, aber nicht Benedikts Quelle ist c. 11 Conc. Carth. 401 cit. = Conc. Carth. 419 c. 75 Dion. (Conc. Afric. c. 42 Dion.-Hadr.) = Conc. Carth. V. c. 9 Hisp. 7) Uebereinstimmungen Benedikts mit der Vorlage in Sperrdruck. 8) Rubrik, fol. 43 a. 9) Text, fol. 44 a/a'. 10) 'petatur' Hisp. 11) Sachlich = advocatos. 12) Den Kirchen bzw. dem Kirchenvermögen stellt auch sonst Benedikt die Geistlichen im Wege der Interpolation zur Seite, vgl. oben 1, 403 (v. 'vel de Deo dicatis hominibus'). 3, 199 (v. 'viris Deo

Der ganze Rest ('et ab eo, fideliter atque libenter, iuxta canonicas sanctiones¹ fidelissimi dentur'), d. h. die Erfüllung des kirchlichen Wunsches durch den weltlichen Herrscher, ist freie Erfindung Benedikts. Der Fälscher wusste nicht oder ignorierte, dass die kirchliche Bitte vom 13. Juni 407 prompt durch das kaiserliche Reskript an den proconsul Africae vom 15. November desselben Jahres (Cod. Theod. 16, 2, 38, ed. Mommsen p. 848)² gewährt worden war³.

3, 393 Rubrik und Text = Conc. Arelat. I. 314 c. 2 Rubrik und Text (Hispana, Migne 84, 238; fast⁴ = Augustod. fol. 45a/a). Den Text der Vorlage hat Ben. an 3 Stellen interpoliert:

Augustod.	Ben.
(Rubr.) II. Ut ubi quisque ordinatur, ibi ⁵ permaneat.	Ut ubi quisque ordinatur, ibi ⁷ pertineat ⁸ .
(Text). II. De his, qui in quibuscumque locis ordinati fuerint ministri: ⁶ in ipsis locis perseverent.	Clerici cuiuslibet gradus ⁹ , in quibuscumque locis ordinati fuerint ministri, ad eadem loca pertineant ¹⁰ atque in ipsis locis perseverent.

dicatis vel'). 207 (v. 'viris Deo dicatis'). 13) Die Worte 'exsecutores vel' (oder ein Aequivalent für sie) fehlen in der Ausgabe von Pertz. Die Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636. Vat. 4982 = Bellocac.) und mit der letzten von ihnen auch Baluze haben 'excusatores vel'; die Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.) und die Ausgabe von Pithou (also wahrscheinlich Par. 4635) haben die quellentreue, durch Konjekturen kaum erreichbare, also im Zweifel kritisch zu bevorzugende Lesart 'exsecutores vel'. Der lückenhafte Text von Pertz weist einen eigenartigen Ursprung auf: er ist das Werk des Setzers der Ausgabe von Chiniac 1780, der die Worte 'excusatores vel' übersprang, ohne dazu vom Herausgeber angewiesen zu sein (denn zu col. 1110 fehlt dessen Aenderungs-Sternchen). Zugleich lernen wir aus diesem Beispiel, dass die von Pertz benutzte Kollation des Gothanus (entweder unbrauchbar oder, was weit wahrscheinlicher ist) nach einem andern Druck als dem Chiniac'schen angefertigt war. 14) 'defensores — (ingru)erit' aus dem Text.

1) Damit meint Ben. gerade den canon 16 Milevitanus. Zu der Wendung 'iuxta canonicas sanctiones' vgl. oben 3, 261 a. (g). 3, 358 e; unten 3, 394 b. d. 422 c. 423 b. 2) Ueberliefert auch in den Auszügen aus dem Theodosianus (E, YD, [O]). 3) Vgl. Jacobus Gothofredus zu l. 38 C. Th. cit. Der Stil der Konstitution ist freilich so unklar, dass Ben. sie vielleicht garnicht verstanden hat. Auch sonstwo haben die entscheidenden Worte ('ut quaecumque de nobis ad ecclesiam tantum pertinentia specialiter fuerint impetrata, . . . ab advocatis . . . et iudicibus innotescant et sortiantur effectum') keinen Platz in Benedikts Sammlung gefunden. 4) Einzige Abweichung: 'ibi' in die Rubrik vom Redaktor der Aug. eingesetzt. 5) Fehlt in der reinen Hisp. (s. vorige Note). 6) Ergänzungen (was in andern Kanonen von Arles steht): placuit

Die Kapitel 3, 391—393 bilden eine kleine ansteigende Reihe (vgl. die oben angegebenen Kolumnenzahlen von Migne, bzw. Blattzahlen des cod. Vatic. der Augustod.)¹, gemessen an der Hispana². Da 3, 391b nicht aus der reinen oder gallischen, sondern aus der verfälschten Form der Hispana herrührt, so ergibt sich der so gut wie sichere Schluss, dass auch die übrigen (Voll- und Teil-)Kapitel dieser Reihe nicht aus der echten Hispana, sondern aus der Augustodunensis geflossen sind. Zum Ueberfluss kann sich dieses Ergebnis noch auf einzelne Lesarten stützen, die Ben. mit der Augustod. gemein sind³.

3, 394: Gesamtquelle unbekannt⁴. Sehr wahrscheinlich Teilfälschung Benedikts, die harmlos und vielleicht einer echten Vorlage folgend mit der Einholung und Bereitung des Chrisma beginnt (3, 394a—c), um sich dann⁵ mit selbstverfertigten Waffen gegen die verhassten Chorbischofe zu wenden (3, 394d—g).

3, 394 Rubrik. Der erste Satz ist dem Textanfang (3, 394a) entnommen; zu den Worten 'et non ab

ut. 7) Also Lesart der Augustod. befolgt. 8) So schreiben übereinstimmend alle mir bekannten Hss. und die ed. Pithoeana; Baluze, der 'permaneat' druckt, ohne die Quelle zu kennen (jedenfalls nennt er sie nicht), mag an der schlechten Grammatik Anstoss genommen, eine Verschönerung des überlieferten Textes (!) für geboten gehalten und danach die kritisch bodenlose, wenngleich scharfsinnige Konjekture 'permaneat' gewagt haben. 9) Diese Worte wohl aus Conc. Aurel. III. 538 c. 35 (32), MG. Conc. I, 83, = Ben. 3, 145 ('Clericus cuiuslibet gradus'). Häufiger scheint der Ausdruck 'clericus cuiuslibet ordinis' gebraucht zu werden; so Conc. Tolet. I. 400 c. 5 rubr., Leo I. ad Ianuarium (Jaffé 416) rubr. Hisp. (Migne 84, 329. 763). Vgl. auch Ben. 2, 88 = 3, 397 = Add. IV. 38, und dazu Studie VII A, S. 345. 10) Den Ausdruck, dass Kleriker 'ad loca pertineant', vermag ich anderweitig nicht zu belegen. Gemeint ist wohl die Freiheit von weltlichen Diensten, vgl. oben 3, 185.

1) Der kurze Begründungssatz 3, 391c ist eine Einsprengung, ebenfalls aus der Hisp. (Augustod.). 2) Das Fehlen des Conc. Arelat. I. 314 in der Dionysio-Hadriana schlägt, von andern Gründen zu schweigen, diese Sammlung, die allein der Hispana einige Konkurrenz machen könnte, aus dem Felde. 3) Oben S. 192 N. 4, S. 194 N. 7. 4) Baluze zitiert Conc. Carth. IV. c. 36 (vgl. unten S. 196 N. 3). Knust p. 28b verweist (ausser auf Pseudoisidor) lediglich auf Anseg. I, 93, wo von den das Chrisma am Gründonnerstag in Person oder durch einen benachbarten Amtsgenossen abholenden Priestern die Rede ist, also eine Sachparallele vorliegt. Hinschius, Decretales pseudoisid. p. CXV b. CLXXXV not. 3 meint, nicht mit Unrecht könne c. 46 Conc. Meld. 845 (unten S. 197 N. 6) als Quelle von Ben. 3, 394 bezeichnet werden. Baluzes Hinweis halte ich für bedingt richtig, Knusts und Hinschius' Quellenangaben für unrichtig. 5) In ähnlicher Anknüpfung wie unten 3, 402.

aliis' vgl. oben 1, 87 rubr. 3, 109 rubr. (Studie VIII A, S. 350). 332 (Studie VIII B, S. 99 N. 8), unten 3, 441. Add. IV. 29 i. f.¹. — Der zweite Satz 'Et de chorepiscoporum cassanda superstitione' hat sein Seitenstück in Ben. 3, 260 rubr.; vgl. dazu die aus der Augustod. (Ps.-Damasus) in Studie VIII B, S. 22 beigebrachte Parallele.

3, 394 a — c. Wie die Einzelerläuterung ergeben wird, zeigen² 3, 394 a und c unverkennbare Anklänge an Conc. Vasense I. 442 c. 3 in. et med. (Migne 84, 259; Augustod. fol. 50 a'. b); doch sind die Beziehungen so lose, dass ich Anstand nehme, den Kanon von Vaison als Quelle Benedikts zu bezeichnen³. Eher dürfte sich zwischen diesen gallischen Kanon und Benedikt ein unbekannter Kanon (etwa merowingischer oder frühkarolingischer Herkunft?) in die Mitte schieben, den dann Benedikt mehr oder weniger wortgetreu kopiert hätte.

3, 394 a: aus dem erwähnten canon incertus? Der Kanon⁴ wäre in seinem ersten Satze mit geringen Aenderungen (vv. 'In . . . episcoporum parrochiis . . . eorumque . . . quibuslibet] . . . vel . . .') aus⁵ Conc. Vasense I. cit. c. 3 in. übernommen; Textverhältnisse:

Vas.	Ut ab ⁶ alterius episcopo ⁷ chrisma nullus accipiat ⁸ .	Canon inc. = Ben.
------	---	-------------------

1) Die Wendung, stereotyp bei Benedikt, begegnet natürlich, so oder ähnlich, in vereinzelter Anwendung auch in echten Quellen; vgl. z. B. Innocentius I. ad Decentium (Jaffé 311) c. 3 in. (Migne 84, 642): 'non ab alio quam'. 2) Erstmals beobachtet. 3) Noch weniger kommt dem c. 36 Conc. Carth. IV., Rubrik und Text (Migne 84, 203; vgl. die rubrikenlosen Statuta eccl. antiqua c. 87, Migne 56, 887), der Rang einer Quelle zu. Was ich Baluze (oben S. 195 N. 4) zugeben kann, ist nur soviel, dass c. 36 cit. unmittelbar oder eher mittelbar mit höchstens zwei oder drei Wörtern ('parochi[tani]?', 'quibuslibet'; 'accipiant') Einfluss auf 3, 394 a (nicht b oder c) geübt haben kann. Vgl. unten N. 5. Uebrigens hat c. 36 cit. Conc. Carth. IV. in c. 3 cit. Conc. Vas. seine Quelle, vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 391/2. 4) Wenn man Benedikt für den Urheber von 3, 394 a hält, gilt das oben Gesagte statt für den Kanon für das gefälschte Capitulare. 5) Schwerlich daneben aus Conc. Carth. IV. c. 36 cit., welcher lautet: (Rubrik) 'Ut presbyteri parochitani aut per se aut per sacristas suos accipiant chrisma'. (Text) 'Presbyteri, qui per dioeceses ecclesias regunt, non a quibuslibet episcopis, sed a suis, nec per iuniorum clericum, sed aut per se ipsos aut per illum, qui sacrarium tenet, ante pasche solemnitatem chrisma petant'. 6) Fehlt in der Augustod. 7) 'episcopi' Aug. 8) 'sed tantummodo proprii' add. Aug.

Per singula territoria presbyteri vel ministri ¹ ab episcopis, non prout libi- tum fuerit, a vicini- oribus, sed a suis pro- priis . . . petant chrisma ap- propinquante solem- nitate paschali ²	In singulis episcopo- rum ³ parrochiis presbiteri eorumque ministri non ⁴ a quibuslibet episcopis, sed a suis ⁴ propriis chrisma petant vel ac- cipiant ⁵ .
--	---

3, 394 b ('Nec alio — conficiatur'; Inhalt: gemäss den heiligen Canones und nach der römischen Sitte soll das h. Chrisma nur am Gründonnerstag angefertigt werden): aus dem erwähnten canon incertus? oder Interpolation Benedikts? Eine Quelle oder Vorquelle ist nicht bekannt⁶. Die Vorschrift soll ergangen sein 'iuxta sanctos canones'⁷. Es würde aber dem Verfasser der Vorschrift selbst schwer gefallen sein, wenigstens wenn er vor 845 (Note 6) in Tätigkeit trat, die Konzilschlüsse zu nennen, die als Tag der Chrismaweihe den Gründonnerstag festsetzen. Soweit bekannt, beschäftigen sich (vor 845) mit der Zeit dieser Weihe⁸ nur spanische Canones⁹, und diese wissen vom Gründonnerstag nichts. Besser bestellt ist es mit der

1) = Diakonen. 2) Fortsetzung s. unten zu 3, 394 c. 3) Dieses scheinbar überflüssige Wort ist möglicherweise eine Interpolation Benedikts, die ihre Spitze wohl gegen den Metropolitan kehren würde. 4) Die wörtliche Übereinstimmung von 'non — a suis' kann zugunsten des Einflusses von Conc. Carth. auf unsern Text allerdings geltend gemacht werden. Doch kann diese Übereinstimmung eher auf Zufall beruhen als die Deckung unseres Textes mit dem Kanon von Vaison in den Wörtern 'singulis', 'ministri' und 'propriis' — um von den Deckungen unten litt. c vorläufig ganz zu schweigen. 5) Zur Sache vgl. oben 2, 180 ('Ut nullus presbiter parrochianus aliubi praesumat chrisma accipere nisi a suo episcopo . . .') und dazu Studie VII B, S. 131. 6) Das von Hinschius (oben S. 195 N. 4) als Quelle angesprochene Conc. Meld. 845 c. 46 (MG. Capit. II, 409): 'Ut nemo sacrum chrisma nisi in quinta feria maioris septimanae, id est in cena, quae specialiter appellatur dominica, conficere praesumat' kann nur als Sachparallele gelten; denn die Fassung bei Ben. weicht erheblich ab: 'Nec alio unquam tempore . . . nisi in coena domini sanctum crisma conficiatur'. 7) Ähnliche Berufungen auf die Canones begegnen nicht selten wie in echten Quellen, so auch bei Ben.; vgl. oben S. 194 N. 1. 8) Das Conc. q. d. Germanicum 742 c. 3 i. f. (MG. Conc. II, 3) schreibt dem Priester vor, am Gründonnerstag neues Chrisma vom Bischof zu erbitten, verfügt aber nicht ausdrücklich, dass es am selben Tage geweiht sein soll. 9) Conc. Tolet. I. 400 c. 20 (Migne 84, 332): '. . . episcopum sane certum est omni tempore licere chrisma conficere'; ebenso Cap. Martini Bracar. (nach 563) c. 51 (l. c. col. 582): 'Omni tempore episcopis liceat chrisma conficere'.

Berufung des Verfassers auf den 'mos Romanus'¹; denn ausweislich alter Zeugnisse² war in Rom seit langer Zeit der Gründonnerstag der übliche Weihetag.

3, 394 c: aus dem erwähnten canon incertus? Der Kanon wäre, wie in seinem Eingang (oben zu 3, 394 a), so in seinem Fortgang, obschon in geringerem Masse, beeinflusst durch das angeführte erste Konzil von Vaison. Um Art und Grad der Uebereinstimmung (charakteristisch insbesondere der Schluss!) und der Verschiedenheiten³, sowie um gewisse sachliche Anstände darzulegen, gebe ich einen Parallelabdruck von Conc. Vas. c. 3 (med.) und Ben. 3, 394 c.

<p>Vas. ⁴ nec per quemcumque ecclesiasticum, sed, si qua necessitas aut ministrorum occupatio est,</p>	<p>Canon inc.? = Ben. Quibus⁵ etiam⁵ diebus⁵ presbiteris⁶ vel⁶ eorum ministris⁶ canonice⁷ dispensandum est, sed non aliis tradendum nisi solummodo presbiteris vel diaconibus⁸</p>
---	---

1) Analoge Hinweise oben 1, 371: 'ordine Romano'; 1, 372: 'more Romano'; vgl. ferner z. B. Cap. miss. in Theod. villa datum I. 805 c. 2, cod. 13 (MG. Capit. I, 121): 'secundum ordinem et morem Romanae ecclesiae'; Conc. Aquisgr. 836/7 Cap. II B, c. 10 (MG. Conc. II, 710): 'iuxta morem Romanum'. 2) Sacramentarium Gelasianum (Migne 74, 1099); Sac. Gregorianum, fer. V. p. palm. (Migne 78, 84). Aus späterer Zeit vgl. Zacharias, epist. ad Bonifatium a. 751 (Jaffé 2291) 'Benedictus Deus' (MG. Epist. III, 370; ed. Tangl p. 197): 'quinta feria pasche, dum sacrum crisma consecratur'; Alkuin (gest. 804), De divinis off., cap. 16/17 'De feria V. coenae Domini' (Migne 101, 1205 A): 'hodie chrisma conficitur vel consecratur', vgl. ebenda col. 1206 A; Amalarius (gest. um 850), De ecl. off. 1, 12 (Migne 105, 1011 D. 1012/13): 'in ea (coena domini) consecratur tribus modis oleum trium officiorum'; . . . 'de eo oleo, quod infunditur super neophytos . . . tenemus apostolicam consuetudinem, et auctoritatem suam accepimus a Romana ecclesia'. 3) Welch letztere die Zwischenschiebung des canon incertus rätlich erscheinen liessen. Der Inhalt, tendenzlos trotz starker Fassungsunterschiede, gibt gewiss keinen Anhalt, eine Fälschung Benedikts zu behaupten. 4) Den Anfang siehe oben S. 197. 5) Eine Unstimmigkeit besteht hier insofern, als im Vorhergehenden (bei Ben.) nicht von mehreren Tagen, sondern gerade nur vom Gründonnerstag als Weihetag die Rede war. Haben die Worte 'Quibus etiam diebus' irgendwo einmal in einem echten Texte gestanden (was ich zwar nicht behaupte, aber durch Aufstellung der Hypothese vom canon incertus vermute), so müssen sie sich auf eine Mehrheit von Tagen und zwar wohl der Charwoche zurückbezogen haben. Der eine Weihetag verträgt sich mit einer Mehrzahl von Abholungstagen. Anders als unser Text (der sich in diesem Punkt mit älteren Vorschriften, wie der Synode von Vaison v. 'appropinquante solemnitatem paschali' und mit dem c. 36 des Conc. Carth. IV. v. 'ante pasche solemnitatem', sachlich zu decken scheint; vgl. jedoch Conc. Autissiod. 573—603 c. 6, MG. Conc. I, 180: Mittfasten) lassen für die Abholung nur den Gründonner-

per subdiaconum, quia in honorum est inferioribus summa committi; optimum autem est, ut ipse susci- piat, qui in tradendo usurus est	aut subdiaconibus ¹ bene fidelibus; indignum ² enim est, ut alii illud susci- piant nisi illi, qui hoc in tradendo usuri ³ sunt ⁴ .
---	--

tag frei das Conc. Germ. 742 c. 3 i. f. (oben S. 197 N. 8) und die Capitula ecclesiastica 810—813? c. 17 in. (MG. Capit. I, 179: 'Ut presbyter in coena Domini duas ampullas secum deferat'), sowie die bei Ben. 2, 180 vorliegende echte Quelle (zweifelhaft, ob Conc. Burgund.; vv. 'chrisma accipere . . . in coena Domini'); wenigstens von der Sitte, das Salböl am Gründonnerstag abzuholen, spricht Anseg. 1, 93 = Cap. ecclesiasticum 818. 819 c. 18 (MG. Capit. I, 407. 278). Unter den mehreren Abholungstagen sind Donnerstag bis Samstag der Charwoche zu verstehen; denn beim Beginn der vigilia Paschae, als der ersten der grossen Taufzeiten, braucht der Taufberechtigte einen grösseren Vorrat des heiligen Oeles. Die Unstimmigkeit ist vielleicht dadurch verursacht, dass in der Vorlage (canon incertus) ein Satz voranging, den Benedikt gestrichen (und möglicherweise durch 3, 394b ersetzt) hat. 6) Vgl. Conc. Vasense c. 3 Anfang, oben S. 197. 7) Also namentlich ohne Entgelt; vgl. Conc. Bracar. II. 572 c. 4 (Migne 84, 571), Conc. Barcinon. II. 599 c. 2 (l. c. col. 609), Conc. Emerit. 666 c. 9 (l. c. col. 619); Conc. Cabill. 813 c. 16 (MG. Conc. II, 277), usw. 8) An die ministri (diaconi), subdiaconi kann sich der Interpolationsverdacht nicht heranwagen, da sie hier durch die Vorlage (Conc. Vasense; vgl. auch Conc. Tolet. I. 400 c. 20 = Cap. Martini Bracar. c. 51, Migne 84, 332. 582) gedeckt sind. Vgl. unten S. 199 N. 4.

1) Vgl. S. 198 N. 8. 2) Zum Ausdruck vgl. oben 2, 104 (echt); 3, 307b (Fälschung). 309b (Fälschung). Vgl. auch die positive Wendung 'dignum est' oben 2, 79 (interpoliert). 382b (anscheinend Fälschung). 3) Die Verwendung des Chrisma zur Totensalbung (Theodori Poenitentiale 2, 5 § 1; Wasserschlehen, Bussordnungen S. 206; Schmitz, Bussbücher I, 541) spielt in der offiziellen Kirche keine Rolle. 4) In dem Begründungssatz wird also verlangt, dass der jetzige körperliche Empfänger des Chrisma zugleich sein künftiger Benutzer sei. Der Begründungssatz passt aber zu der — sachlich vernünftigen und über jeden Interpolationsverdacht erhabenen (vgl. S. 198/9 N. 8) — Norm, die er begründen soll, wie die Faust auf das Auge: Traditionsempfänger und Transportpersonen sind Priester, Diakon und Subdiakon; künftige Benutzer, d. h. berechtigt zur Taufe und der mit ihr verbundenen chrismatio in vertice, sind nur der Priester und mit seiner Ermächtigung der Diakon, nicht aber der Subdiakon, der dem Laien gleichsteht (s. Hinschius, Kirchenrecht II, S. 28/29; S. 37 N. 3. Das Verbot des c. 20 Conc. Tolet. I.: 'statutum vero est diaconem non chrismare' ist wohl mit der erwähnten Einschränkung zu verstehen). Der Begründungssatz muss also einen Eingriff erfahren haben, das Teilkapitel als Ganzes kann nicht einem Kopfe entsprungen sein. Die Interpolation braucht den Wortlaut nicht stark verändert zu haben; es genügt, wenn man annimmt, dass durch die unechten Worte 'indignum enim est ut' die echten Worte: 'dignum autem est ut nulli' verdrängt worden sind (und schon damit ist der sachliche Einklang mit der logisch korrekt aufgebauten Urvorlage, d. h. mit der Synode von Vaison, erreicht). Als Urheber der unüberlegten, wohl dem Bestreben nach Steigerung des Ausdrucks entsprungenen Interpolation kann nur Benedikt, nicht der Verfasser des canon incertus, in Frage kommen.

3, 394 d—g¹. Das Recht zur Bereitung des Chrisma gehört seit alter Zeit zu den *iura ordinis pontificalia*. Die Erwähnung des Bischofs und eines seiner *iura reservata* in 3, 394 a—c nimmt Ben. zum Anlass, wiederholt² darzulegen, dass den Chorbischöfen keines der *iura ordinis propria* des Bischofs zukomme.

3, 394 d ('Similiter — fiat'; Inhalt: Chorbischöfe sollen die Nonnenweihe, die Konfirmation, die Weihe von Kirchen und Altären und sonstige den Bischöfen reservierte Akte nicht vornehmen):

Similiter et hoc statutum est ut] ähnliche Anfänge von Teilkapiteln finden sich oben 3, 155 c. 172 b. 225 b. 234 b. 248 b, unten 3, 431 a (med.). f;

(a) chorepiscopis, (qui iuxta³ sanctorum canonum⁴ decreta⁵) locum septuaginta discipulorum (id est presbiterorum) tenent] vgl. von echten Quellen Conc. Neocaes. 314 c. 13 (Dion.-Hadr., ed. 1609 p. 40, ed. Amort II, 111)⁵: 'chorepiscopi quoque ad exemplum quidem et formam septuaginta videntur esse . . .'⁶; Conc. Paris. 829 Lib. I c. 27 in. (MG. Conc. II, 629 l. 26): 'Episcopus locum apostolorum, corepiscopos autem exemplum et formam tenere septuaginta discipulorum . . . canonica auctoritas aperte demonstrat', und (l. c., lin. 32)⁷: 'praesertim cum nullus ex septuaginta discipulis, quorum speciem in ecclesia gerunt, legatur donum sancti spiritus . . . tradidisse'; c. 27 med. (l. c. p. 630 l. 8): ' . . . septuaginta discipuli, quorum formam tenent corepiscopi'; aus der verfälschten Augustodunensis vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 (= Pseudoisid. ed. Hinschius p. 438): ' . . . chorepiscopos vel presbiteros . . . , qui tamen iuxta canones unum sunt'; endlich aus Ben. selbst — insbesondere auch zur Gleichstellung der Chorbischöfe mit den gewöhnlichen Priestern —: oben 3, 260 k (Studie VIII B, S. 28 N. 5), unten 3, 394 e. 402 b. 423 b. 424 d. e;

1) Ueber den Charakter des Stückes (Fälschung Benedikts) s. oben S. 195; über die Aufgabe der Untersuchung vgl. Studie VIII B, S. 22. 2) Vgl. oben 2, 121. 369. 3, 260; ferner unten 3, 402. 423. 424. 3) Vgl. oben S. 194 N. 1. 4) 'canonum' fehlt in den Ausgaben seit Baluze und in den codd. Par. 4634(?) und Vat. 4982 (= Bellovac.), dagegen steht das Wort in den codd. Par. 4636. Vat. Pal. 583. Goth. und in der Ausgabe von Pithou. 5) Wörtlich wiederholt in Conc. Paris. VI. 829 Lib. I c. 27 (MG. Conc. II, 630 l. 11) und in Episc. relatio 829 c. 9 (MG. Capit. II, 32 l. 25). 6) In der Hisp. (Migne 84, 110) lautet der Satz: 'vicarii autem episcoporum, quos Graeci chorepiscopos vocant, constituti sunt quidem ad exemplum septuaginta seniorum . . .'. 7) = Episc. relatio c. 9 (l. c., lin. 21); fast = Ps.-Damasus De chorepisc. (Hinschius p. 513 med.).

a (chorepiscopis . . . vel ab ipsis) presbiteris nec virginum consecratio fiat] vgl. von echten Quellen (in denen nur von der Unfähigkeit oder Nichtberechtigung der Priester die Rede ist) Conc. Carth. II. 390 c. 3 (Migne 84, 185): 'puellarum consecratio a presbyteris non fiat'; Conc. Carth. III. 397 c. 36 (l. c. col. 193): 'Ut presbyter non consulto episcopo virgines non consecret, chrisma vero nunquam conficiat'¹; aus der verfälschten Augustod. vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 (interpol.) cit. und Ps.-Damasus p. 513²; aus Ben.: oben 2, 369. 3, 260 h, unten 3, 423 a. 424 b;

nec sancti spiritus traditio] das Recht (nicht, wie bei Ben. und Pseudoisidor, die Fähigkeit) zur Erteilung der Konfirmation wird in echten Quellen den Priestern abgesprochen, so ausdrücklich zuerst³ 416 von Innocentius I., epist. ad Decentium 'Si instituta' (Jaffé 311) c. 3 Hisp. (Migne 84, 642): 'De consignandis vero infantibus manifestum est, non ab alio quam ab episcopo fieri licere . . . Hoc autem pontificibus solis deberi, ut vel consignent vel paracletum spiritum tradant, . . . consuetudo ecclesiastica demonstrat . . . Nam presbyteris, . . . cum baptizant, chrismate baptizatos ungere licet . . ., non tamen frontem ex . . . oleo signare . . .'; dann 494 von Gelasius, epist. ad episc. per Lucaniam etc. 'Necessaria rerum' (Jaffé 636) c. 8 Hisp. (Migne 84, 800): '. . . presbyteros . . . prohibemus . . . non consignationis pontificalis adhibendae sibimet arripere facultatem', und 593 von Gregor I., Registr. 4, 9 (Jaffé 1281; MG. Epist. I, 242 l. 5. 6)⁴. Der angeführte Brief von Innocentius I. ist auch die (Ur-)Quelle⁵ von Benedikts Bezeichnung der Konfirmation als 'sancti spiritus traditio'; denn bei Innocenz werden die Worte '. . . tradere spiritum sanctum' technisch im Sinne der Konfirmation verwendet⁶. Die Stellen aus der Augu-

1) = Brev. Hippon. c. 34 (Migne 56, 428). 2) Vgl. oben Studie VII C, S. 479 zu 2, 369; Studie VIII B, S. 28 zu 3, 260 h. 3) Der c. 20 Conc. Tolet. I. 400 (Migne 84, 332) verbietet dem Priester in Anwesenheit des Bischofs ohne dessen Ermächtigung nicht die Firmung, sondern die Chrismation (in vertice) bei der Taufe (a. M. Scherer, KR. II, 70 N. 11). Also beweist der Kanon nicht, dass um die Wende des 5. Jh. in Spanien die Priester unter Umständen zur Firmung befugt waren. 4) Die Spezialkonzession Gregors I. zu gunsten der Priester für Sardinien (Cagliari), Registr. 4, 26 (Jaffé 1298; ed. cit. p. 261 l. 27-32) geht uns nichts an. 5) Wenn man absieht von Act. 8, 15. 17 (bei Innocenz zitiert); hier wird zweimal der Ausdruck 'accipere spiritum sanctum' (untechnisch) gebraucht. 6) Vgl. auch oben S. 200 (Conc. Paris. 829 Lib. I c. 27, Zeile 32).

stod.¹ und aus Ben. selbst, auf die zur Sache, teilweise auch zur Fassung hinzuweisen ist, sind bereits oben Studie VIII B, S. 25 zu 3, 260 e verzeichnet;

nec ecclesiarum vel altarium consecratio] dass Kirchen und Altäre von Priestern nicht geweiht werden können, weiss (und kopiert) Ben. aus echten Quellen; vgl. Conc. Agath. 506 c. 43 i. f. (Migne 84, 270): '. . . consecrare altare presbyter non praesumat'; Conc. Bracar. I. 563 c. 19 (l. c., col. 567): der Strafe der Absetzung unterliegt der Priester, wenn er, entgegen den 'antiqui canones', künftig 'ausus fuerit . . . ecclesiam aut altarium consecrare'; Conc. Burgund. nach 800²: 'Ut nullus presbiter . . . aliud altare erigat nisi quod ab episcopo sanctificatum est'; Conc. Paris. 829 Lib. I c. 47³ = Lib. III c. 6 (MG. Conc. II, 641 l. 19; 672 l. 21): 'in altaribus ab episcopo consecratis'; vgl. aus der Augusto d. Conc. Hispal. II. c. 7 (interpol.) cit. und Ps.-Damasus p. 513⁴; aus Ben.: oben 2, 369. 3, 260 h, unten 3, 423 a. 424 b ('seu ecclesiae sacratae'; 'sive altaria dedicata');

(vel illa, quae) solis episcopis debentur] Quelle: Innocentius I., epist. ad Decent. a. 416 (Jaffé 311) c. 3 Hisp. (Migne 84, 642): 'hoc autem pontificibus solis deberi' und 'quod solis debetur episcopis'; mögliche Zwischenquelle: Conc. Paris. 829 Lib. I c. 27 (MG. Conc. II, 629 l. 31) = Episc. relatio 829 c. 9 (MG. Capit. II, 32): 'et alia quaeque, quae solis pontificibus debentur'; Parallelen aus der Augusto d. sind Conc. Hispal. II. c. 7 (interpol.) cit.: 'quem ('quod' reine Hisp.) solis deberi episcopis auctoritate canonum praecipitur'; Ps.-Damasus p. 510 Mitte: 'ea, quae solis pontificibus debentur' und p. 513 oben: 'que omnia solis pontificibus deberi'; Parallelen aus Ben. selbst: unten 3, 423 b. 424 c.

3, 394 e ('Nam — poterit'; Inhalt: wenn ein Bischof von nur zwei Bischöfen nicht geweiht werden kann, wie soll ein Chorbischof [der gar bloss von einem Bischof geweiht ist] Bischof sein, oder bischöfliche Funktionen ausüben können?):

si a duobus episcopis episcopus non potest consecrari, quomodo ille episcopus erit?] dass die Bischofsweihe von

1) Zu Conc. Hispal. II. c. 7 (interp.) kann nachgetragen werden, dass die Worte 'nec crismate baptizatorum frontem signare' die angeführte Stelle aus Innocentius I. zur Quelle haben. 2) = Ben. 2, 202; vgl. oben Studie VII B, S. 162. 3) = Episcoporum relatio 829 c. 46 (MG. Capit. II, 41); = Ben. 2, 208 a; vgl. oben Studie VII B, S. 170. 4) Vgl. oben Studie VII C, S. 479.

mindestens 3 Bischöfen vorzunehmen sei, haben zahlreiche echte Canones verfügt, vgl. z. B. Conc. Carth. II. 390 c. 12 i. f. (Migne 84, 188)¹: '... si autem necessitas fuerit, tres episcopi . . . ordinare debebunt episcopum'; Conc. Carth. III. 397 c. 39 (l. c. col. 194)² Rubrik: 'Ut non praesumant duo episcopi ordinare pontificem'; Text²: '... ut non minus quam tres sufficiant . . . ad episcopum ordinandum'; Conc. Arelat. I. 314 c. 20 rubr. (Migne l. c. col. 240), abgedruckt Studie VIII B, S. 30; Conc. Nic. 325 c. 4 (Migne l. c. col. 94): '... certe tres episcopi debeant in unum esse congregati', Conc. Araus. 441 c. 21 rubr. (l. c. col. 257): 'Ut duo episcopi episcopum non faciant', usw.; vgl. aus der Augustod. Ps.-Damasus p. 511 Mitte: 'Quod enim episcopi non sint, qui a minus quam a tribus vel qui ab uno³ vel a duobus sunt ordinati episcopis, omnibus patet', und: 'prohibitum a sacris est patribus, ut qui ab uno vel a duobus sunt ordinati episcopis, nec nominentur episcopi'; aus Ben. selbst: oben 3, 260 m (Abdruck in Studie VIII B, S. 30), unten 3, 424 g; aut aliquid de episcopali ministerio . . . agere poterit?]

Das 'episcopale ministerium' scheint Ben. dem Papste Gelasius, epist. ad episc. per Lucaniam etc. 'Necessaria rerum' a. 494 (Jaffé 636) c. 8 Hisp. (Migne 84, 800), zu verdanken; der Papst droht den Priestern schwere Strafe, 'si quidquam ad episcopale ministerium specialiter pertinens suo motu putaverint exsequendum'. In den Fälschungen der Augustod. begegnen die einschlägigen Phrasen, soweit ich sehe, nicht (zur Sache kann verglichen werden Ps.-Damasus p. 511 med.: 'Si nomen non habent, qualiter officium habebunt?'). Um so reichlicher fließen die Wortparallelen bei Ben. selbst, vgl. oben 2, 369 (nur: 'nec agere potuerunt'). 3, 260 h. k. l. m (Studie VIII B, S. 28. 29. 30), unten 3, 394 f. 423 c (nur: 'si autem hi aliquid ex his agere temptaverint'). 424 b (nur: 'ex his eis quicquam agere non licet'). 424 d und g (ähnlich);

(nisi quantum) presbiter, cuius locum in ecclesia tenet] vgl. oben 3, 394 d.

3, 394 f ('Omnia — interdicta'; Inhalt: alle [!] Akte, für die nur ein Bischof zuständig ist, sind unwirksam, wenn sie ein Chorbischof vorgenommen hat):

1) = Conc. Carth. c. 13 i. f. Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 190).
 2) = Conc. Afric. c. 16 med. Dion.-Hadr. (l. c. p. 216). 3) Vgl. Conc. Telept. 418 c. 2 (Migne 84, 237).

Omnia ergo, quae isti presumptiosi¹ de episcopali ministerio egerunt, irrita² esse comprobantur et effectu³ carere³] vgl. zu 3, 394 e; ferner aus der Augustod. zwei Stellen des Ps.-Damasus, p. 511 med. ('Quicquid enim inter episcopos aut de rebus ad eos solummodo pertinentibus egerint, necesse est, . . . ut irritum sit . . .') und p. 514 oben ('Et ideo quicquid ex supradictis pontificalibus praesumebant, irritum erat');

atque per omnia tam ab⁴ apostolica sede quam et omnium (!) episcoporum decreto irrita esse] wohl ohne Anhalt in echten Quellen; vgl. aus der Augustod. Conc. Hispal. II. c. 7 cit. und zwar den gefälschten Schluss: 'quae omnia eis a sede apostolica⁵ prohibita esse noscuntur'; Ps.-Damasus p. 510 med.: 'ideo tam ab hac sancta sede . . . quam ab omnibus totius orbis episcopis⁶ a pontificalibus sunt remoti offitiis', und p. 513 med.: 'quod a nobis extinguitur . . . ac reliquis . . . totius orbis episcopis⁶ iam extinctum est';

et potius nocumenta⁷ quam aliqua adiumenta sunt iudicata ac saepius⁸ interdicta] eine Wortquelle für die Antithese 'nocumenta — adiumenta'⁹ kenne ich nicht; gedanklich verwandt sind die Antithesen: 'magis . . . vulnus quam salutem' (Ps.-Damasus p. 513 unten); 'ne magis

1) 'presum(p)tiosi' schreiben die Hss. der Klasse I, d. h. Par. 4634. 4636. Vat. 4982 ('presumptuosi'); dagegen 'presumptiose' die Hss. der Klasse II, d. h. Vat. Pal. 583 ('presumptio se' die erste Schrift) und Goth. 2) Vgl. oben 2, 369 (zweimal); unten 3, 423 c nebst Quelle (Conc. Antioch.). 3) 'effectu carere' ist, soweit ich habe feststellen können, der antiken Rechtsprache fremd (nicht dem antiken Latein überhaupt, siehe Thesaurus I. L. III, 451, 57); vgl. Voc. iurispr. Rom., s. v. careo; F. Hellmann, Terminologische Untersuchungen (1914), S. 80 ff.; Heidelberger Index zum Theodosianus (oben S. 000), s. v. careo und effectus. Auch in den Rechtsquellen des Frühmittelalters erinnere ich mich nicht, dem Terminus begegnet zu sein. 4) Dieses grammatisch auffällige 'ab' ist nur durch den (guten) cod. Par. 4634 (der dann aber auch 'et ab omnium . . . decretis' schreibt) und vielleicht durch den Bellovac. (= ed. Baluz. = Pertz.) beglaubigt; dagegen fehlt das 'ab' in den codd. Par. 4636. Vat. 4982 und in der ed. Pithoeana (1640). Noch nicht verglichen ist nur der cod. Par. 4635. In den codd. Vat. Pal. 583. Goth. klafft hier eine Lücke. 5) Das heisst: von Pseudo-Damasus I. c.!

6) Das heisst, die Uebertreibungen abgezogen: in dem verfälschten Kanon von Sevilla! 7) Dieses überaus seltene Wort, das bei Georges fehlt, steht bei Gradenwitz, Laterculi; Du Cange (s. v. nocumentum 1) hat nur zwei Belege aus den Jahren 1172 und 1296. Gleich Benedikt, prunkt auch Pseudoisidor (p. 127 H.) mit der ungewöhnlichen Vokabel. 8) Vgl. etwa oben Studie VIII B, S. 27 N. 3. 5. 9) Im Thesaurus I. L. I, 704, 40 wird unter den Opposita von 'adiumentum' das Wort 'nocumentum' nicht aufgeführt.

vulnus quam benedictionem acciperent' (oben 3, 260 e); — 'a chorepiscopis ordinatos vulneratum potius quam episcopaliter sanctificatum . . . habere caput' (oben 3, 260 d); 'qui ab eis sunt polluti potius quam sanctificati' (alsbald unten 3, 394 g).

3, 394 g ('Ideoque' bis Schluss; Inhalt: die fernere Weihung von Chorbischöfen ist verboten; die von ihnen vorgenommenen Akte müssen, weil ungültig, von wirklichen Bischöfen neu vorgenommen werden):

ne¹ fiant¹, omnino sub² anathematis vinculo² interdicimus¹] vgl. oben 2, 121 ('ne chorepiscopi a quibusquam deinceps fiant'). 3, 260 k ('nec ipsi deinceps a quoquam fierent'), unten 3, 424 c; zur Sache auch oben 3, 260 p;

atque qui ab eis sunt polluti potius quam sanctificati] Benedikts Antithese 'polluti — sanctificati' scheint³ biblischen Ursprungs zu sein; in Hebr. 10, 29 heisst es: 'qui . . . sanguinem testamenti pollutum duxerit, in quo sanctificatus est'. Vielleicht tritt mit der Bibel in Konkurrenz irgend eine patristische, vom Hebräerbrief⁴ unabhängige Entwicklungsreihe, wenn⁵ ein lateinischer Kirchenvater dem Griechen Athanasius (gest. 373), *Orationes quatuor contra Arianos* 2, 43⁶, Gefolgschaft geleistet hat; eine mittelalterliche lateinische Uebersetzung der genannten Reden des Athanasius existiert meines Wissens nicht. — Verwandt mit 3, 394 g ist bei Ben. selbst die Stelle oben 3, 260 d, wo der Fälscher die Antithese ('vulneratum potius quam . . . sanctificatum (. . . caput)') in die Vorlage (Innocentius I.) hineingetragen hat;

in meliorem statum . . . ut reformatur, iubemus] vgl. oben 2, 369: 'sunt reformandae', unten 3, 424 f: 'a cathedralibus . . . episcopis reformanda . . . sunt', und namentlich oben 3, 260 h: 'omnia . . . debere . . . in meliorem statum reformari';

1) Zu 'ne fiant . . . interdicimus' vgl. etwa *Episcoporum relatio* 829 c. 47 fin. (MG. Capit. II, 42, 5): '(prorsus) ne (deinceps) fieret, interdiximus' — einer der vielen Phrasenanklänge, die natürlich ebensogut oder eher auf Zufall wie auf Entlehnung beruhen können. 2) Die Wendung 'anathematis vinculum' findet sich nicht selten in echten Quellen, vgl. z. B. MG. Conc. II, Index s. v. vinculum; 'sub anath. vinculo' steht l. c. p. 203 l. 21. 3) Das hier Ausgeführte bildet zugleich einen Nachtrag zu Studie VIII B, S. 24 N. 2. 4) Vgl. den griechischen Text. 5) Worüber mir nichts bekannt ist. 6) Migne, *Patrol. Graec.* 26, 257 B: '. . . τὸν θανάσιμον παρ' αὐτῶν ὑπαινέσθαι μᾶλλον ἐν ἀσεβείᾳ ἢ λυτροῦσθαι', was sich wörtlich übersetzen lässt: 'quicumque aspersus fuerit ab eis pollui potius in impietate quam redimi'.

a¹ canonice, id est a tribus, ordinatis episcopis] vgl. oben 2, 369: 'ab episcopis canonice ordinatis'; 3, 260 in nicht weniger als fünf Sätzen (3, 260 c. h. l. o: 'a canonice ordinatis episcopis', und 3, 260 m: 'nec canonice a tribus episcopis ordinati'). Ueber die kanonische Bischofsweihe durch drei Bischöfe vgl. oben S. 202/3 zu 3, 394 e;

quia reformatio non est iteratio, sed ecclesiastica et canonica perfectio] vgl. von echten Quellen (mehr zum Gedanken als zu den paraphrasierenden Worten): Leo I., epist. ad Leonem (Neonem) Ravenn. episc. 'Frequenter quidem' a. 458 (Jaffé 543) c. 1 gegen Ende (Migne 84, 783): 'non potest in iterationis crimen venire, quod factum esse omnino nescitur', und epist. ad Rusticum Narbon. episc. 'Epistolas fraternitatis' a. 458/9 (Jaffé 544) c. 15 med. (Migne l. c. col. 768; abgedruckt unten S. 217); ferner aus Ben. selbst: oben 2, 369. 3, 260 h. 391 i. f, unten 3, 402 d. 424 h.

3, 395: Quelle unbekannt^{2, 3}. Das Stück ist im Kapitularienstil⁴ gehalten; ist es, als Capitulare betrachtet, auch nicht von unzweifelhafter Unechtheit, so ist es jedenfalls von zweifelhafter Echtheit. Wie bereits bemerkt wurde⁵, bestehen gewisse Uebereinstimmungen zwischen Ben. 3, 395 und 2, 96; genauer zwischen 3, 395 a. c und der ersten Hälfte von 2, 96. Die Rubriken⁶ weichen von einander ab; 3, 395 b⁷ und d⁸ haben in 2, 96 kein formelles Seitenstück. — Mit den Uebereinstimmungen⁹ verhält es sich so:

1) Dieses 'a' fehlt in codd. Par. 4636 und Vat. 4982 (= Bellovac.), steht aber in codd. Par. 4634. Vat. Pal. 583 und Goth. 2) Vgl. Studie VII A, S. 350 bei N. 6—8. Auch Scherer, Eherecht bei Ben. Levita S. 11 f. 14 f. 17 f., und Freisen, Gesch. des can. Eherechts S. 604 f. interpretieren das Kapitel, ohne eine Quelle zu nennen. 3) Benutzt ist das Kapitel im Conc. Trosleianum 909 c. 8 (Mansi XVIII, 286 E), und das Kapitel (oder vielmehr Ben. 1, 239!) wird hier (l. c. col. 286 D) als 'lex imperatorum' bezeichnet; damit ist es natürlich nicht „als römisches Recht betrachtet“, wie Freisen (a. a. O. S. 604) meint, sondern als Gesetz der Frankenkaiser. 4) Denn dass ein Kanon den (dreifachen) Königsbann verhängte, wäre unerhört. 5) Studie VII A, S. 350. 6) Uebrigens lautet die Rubrik von 3, 395 nur in den Hss. der II. Klasse (Vat. Pal. 583. Goth.) ebenso wie in den Ausgaben; die Hss. der I. Klasse (Par. 4634. 4636) fügen hinter 'uxores' hinzu: 'et qualiter de raptis ('raptibus' Par. 4634) agendum sit'. 7) 'Si quis autem uxorem habere voluerit, canonice et legaliter eam accipiat et non rapiat'. Benedikt bricht wieder einmal eine Lanze zu gunsten seines Systems der beiden Rechte, sachlich genau im Einklang mit 2, 96 v. 'nec seculi leges . . . nec sacri canones' (Studie VII A, S. 353). 8) Vgl. unten S. 207. 9) Sie sind im nachstehenden Abdruck durch Sperrung hervorgehoben.

2, 96 in.

Si quis alterius sponsam
... rapuerit vel furatus
fuerit, placuit,
ut, sive eam postea spon-
saverit sive dotaverit seu
non, sive cum parentum
eius voluntate . . . ipsam
accipere vel tenere potu-
erit,

numquam illam uxorem
habeat, sed . . . uxorem
proximis suis . . . red-
datur. Raptor vero sive
fur . . . publica poeniten-
tia . . . multentur et
proximis illius . . . in tri-
plo component

3, 395 d 'Ad quod omnes² una voce clamaverunt
dicentes: Ista omnes firmiter tenere volumus et in
perpetuum ab omnibus conservare³ optamus'] zum über-
leitenden Bericht vgl. etwa Conc. Rom. 465 (Dion.-Hadr.,
ed. 1609, p. 490. 492. 496. 497): 'Ab universis episcopis et
presbyteris adclamatatum est' bzw.: 'Ab univ. episc.
dictum est'; Conc. Rom. 499 (MG. Auct. ant. XII, 402.
404. 405): 'Acclamatatum ab omnibus ep. et presb.' bzw.
'Universa synodus surgens adclamavit'; Conc. Tolet. IV.
633 c. 75 (Migne 84, 385 A): 'Hoc etiam tertio acclama-
mus dicentes'; oben 3, 211 in.⁴: 'Omnes episcopi in
tertia sessione adclamaverunt'; zur berichteten Ge-
samtäusserung vgl. etwa Conc. Rom. 465 cit. (a. a. O.,
p. 490. 492): 'Haec confirmamus . . . ; haec servanda

3, 395 a.

Placuit, ut hi, qui
rapiunt feminas vel fur-
antur aut seducunt, ut eas
nullatenus habeant uxore-
res, quamvis eis postmo-
dum conveniat, aut eas do-
taverint vel nuptialiter
cum consensu parentum
suorum acceperint.

3, 395 c.

Qui vero eam rapuerit
vel furatus fuerit aut
seduxerit, numquam eam
uxorem habeat, sed
propinquis suis eam le-
gibus¹ reddat et in tri-
plo plenum bannum domi-
nicum componat et in-
super canonice publicam
poenitentiam gerat.

1) 'legibus' schreiben die codd. Par. 4634 (zu Klasse I gehörig).
Vat. Pal. 583. Goth. (Klasse II); 'legalibus', wie die Ausgaben drucken,
schreibt nur die Untergruppe der Klasse I, die aus den codd. Par. 4636
und Vat. 4982 (= Bellovac.) gebildet wird. 2) d. h. Kleriker und
Laien (ius utrumque!), wie ausdrücklich dargelegt wird in der Inschrift
von 2, 383: 'synodali sanctione omnium, videlicet clericorum ac lai-
corum'. 3) So schreiben die massgebenden Hss., abweichend von den
Ausgaben und von dem überarbeiteten cod. Vat. 4982 (= Bellovac.), in
denen 'conservari' steht. 4) Quelle unbekannt.

sunt . . . ; ista ut in perpetuum serventur, rogamus'; (p. 497): 'Sententias fratrum . . . omnes confirmamus et observandas esse decernimus'; Conc. Rom. 499 cit. (a. a. O. p. 405): '. . . ut ita servetur, rogamus'.

3, 396 a (bis 'debeat et possit') = Jonas Aurel., De institutione laicali 1, 14 rubr. (Migne 106, 149; d'Achery, Spicil., ed. 2., tom. I p. 270 b) [= Conc. Paris. 829 Lib. II c. 13 rubr. (MG. Conc. II, 666)]. Textanfang hinzugefälscht, oben S. 181/2. Sonst genau mit der Vorlage übereinstimmend, bis auf eine Wortumstellung am Schlusse ('debeat et possit' statt 'p. e. d.').

3, 396 b ('missarum' bis Schluss): Quelle, d. h. im wesentlichen Wortlaut übereinstimmende Vorlage, unbekannt¹, obwohl kein einziger Gedanke und kaum ein paar Worte² originell sind³. Die vermutlichen echten Vorlagen, aus denen sich das Wortmosaik zusammensetzt⁴, sind in dem nachstehenden Parallelabdruck auf der linken Spalte hinter einander gestellt (als Nr. 1—5).

1. Karoli M. Cap. primum 769 c. 14⁵: 'Nullus sacerdos nisi in locis Deo dicatis vel . . . in tabernaculis . . . ab episcopo consecratis missas celebrare praesumat' (= Ben. 3, 136)⁶.

2. Capitula a sac. proposita 802 c. 9⁷: 'Ut nullus sacerdos in domibus vel in aliis locis nisi in ecclesiis dedicatis celebrare missas audeat' (= Ben. 3, 431 d).

3. Conc. Burgund. ca. 800—840: 'Ut nullus presbiter sacra misteria nisi in locis ab episcopo consecratis agere praesumat' (= Ben. 2, 201).

Ben. 3, 396 b.

1) Ob die uns unbekannte Vorlage einmal existiert hat oder nicht (in welcher letzterem Falle Benedikt als Fälscher der Norm in ihrer vorliegenden Gestalt zu betrachten wäre), muss dahingestellt bleiben. Die Vorlage könnte sich z. B. unter den Materialien befunden haben, nach denen Conc. Paris. 829 Lib. I c. 47 (Nr. 4 im nachstehenden Spaltenabdruck) gearbeitet ist. 2) Sie sind im nachstehenden Spaltendruck von Benedikts Text durch Sperrung hervorgehoben. 3) Die Sachparallelen, die sich bei Ben. selbst finden, habe ich unten zu Ben. 3, 431 verzeichnet. 4) Warum ich auch Ben. 3, 431 h (Nr. 5 im nachstehenden Spaltendruck) zu den echten Vorlagen (mit Vorbehalt) stellen zu dürfen glaube, ist unten zu 3, 431 h auseinandergesetzt. 5) MG. Capit. I, 46. 6) Vgl. auch Ben. 3, 431 f. 7) MG. Capit. I, 106.

4. Conc. Paris. 829 Lib. I c. 47¹
 = Episcoporum relatio 829 c. 46²:
 'Quod ('Ut' Rel.) missarum cele-
 brationes in locis incongruentibus
 fieri (...) non debeant. ... Et
 si quis praesbyterorum abhinc, ex-
 cepto quando (in) itinere pergit(ur)
 ... et id in altaribus ab epi-
 scopo consecratis fieri necessitas
 compellit, ... missarum celebra-
 tiones in huius(ce)modi illicitis locis
 ... facere adtemptaverit, ...' (cf.
 Ben. 2, 208 a a. γ; Studie VII C,
 S. 169 ff.).

5. Canon incertus (829?): 'Quam-
 quam Deum ... ubique orare liceat,
 sacrificia vero offerre aut corpus do-
 mini confici nullo modo legimus ...
 in aliis locis iuste fieri nisi in
 locis Deo ab episcopo dicatis,
 nisi causa hostilitatis aut summae
 necessitatis, et hoc non in mansi-
 onibus aut in domibus non sacratis, sed
 in tabernaculis dedicatis ab
 episcopis et altaribus a pon-
 tificibus ... consecratis ...' (= Ben.
 3, 431 h; cf. Ben. 2, 208 a β: 'nisi causa
 hostilitatis ...').

Ben. 3, 396 b.

missarum³ vero
 celebratio³ non⁴

nisi⁵ in⁶ locis⁶
 ab⁷ episcopis⁷ Deo⁸
 dicatis⁸, excepto⁹
 tempore hostili-
 tatis¹⁰,
 et¹¹ in¹¹ hoc¹² non¹¹

nisi¹³ in¹⁴ altaribus¹⁵
 et¹² tabernaculis¹⁶
 ab¹⁷ episcopis¹⁷
 Deo¹⁸ dicatis¹⁸ nul-
 la tenus¹⁹ rite²⁰
 fieri^{9, 20} possit²¹ aut
 debeat^{9, 21, 22}.

1) MG. Conc. II, 641. 2) MG. Capit. II, 41 sq. 3) Vorlage
 Nr. (1. 2.) 4. 4) Vorlage Nr. 4. 5) Vorlage Nr. 1—3. 5. 6) Vor-
 lage Nr. 1—4. 5. 7) Vorlage Nr. 3. 5. 8) Vorlage Nr. 1. (2.) 5.
 Zu 'Deo dicatis' vgl. auch Conc. Paris. l. c. p. 641 l. 13. 14: 'neglectis
 basilicis Deo dicatis'; ibid. l. 25: 'relictis basilicis Deo dicatis'; ibid. Lib. III
 c. 6, p. 672 l. 20. 21: 'et id in aliis locis quam in basilicis Deo dicatis';
 ibid. l. 24: 'basilice Deo dicatae'; Conc. Aquisgr. 836/7, Epist. ad Pipp.,
 Lib. I c. 29 (MG. Conc. II, 739 l. 27): 'in basilicis Deo dicatis'; ibid.
 l. 35: 'basilice Deo dicatae'; usw. 9) Vorlage Nr. 4. 10) Vorlage
 Nr. 5 (und Ben. 2, 208 a β). 11) Vorlage Nr. 4. 5. 12) Vorlage Nr. 5.
 13) Vorlage Nr. 1—3. 14) Vorlage Nr. 1. 4. 5. 15) Vorlage Nr. 4. 5.
 Vgl. wegen der Altäre auch unten 3, 431 f. n; ferner Conc. Paris. 829
 Lib. III c. 6 cit. (oben N. 8): '(et id — dicatis) vel etiam in altaribus
 ab episcopo consecratis ... necessitas fieri compellit'. 16) Vorlage
 Nr. 1. 5. 17) Vorlage Nr. 1. 4. 5. 18) Vorlage Nr. 1. (2. 5); dazu
 oben N. 8. 19) Vorlage Nr. 5, v. 'nullo modo'. 20) Vorlage Nr. 5,

3, 397 = 2, 88 = Add. IV. 38: Quelle unbekannt; vielleicht echter Kanon¹, mit oder ohne gefälschten Einschlag Rubrik von Ben., anders gefasst als oben 2, 88²; in der Fassung manches Textfremde; vgl. zu '(qui) episcopis suis inobedientes existunt' oben 3, 390 (rubr.). a. b. i. k. — Von den Textunterschieden der 3 Parallelkapitel bei Ben. und von ihrem Verhältnis zu echten Quellen war schon oben Studie VII A, S. 344 — 347 zu Ben. 2, 88 die Rede. Anzufügen ist

zu litt. d (a. a. O. S. 345): das nicht häufige Wort 'extorris' findet sich auch in einem Fragmente des Conc. Roman. 798 (MG. Conc. II, 204 l. 29): 'a . . . (Dei) ecclesia extorris'; ferner in einem oben Studie VIII B, S. 35 abgedruckten Passus aus Jonas von Orléans bzw. aus dem Conc. Paris. 829; — zu den Ben.-Stellen mit 'extorris' (a. a. O. S. 345 N. 7) sind nachzutragen Ben. 3, 420 rubr. 431r. Add. IV. 8x;

zu litt. f (a. a. O. S. 346): wegen der 'satisfactio' vgl. die betreffende Note unten zu 3, 472 b;

zu litt. g (a. a. O. S. 346/7): für das eigenartige Bild ('uterus ecclesiae') hat sich eine Parallele in der Bibel gefunden (Psalm. 57, 4: 'Alienati sunt peccatores a vulva, erraverunt ab utero . . .'); vgl. im übrigen noch Ildefonsus Toletanus (gest. 667), De cogn. baptismi c. 114 (Migne 96, 159): 'Illi sane, qui ex utero matris ecclesiae . . . genitos . . . excipiunt'.

3, 398 — 407 aus S. Bonifatii et Lulli Epistolae³, untermischt¹ mit Stücken bekannter⁵ und unbekannter⁶ Herkunft.

Rubriken durchweg von Benedikt.

v. '(ius)te fieri'. 21) Zu 'possit (aut) debeat' vgl. vorhin 3, 396 a fin. (Jonas), ein naheliegendes Vorbild; die Wortverknüpfung kommt natürlich auch sonst vor (z. B. oben 2, 369 med.: 'non debuerunt nec . . . potuerunt'). 22) Keine Rede kann davon sein, dass etwa 3, 396 b 'missarum — possit aut debeat' im Original, d. h. bei Jonas 1, 14 rubr. cit. (mit dem Ende: 'possit et debeat') infolge Gleichschlusses ausgefallen wäre; denn Jonas l. c. handelt nicht von der Messe am unzulässigen Ort.

1) Aus der jüngeren Epoche merowingischer konziliarer Gesetzgebung? Dann wäre es kein Zufall, dass sich anscheinende Gedankenparallelen und einzelne Wortanklänge fänden im Verhältnis zu Conc. Paris. 573, Conc. Antissiod. 573—603, Conc. Paris. 614. 2) Vgl. Studie VII A, S. 345 N. 1. In Add. IV. 38 ist das Kapitel nicht rubriziert. 3) ed. Dümmler, MG. Epist. III (1892); ed. M. Tangl, Epistolae selectae I (1916). Von den codd. 1—6 sind 1. 2a und 3 echte Ueberlieferung; in cod. 2b rühren gewisse Korrekturen, in codd. 4—6 die Textabweichungen von dem Mönche Otloh (1062—66 in Fulda) her, vgl.

3, 398 aus¹ S. Bonif. et Lulli epist. 78, Bonif. ad Cudberhtum archiep. Cantabrig. a. 747 (MG. Epist. III, 351 l. 21. 22²; ed. Tangl S. 164 Z. 3. 4), = Conc. in Francia habitum 747 (MG. Conc. II, 47 l. 26. 27)³. Text leicht retouchiert:

Bonif.	Ben.
Interdiximus servis Dei, ut ⁴ pompato ⁵ habitu ⁶ vel sago vel ⁷ armis utantur.	Ut clerici pompis aut sagis vel armis non utantur.

3, 399 Rubrik: im Wesentlichen aus dem Text entnommen. Die textfremde Wendung 'si necesse fuerit' hat Ben. unten 3, 462h zweimal angebracht (oder vorgefunden?). Das Wort 'intimet' hat nichts Ungewöhnliches; es ist z. B. älteren und jüngeren Konzilien⁸ geläufig.

3, 399 a (bis 'insinuet') aus⁹ demselben Schreiben des Bonifatius (MG. Epist. III, 351 l. 26—28¹⁰; ed. Tangl S. 164 Z. 10—12; = MG. Conc. II, 47 l. 31—33). Benedikt hat seine Vorlage leicht und meist tendenzlos überarbeitet:

Tangl, l. c. S. XXIX. Die Frage, ob Ben. Lev. eine Quelle für Otlohs Uebearbeitung war, interessiert hier nicht; Tangl hat die Frage mit Recht verneint (in der Ausgabe S. 51 N. 4; in den Studien zur Neuausgabe der Bonifatius-Briefe I, N. Arch. 40, S. 707—709). 4) Auch die Reihe (oder vielmehr Masse) 2, 411—428 besteht aus einem Grundstock, den die Bonifatius-Briefe geliefert haben, und aus Beimengungen verschiedener Provenienz (darunter kleine Nebenmassen aus der Lex Visig. und aus dem Conc. Turon. II, 567); vgl. Studie VII C, S. 519 ff. 5) 3, 402d (Leo I.). 404 (Conc. Laodic.). 6) 3, 399b (Fälschung?). 401b. 402a (β) bis c (Fälschung). 406b.

1) Quelle erstmals nachgewiesen. Baluze und Knust sahen die Quelle in Conc. Matiscon. I, 583 c. 5 in. (MG. Conc. I, 156): 'Ut nullus clericus sagram aut vestimenta vel calciamenta saecularia, nisi quae religionem deceant, induere praesumat'; wie der Augenschein lehrt, ist der Kanon von Mâcon wegen ungenügender (vorhin durch Sperrdruck hervorgehobener) Wort- und Sachdeckung nicht mehr als eine Teilparallele (es fehlen: 'pompa', 'arma', und das Wort 'uti'). 2) Benutzung durch Ben. von Dümmler a. a. O. nicht notiert. 3) Teilquelle der Norm ist Conc. Germ. 742 c. 7 in. (l. c. p. 4). 4) 'ut non' cod. 2. 5) 'pompato' cod. 1. 6) 'habitu' cod. 1. 3. 7) 'vel non' Otloh (cod. 6). 8) Vgl. Conc. Tolet. IV. (unten N. 9); MG. Conc. II, Index s. v. intimare. 9) Quelle erstmals nachgewiesen. Baluze schweigt. Knust gibt als Quelle an: Conc. Tolet. IV. 633 c. 32 (Migne 84, 375), wofür oder woneben er auch Conc. Arelat. 813 c. 17 (MG. Conc. II, 252) = Conc. Tolet. cit. (Seckel in der Hist. Z. 109, S. 360, 361) hätte nennen können. In dem Kanon von Toledo die Quelle Benedikts zu erblicken, ist aber schlechthin unmöglich; er kann höchstens als Teilparallele gelten. Solcher Parallelen gibt es noch manche, z. B. Lex Visig. 12, 3, 26 (p. 454 Z.): 'Ea vero, que ab ipsis nequiverint corrigi, ad agnitionem principis atque pontificum emendanda reducant'. 10) Benutzung durch Ben. von Dümmler a. a. O. nicht notiert.

Bonif.

Et unusquisque episcopus, si quid in sua diocesi corrigere vel emendare nequiverit, id item in sinodo coram archiepiscopo et palam omnibus ad corrigendum insinuet

Ben.

Ut ea, quae in sua diocesi episcopus per¹ se¹ suosque² corrigere vel emendare nequiverit, coram reliquis³ episcopis ad corrigendum insinuet.

3, 399 b ('vel regi' bis Schluss): Quelle unbekannt, wahrscheinlich eigenes Erzeugnis des Kapitularienfälschers. Von dem Rechtszug an den König weiss Bonifatius nichts⁴; er war aber feststehenden Rechtes in der Zeit Benedikts⁵, und dieser Gegner der weltlichen Gewalt verschmäht es gleich andern Vertretern der Reformideen⁶ nicht, den Arm der höchsten weltlichen Obrigkeit zur Durchführung bischöflicher Anordnungen anzurufen⁷. Formulierungsanklänge an echte Quellen haben sich nur wenige ermitteln lassen; sie finden sich angegeben in den Noten zu nachstehendem Textabdruck:

vel regi⁸ indicare⁹ non tardet, ut, qui ecclesiasticis¹⁰

1) 'per se' ist harmlose Interpolation; Benedikt wusste als Kenner der echten Kapitularien, dass Pippin und Karl d. Gr. Wendungen wie 'quod per se emendare nequiverint' (oder ähnlich) zu gebrauchen pflegten, siehe Conc. Vernense 755 c. 5 (nebst not. s), Cap. missorum generale 802 c. 1 fin., Capitularia miss. specialia 802 c. 19 fin. = Cap. miss. speciale 802 c. 59 fin. (MG. Capit. I, 34. 92. 101. 104). Vgl. auch die von Seelmann, Rechtszug S. 25 f. (§ 12) beigebrachten Belege aus Urkunden und Geschichtsschreibern. 2) Damit soll wohl dem Archipresbyter bzw. Archidiakon (unten 3, 432 d) seine Stellung gewahrt werden; vgl. z. B. Conc. Rotomag. c. 16 (echt; s. Seckel in der Festgabe für Zeumer S. 624) v. 'corrigere', 'emendare'. 3) 'coram reliquis episcopis' bedeutet sachlich dasselbe wie 'in sinodo coram archiepiscopo'; nur gönnt Ben. dem ihm verhassten Metropoliten nicht die Ehre der besondern Hervorhebung. 4) Bonifatius (l. c., Zeile 29 ff.) kennt nur den Rechtszug an den Papst: 'ut si sacerdotes vel plebes . . . corrigere non potuerim, . . . sedi apostolicae . . . ad emendandum indicaverim'. 5) Vgl. Seelmann a. a. O. S. 26 ff., 189 f. (§ 13. 152), dessen Ausführungen ich freilich nicht überall zustimmen kann. 6) Hinschius, KR. V 1, S. 375 f. 88. 7) Vgl. unten 3, 422 c. 8) Vgl. Conc. Tolet. cit. (oben S. 211 N. 9): 'regiis auribus intiment, ut, quos sacerdotalis admonitio non flectit ad iustitiam, regalis potestas ab improbitate coerceat'; Conc. Rem. 627—630 c. 8 (MG. Conc. I, 204 l. 12): 'regi . . . scelus perpetratum adnuntient'; Conc. Francof. 794 c. 47 (l. c. II, 171; MG. Capit. I, 77): 'episcopi . . . regi adnuntient'. 9) Vgl. Bonifatius l. c. (oben Note 4); Concil. Burgund. ca. 800—840 (sog. Statuta Bonifatii c. 11 fin.; edd.: d'Achéry, Spicil. IX, 1669, p. 64 = Spicil. ed. De la Barre I, 1723, p. 508; vgl. oben Studie IV, N. Arch. 29, S. 308—324): 'Quod si non fecerint (abbates vel abbatissae), ab episcopo corrigantur. Si autem episcopum minime audierint, episcopus imperatori in-

regulis¹ inoboediens² apparuerit, per² potestates^{3,2} exteras² corrigatur^{4,5}.

3, 400 aus S. Bonif. et Lulli epist. 56, d. h. Karlmanni Capitulare 742 = Conc. q. d. Germanicum 742 c. 6 (MG. Epist. III, 311 l. 20—27⁶; ed. Tangl S. 101 Z. 1—11; MG. Capit. I, 25/6; Conc. II, 4); vgl. oben 1, 2. In der Rubrik mehrere textfremde Ausdrücke: 'Deo famulantur'⁷, 'in baratrum fornicationis'⁸ usw. Der Text Benedikts ist eine fast wortgetreue Wiedergabe der Vorlage. Nur hat Ben. am Anfang zwischen 'Statuimus' und 'ut' die in einem Pseudokapitular störenden Worte 'similiter, ut post hanc synodum, quae fuit XI. Kalendas Maias' gestrichen; ferner weist Ben. gegenüber jeder handschriftlichen Form der Vorlage⁹ einige geringfügige Varianten auf: 'presbiter sit'¹⁰ statt 'pr. fuisset'; 'ante' statt 'antea'¹⁰; 'augeat' statt 'ad-augeat'¹⁰; 'inciderit'¹¹ statt 'cecidit'¹⁰; 'nonanes'¹⁰ statt 'nonnae'; 'teneantur'¹¹ statt 'contineantur'¹⁰ oder 'conteneantur'.

3, 401 a aus S. Bonif. et Lulli epist. 28, Gregorii III. epist. ad Bonifatium c. a. 732 (Jaffé 2239) 'Magna nos habuit' (MG. Epist. III, 279 l. 23. 24⁶; ed. Tangl S. 50 Z. 22. 23). Benedikt musste das geistliche Spezialreskript in eine

dicare faciat'; Commemoratio missis data 825 c. 3 fin. (MG. Capit. I, 309): '. . . eorum relatu nobis ad tempus indicetur, ut per nos corrigatur, quod per eos corrigi non potuit'. 10) Der Ausdruck 'ecclesiasticae regulae' begegnet nicht selten vor Benedikt, doch scheint die Verknüpfung mit 'inoboediens' nicht vorzukommen.

1) Vgl. S. 212 N. 10. 2) Vgl. Conc. Antioch. 341 c. 5 fin. Dion. - Hadr. (ed. 1609 p. 58): 'Si quis . . . commonenti episcopo non . . . oboedire voluerit, . . . tanquam seditiosus per potestates exteras opprimatur. Vgl. auch unten 3, 422 c. 3) Vgl. S. 212 N. 8. 4) Vgl. S. 212 N. 9. 5) Wie sehr der Gedanke, dem Benedikt Ausdruck lieh, zur Zeit der Abfassung der falschen Kapitularien in der Luft lag, zeigt ein gleichzeitiges ostfränkisches Konzil (Conc. Mog. 847 c. 28 fin.; MG. Capit. II, 183): 'Quod si sacerdotum noluerint admonitionibus aurem accommodare . . . oportet eos per saecularis potentiae disciplinam . . . coerceri'. 6) Benutzung durch Ben. von Dümmler a. a. O. nicht notiert. 7) Die Wendung ist nicht biblisch, begegnet aber vor Benedikt (z. B. Conc. Aquisgr. 836/7, Epist. ad Pipp. Lib. I c. 17, MG. Conc. II, 734 l. 19). 8) Vgl. Judic. 5, 15: 'in . . . barathrum'; Conc. Arel. VI. 813 c. 11 i. f. (MG. Conc. II, 251. 1011): 'in incesti baratrum' (fehlt in Werminghoffs Index). Siehe auch Thes. l. Lat. s. v. barathrum. 9) Den cod. Monacensis 27246 (Frising. B. H. 1) saec. X. lasse ich aus dem Spiel, da er offenbar aus Benedictus (1, 1—3) abgeleitet ist. Dies haben Dümmler, Werminghoff, Nürnberger (N. Arch. 3, 308) nicht erkannt. Mit Absicht und mit Recht hat Tangl (Bonifatius-Briefe S. 98 N. 3, S. 125 N. 2) die Hs. nicht berücksichtigt. 10) So auch oben 1, 2. 11) So auch Otloh (cod. 5), der im übrigen mehrfach abweicht.

weltliche Lex generalis verwandeln; aus dieser Notwendigkeit erklären sich alle Interpolationen bis auf eine (v. 'sanctae'):

Gregor. III.	Ben.
Eos demque, quos a paganis baptizatos esse asseruisti, si ita habetur, ut denuo baptizes in nomine trinitatis, mandamus.	Praecipimus ¹ , ut qui a paganis baptizati sunt, denuo a Christi sacerdotibus in nomine sanctae ² trinitatis baptizentur ³ .

3, 401 b ('et postea⁴ ab episcopis⁴ crimentur⁵, quia aliter Christiani nec dici nec esse possunt'): Quelle unbekannt. Der Begründungssatz ist auffallend, da nach alter und feststehender Auffassung die Mitgliedschaft in der Kirche (die Christeneigenschaft) schon durch die Taufe und nicht erst durch die Konfirmation erworben wird. Von Parallelen kenne ich nur eine: Burch. 4, 60 b⁶, und auch von diesem Teilkapitel ist die Quelle nicht ermittelt⁷⁻⁸. — Die verfehlte, zum mindesten übertreibende Begründung Benedikts entspringt der episkopalistischen Tendenz, mit allen, auch mit bedenklichen Mitteln die Un-erlässlichkeit der bischöflichen Firmung einzuschärfen.

3, 402 a a aus⁹ S. Bonif. et Lulli epist. 26, Gregorii II. epist. ad Bonifatium a. 726 (Jaffé 2174) 'Desiderabilem mihi' (MG. Epist. III, 276 l. 12. 13¹⁰; ed. Tangl S. 45

1) Naheliegenes Initium, das sich noch 17 mal bei Ben. findet.
 2) Das Wort 'sanctae' findet sich auch in dem Text Gregors III., wie er bei Migne 89, 577 steht; dieser Text ist aber nicht handschriftlich als Text der Bonifatischen Briefsammlung beglaubigt.
 3) Zur Sache — Nichtigkeit der von einem Heiden vollzogenen Taufe nach älterem Recht (Hinschius, KR. IV, S. 28 N. 2) — vgl. oben 2, 94; aber auch oben 1, 6, wo Ben. sich selbst widerspricht.
 4) Also handelt es sich um die Konfirmation, nicht um die auch dem Priester verstattete Chrismation bei der Taufe.
 5) Zur Sache — rechtliche Verpflichtung zum Empfang der Firmung? — vgl. oben 2, 83. 177; dazu Studie VII A, S. 342 f.; VII B, S. 130 bei und in N. 2. 3.
 6) 'et quia nunquam erit Christianus, nisi confirmatione episcopali fuerit chrismatus'.
 7) Vgl. Friedberg zu Dist. V de cons. c. 6; Burch. 4, 60 a stammt aus Herard von Tours c. 75.
 8) Die einschlagende theologische Literatur über die Sakramente (Hahn, Probst, Schanz usw.) hat, soweit ich sie kenne, von der Irrlehre oder, wenn man will, von der Entgleisung bei Benedikt und bei Burchard so wenig Notiz genommen wie die juristische; vgl. z. B. Hinschius, KR. IV, 37 (N. 3). 55 ff., Scherer, KR. II, 67. 70 ff.
 9) Erstmals nachgewiesen. Baluze schweigt. Knust beschränkt sich darauf, das ganze Kapitel für eine Fälschung (Benedicti decretum) zu erklären und auf Ps.-Damasus de chorepiscopis und Ps.-Leo I. de chorepiscopis (Hinschius p. 509. 628) zu verweisen. Auch die Grundlage von 3, 402 d erwähnt er nicht.
 10) Dümmler l. c. notiert die Benutzung bei Ben. nicht.

Z. 22. 23)¹. Das kurze echte Sätzchen der Dekretale hat Benedikt durch eine Darlegung a contrario ('ab episcopo — et non a corepiscopo' etc.) saftig interpoliert (3, 402 a. β), und aus der Interpolation hat er die Fälschung 3, 402 b—d herausgesponnen. Schon das übernommene Sätzchen hat sich eine formelle Umgestaltung durch Ben. gefallen lassen müssen:

Gregor II.	Ben. 3, 402 a a.
Nam de homine, qui a pontifice confirmatus fuerit, denuo illi talis reiteratio prohibenda est.	Si quis ab episcopo ² fuerit confirmatus, reiterari talis confirmatio non debet.

3, 402 a β: der schlecht stilisierte Passus³ ist freie Erfindung Benedikts ohne Anhalt an echten Quellen, aber mit häufigen Anklängen⁴ an die Parallelfälschungen in Benedikts Sammlung selbst⁵ und schon in der Augustodunensis. Der Passus lautet:

et⁶ non⁶ a corepiscopo, qui non⁷ episcopus⁷, sed vicarius⁸ episcopi⁸, priusquam⁹ prohibiti^{9, 10, 11} essent^{10, 11}, et¹² erant^{7, 10, 12} et¹² dicebantur^{10, 12}.

1) Zur Sache vgl. unten Add. III. 52 (Conc. Cabill. 813 c. 27); ferner oben 3, 260 e und die dazu (in Studie VIII B, S. 25) notierten Parallelfälschungen. 2) Hier folgt bei Ben. die Interpolation 3, 402 a β. 3) Er hat auch den Abschreibern Kopfzerbrechen verursacht und zu allerlei Korrekturen in den Hss. Veranlassung gegeben. 4) Vgl. die Noten zu dem nachstehenden Abdruck. 5) Vgl. insbesondere unten 3, 424 c. 6) et non] die Darlegung a contrario wird auch sonst von Ben. mit 'et non' begonnen; s. Studie VIII B, S. 109 bei N. 7. Vgl. die Phrase 'et non ab aliis' (oben S. 195/6 zu 3, 394 rubr.). 7) non episcopus . . . erant] vgl. oben 3, 260 m nebst Parallelen (Studie VIII B, S. 30). 8) Bei der Bezeichnung des Chorbischofs als 'vicarius episcopi' hat Ben. alte Canones im Auge, wie Conc. Ancyr. 314 c. 13 (Migne 84, 106): 'Vicarios episcoporum, quos Graeci chorepiscopos dicunt'; Conc. Neocaes. 314 c. 13 (l. c., col. 110): 'vicarii autem episcoporum, quos Graeci chorepiscopos vocant'. Als Zwischenquelle kommt z. B. Isidorus Hispal., De ecl. off. 2, 6 § 1 (Migne 83, 786) in Frage: 'chorepiscopi, id est vicarii episcoporum'. Vgl. auch Capitula excerpta de canone (d. h. aus der Coll. cod. Andegavensis) 806 c. 4 (MG. Capit. I, 133; II, 538): '. . . et de vicariis episcoporum'. 9) 'antequam prohiberentur' begegnet mehrfach bei Ps.-Damasus, De chorepiscopis (ed. Hinschius p. 511, zweimal; p. 512). Vgl. auch unten 3, 424 d. 10) Mit dem Plural fällt Ben. aus der Konstruktion. 11) prohibiti essent] vgl. Ben. 2, 121. 3, 260 g. 402 c; oben N. 9 und die ferneren Parallelen aus Ps.-Damasus (p. 510, 515) in Studie VIII B, S. 27 zu 3, 260 g. 12) non . . . et erant et dicebantur] Seitenstück zu den bei Ben. im unmittelbar vorhergehenden Kapitel 3, 401 b stehenden Worten 'nec dici nec esse possunt'.

3, 402 b (Fälschung)] die 'sacri canones', auf deren Zeugnis sich Ben. beruft, sind¹ Conc. Neocaes. 314 c. 13 fin.² und Conc. Paris. VI. 829 Lib. I c. 27³; aus diesen Quellen hat er mehrere Worte herübergenommen. Das Teilkapitel lautet:

Nam corepiscopi^{2.3} ante⁴ apostolicam⁵ atque synodalem⁶ prohibitionem⁴ non ex numero apostolorum^{3.7}, sed ex³ septuaginta^{2.3.7} discipulorum^{3.7}, ut sacri canones testantur, ordine⁷ erant, quos numquam³ spiritum^{3.8} paraclitum⁸ tradidisse^{3.8} novimus.

3, 402 c: Fälschung, wiederum mit einzelnen Anklängen an echte Quellen; vgl. die Noten 11. 12. 1. 2 zum nachstehend wiedergegebenen Text:

Sed quia olim⁹, ut dictum est¹⁰, iam dicti corepiscopi^{9.11} prohibiti^{9.11} sunt⁹, ideo modo nihil¹² sunt¹² nec spi-

1) Vielleicht ist im Sinne des Fälschers auch an die von ihm erfundene Synode von Regensburg (oben 3, 260 l) zu denken. 2) Dion.-Hadr., ed. 1609 p. 40; Hisp., ed. Migne 84, 110. Beide Texte des can. Neocaes. sind oben S. 200 zu 3, 394 d abgedruckt. 3) MG. Conc. II, 629 l. 26 sq. 32 sq. (abgedruckt oben S. 200 zu 3, 394 d). 4) ante ... prohibitionem] vgl. oben S. 215 N. 9. 11. 5) Vgl. oben 2, 121 (v. 'apostolicorum decreta'; 'apostolica sede'). 3, 260 g (v. 'a suis praedecessoribus'); dazu Studie VIII B, S. 27 N. 3. 5. 6) Vgl. oben 2, 121 (v. 'in synodo'). 3, 260 g (v. 'synodalibus sanctionibus'); dazu Studie VIII B, a. a. O. N. 4. 5. 7) Zu '... apostolorum ... septuaginta discipulorum ... ordine] vgl. Ps.-Damasus (H. p. 512, Absatz 4): 'ordines sunt duo tantum primi in ecclesia, id est apostolorum et septuaginta discipulorum. 8) Der Paraklet geht bekanntlich auf das Ev. Johannes (kein anderes Buch der Bibel) zurück. Benedikt schöpft — möglicherweise durch eine der vielen Zwischenquellen, z. B. Innocentius I. ad Decentium c. 3 (oben S. 201) oder Conc. Paris. 829 Lib. I c. 33 (MG. Conc. II, 634 l. 6): 'accipere ... paraclitum spiritum sanctum' — aus Joh. 14, 26 in., wo Geist und Paraklet nebeneinanderstehen ('Paracletus autem spiritus sanctus ...'). Zu 'spiritum ... tradidisse' vgl. auch oben S. 201. 9) Vgl. Ps.-Damasus (H. p. 515): 'a quibus (scil. antecessoribus nostris) ipsi (chorepiscopi), sicut nunc a nobis, ita olim ab eis, ... prohibiti sunt'; oben 2, 121 (v. 'et olim ... et nostro ... tempore sunt prohibiti'; dazu Studie VII A, S. 365 N. 2). 10) Oben litt. a β, b. 11) Vgl. oben S. 215 N. 9. 11, S. 216 N. 4. 12) nihil sunt] vgl. das aus 6 Rubriken bestehende Verzeichnis, welches in der Augustodunensis fol. 117 b zwischen dem ersten Schreiben des Damasus an Paulinus 'Quod integrum — exemplum' (H. p. 498) und dem ersten Kapitel des zweiten Damasus-Briefes an Paulinus 'Post concilium — hereticus erit' (H. p. 499 sq.) steht, in Nummer 5: 'V. De chorepiscopis et quid idem sint aut si aliquid sint aut nihil'; ferner Ps.-Damasus selbst (H. p. 512 unten): 'tunc necesse est, ut nihil sint'. Die eigentümliche Ausdrucksweise 'aliquid esse — nihil esse' geht offenbar, was bisher unbemerkt blieb, auf den Apostel Paulus zurück (Galat. 6, 3: 'Si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ...'). Für die Prioritätsfrage ist zu beachten, dass die Rubrik der Augustod. dem Ausspruch des Apostels näher steht als Benedikt.

ritum¹ paraclitum² ullo umquam tempore tradere¹ potuerunt nec modo possunt².

3, 402 d ('Quapropter non apparet iteratum, quod olim canonice non agnoscitur patratum') ist Paraphrase eines Satzes aus Leo I. epist. ad Rusticum Narbon. episc. 'Epistolas fraternitatis' a. 458/9 (Jaffé 544) c. 15 med. (Migne 84, 768): 'quod non ostenditur gestum, ratio non sinit, ut videatur iteratum'³.

3, 403 aus S. Bonif. et Lulli epist. 68, Zachariae epist. ad Bonifatium a. 746? (Jaffé 2276) 'Virgilius et Sedonius' (MG. Epist. III, 336 l. 26 — 28⁴; ed. Tangl S. 141 Z. 17 — 20)⁵. In der von Ben. verfassten Rubrik ersetzt 'trinitatis' die Textworte 'patris et filii et spiritus sancti'; vgl. hierzu etwa oben 3, 358 f, Studie VIII B, S. 119 N. 7. Im Text ist nur der Schluss, und auch dieser nur in grammatischer oder sonstwie formeller Hinsicht überpinselt ('debet'⁶ statt 'debeatur'; 'solam m. inpositionem' [so schon codd. 2. 4] statt 'sola m. inpositione' [so cod. 1 und cod. Vindob. 413]; 'purgandus est'⁷ statt 'purgari debeatur').

3, 404 = Conc. Laodic. 343 — 381 c. 46 — 48 Hisp. (Migne 84, 134; cf. Augustod. fol. 19b') mit einem Text, der aus der Dionysiana interpoliert ist; vgl. oben 3, 262 b—d, wo derselbe isidorisch-dionysische Mischtext benutzt ist. — Die Rubriken von 3, 404 und 3, 262 decken sich nicht. Der Text von 3, 404 stimmt im Ganzen mit dem Texte

1) spiritum tradere] vgl. oben S. 216 N. 3, und aus demselben Kanon des Conc. Paris. 829 ferner die Worte 'eo quod quidam corepiscopi . . . donum sancti spiritus . . . tradant' (p. 629 l. 29—31); 'Quod . . . solis apostolis eorumque successoribus proprii sit officii tradere spiritum sanctum' (p. 629 l. 33 sq.); 'demonstratur, quod non septuaginta discipuli, quorum formam tenent corepiscopi, sed apostoli, quorum successores sunt episcopi, tradebant spiritum sanctum' (p. 630 l. 8—10). 2) Zur Sache (Unfähigkeit der Chorbischöfe, zu konfirmieren) vgl. oben 3, 260 e. h, sowie die in Studie VIII B, S. 25 angegebenen Parallelen. 3) Vgl. Studie VII C, S. 497/480 (insbesondere S. 480 N. 2); Studie VIII B, S. 28. 30; oben S. 193 zu 3, 391 c. 4) Wo diesmal Dümmler die Benutzung durch Benedikt angemerkt hat. Ueber die Quelle des Zacharias äussert sich Dümmler nicht; es kommen u. a. in Frage Conc. Arel. I. 314 c. 8 (Migne 84, 239), Leo I. ad Nicetam Aquil. ep. (Jaffé 536) c. 7 (ibid. col. 776) und (wegen 'purgari') vielleicht in erster Linie Gennadius, De ecclesiasticis dogmatibus c. 52 in. (Migne 58, 993) = Ps.-Augustinus, De ecl. dogm. c. 22 in. (Migne 42, 1217). 5) Zur Sache vgl. etwa noch Decretum Compendiense 757 c. 12 (MG. Capit. I, 38). 6) So auch Otloh (cod. 5 und Korrektur in cod. 2). 7) So auch Otloh (cod. 5)

von 3, 262 b — d überein; doch zeigt er zwei charakteristische Besonderheiten: an einer Stelle ('ultima septimae', nicht 'septimanae maioris') hält er noch an der isidorischen Version fest, während sie oben durch die dionysische verdrängt ist; auch an der zweiten Stelle ('Baptizandos', nicht 'B. vero') steht er der Vorlage (versio Isid.) näher als der von Ben. (ohne Anhalt an der Dionysiana) interpolierte Text von 3, 262 b. In der Lesart 'sani facti'¹ (nicht 'sanati') endlich stimmt 3, 404 sowohl mit der Vorlage als auch mit 3, 262 nach der Lesart der zweiten Hss.-Klasse überein. Damit sind die Unterschiede von 3, 404 und 3, 262 erschöpft. Vgl. also im übrigen Studie VIII B, S. 38/39.

3, 405 aus dem zu 3, 401 a angeführten 28. Brief (von Gregor III.) in der Bonifatischen Sammlung (MG. Epist. III, 279 l. 34. 35²; ed. Tangl S. 51 Z. 5 — 7). Benedikt hat die Vorlage nur leicht und überall ohne Schaden für den ursprünglichen Sinn bearbeitet:

Greg. III.	Ben.
<p>Nam³ et eos³, qui se dubitant fuisse baptizatos an⁴ non⁴, vel qui a presbi- tero Iovi mactanti⁵ et im- molaticias carnes vescenti⁶, ut baptizentur precipimus.</p>	<p>Quod hi, qui dubitant, utrum sint baptizati an non, vel a presbitero diis mactanti vel immolatiis carnibus vescenti fuerint baptizati, ut baptizentur praecceptum est.</p>

3, 406 a (bis 'uxores') wahrscheinlich, trotz des weit-
abstehenden Wortlauts, aus demselben Schreiben (MG l. c.,
l. 38⁷; ed. Tangl S. 51 Z. 10. 11).

1) So schreiben in 3, 404 alle Hss. des Benedictus. 2) Wo die Benutzung durch Ben. nicht angemerkt wird. 3) Nam et eos] 'Eos etiam' Otloh (cod. 5); nicht auch Benedictus, was bei Tangl (a. a. O. N. 2 und N. Arch. 40, 707. 708) zu berichtigen ist. 4) an non] gestrichen von Otloh (cod. 5). 5) 'mactante' Otloh (cod. 5). 6) 'baptizati sunt' add. Otloh (cod. 5). Vgl. die ähnliche Einfügung schon bei Benedikt. 7) Wo über die Benutzung bei Ben. wiederum (vgl. N. 2) nichts gesagt ist. Die Benutzung, für die sich schon Knust und Freisen, Gesch. des can. Ehrechts, 1888, S. 670 aussprechen, ist allerdings nicht über jeden Zweifel erhaben. Wäre die Umgebung (3, 405. 407, beide aus der Bonifaz-Sammlung, ja sogar aus demselben Briefe!) nicht, so würde ich wegen der recht lockeren Wortdeckung starke Zweifel hegen und in dem Aussprache Gregors III. nicht mehr sehen als eine Sachparallele; an solchen Parallelen zu 3, 406 a mangelt es nicht (vgl. zur Sache Freisen a. a. O. S. 666 — 671).

Greg. III.	Ben.
Et, si valueris, devita, ne amplius ¹ , cui mulieres ² obierint ² , duabus ³ debeat copulari ⁴ .	Ne quisquam amplius quam duas accipiat uxores.

3, 406 b ('quia iam tertia superflua est'): Quelle dieses Begründungssatzes unbekannt.

3, 407 nochmals aus demselben Schreiben Gregors III. wie 3, 401 a. 405. 406 a (MG. l. c., l. 30 — 33⁵; ed. Tangl S. 50 Z. 30 — S. 51 Z. 4). Die ausführliche Rubrik bringt nicht nur textfremde Worte, sondern auch textfremde Gedanken; während für die unfrohen Toten im Text verboten sind memoriae, oblationes, orationes⁶, sind in der Rubrik verboten orationes, elemosine⁷, missarum celebrationes, also ungefähr dieselben frommen Handlungen, aber mit der Begründung, 'quoniam nec eorum⁸ elemosina a sacerdotibus vel reliquis fidelibus accipienda est'. Sachparallelen, in denen die Annahme von Almosen(?) von Unfrommen (oder für sie) untersagt wird, lassen sich zur Not beibringen⁹; eine Quelle für den 'quoniam'-Satz kenne

1) An dieser Stelle gestrichen von Otloh (cod. 5); ebenso schon von Benedictus. 2) mulieres obierint] 'uxor obierit' Otloh (cod. 5). In ähnlicher Weise ersetzt schon Benedikt die 'mulieres' seiner Vorlage durch 'uxores'. 3) 'amplius quam duabus' Otloh (cod. 5). Die Einfügung von 'quam' schon bei Benedictus. 4) Die Wortfassung ist zweideutig. Entweder bedeutet amplius: 'fernerhin' (dafür spricht die Wortstellung — dann verbietet der Papst dem Witwer die dritte Ehe, und Ben. hat nichts getan als dass er die undeutliche durch eine deutliche Fassung ersetzte. Oder bedeutet amplius: 'mehr als' (so übersetzen Hefele, Theol. Quartalschrift 1841, S. 441, und Tangl, Die Briefe des h. Bonifatius 1912, S. 41) — dann verbietet der Papst dem Witwer erst die vierte Ehe, und Ben. hat (anders als Otloh) nicht nur den Wortlaut, sondern auch den Sinn seiner Vorlage verändert. 5) Benutzung durch Benedikt wiederum bei Dümmler nicht notiert. 6) Zu der Verbindung von Oblationen und Gebeten vgl. z. B. Statuta ecclesiae antiqua c. 22, Migne 56, 883: 'memoria eorum (plötzlich verstorbener reuiger Büsser) et orationibus et oblationibus commendetur'. 7) Auch die Verbindung von Gebeten und Almosen ist alt; vgl. z. B. Innocentius I. ad Rufum etc. (Jaffé 303) c. 2 (Migne 84, 667 C): 'orationibus atque elemosynis'. 8) Während sie noch leben. Uebrigens stünde sprachlich nichts im Wege, den Genitiv auf die Toten zu beziehen, vgl. unten 3, 442. 9) Prov. 15, 8: 'Victimae impiorum abominabiles domino'; Eccli. 34, 23: 'Dona iniquorum non probat altissimus'; Conc. Eliberit. (vor 316) c. 28 (Migne 84, 305): 'Episcopum placuit ab eo, qui non communicat, munus accipere non debere'; Statuta ecclesiae ant. c. 69 (Migne 56, 886): 'Eorum, qui pauperes opprimunt, donaria a sacerdotibus refutanda'. Vgl. auch Conc. Bracar. I. c. 16 (Migne 84, 567) bezüglich der Selbstmörder und Hingerichteten: 'nulla illis in oblatione commemoratio fiat',

ich nicht. — Der Text stellt sich wieder dar¹ als formell ziemlich freie, aber den Sinn nicht wesentlich alterierende Wiedergabe der Vorlage:

Greg. III.	Ben.
<p>... ut quisque pro suis mortuis vere christianis offerat oblationes atque presbiter eorum faciat memoriam; ... ut sacerdos² pro mortuis catholicis memoriam faciat et intercedat. Non tamen³ pro impiis, quamvis christiani fuerint, tale quid agere licebit.</p>	<p>Quod pro catholicis defunctis sint memoriae faciendae et oblationes et⁴ orationes⁴ Deo offerendae.</p> <p>Non tamen pro impiis, quamvis sint christiani, ex his aliquid agere licebit.</p>

Was die Reihenfolge der Exzerpte aus den Bonifatius-Briefen angeht, so lässt sich nicht mehr sagen, als dass sich bei Ben. folgen: das Schlussstück der Collectio⁵ communis (Nr. 78), das Schlussstück der Appendix der Coll. pontificia (Nr. 56), drei Stücke der letztern Collectio in der ursprünglichen Folge (Nr. 28. 26. 68), endlich eine Nachlese aus dem erstbenutzten Stück derselben Sammlung (Nr. 28).

3, 408—420 aus den Additionen der Collectio cod. Corbeiensis⁶ (Conc. Arvern. I. 535, Fulgentius Ferrandus ca. 540 und Conc. Aurel. V. 549).

Rubriken wohl durchweg von Benedikt⁷.

3, 408 = Conc. Arvern. I. 535, Coll. Corbeiensis fol. 139', c. 1 (MG. Conc. I, 66); vgl. oben 3, 264. Rubrik⁸ anders lautend als oben 3, 264⁹. Im Text sind die oben übernommenen Anfangsworte der Vorlage ('In¹⁰ primis¹⁰ placuit, ut quotiens secundum statuta patrum sancta¹⁰

was zwar Oblationen (und Messen), nicht aber Almosen (und Gebete) ausschliesst, sowenig wie die Vorschrift in Ben. 2, 70 (vgl. dazu die Parallelen in Studie VII A, S. 333 ff.).

1) Vgl. oben 3, 406 a; ferner oben 2, 412. 413. 421. 424. 426.
 2) 'non nisi' fügt Otloh (cod. 5) ein. 3) 'enim' Otloh (cod. 5). 4) Vgl. oben S. 219 N. 6. 5) Ueber den Aufbau der Briefsammlungen des Bonifatius vgl. Tangl in der Ausgabe S. XIV ff. und im N. Arch. 40, S. 662—713.
 6) Beschrieben von Maassen, Bibl. Lat. iuris can. ms. I. 2 (Wiener SB. 54, 1866), S. 268—282 und Gesch. der Quellen I, 556—574. 7) Die Additiones Corbeienses scheinen nicht rubriziert zu sein. 8) Hier im wesentlichen aus Textworten gebildet. 9) Wo zum Teil mit textfremden Worten geredet wird ('generales', 'normam ecclesiae', 'et postea speciales ventilentur'). Wegen 'ventilare' vgl. oben Studie VIII B, S. 24. 27.
 10) Dieses Wort auch oben 3, 264 weggelassen.

synodus congregata¹ fuerit¹) gestrichen; im übrigen deckt sich 3, 408 mit 3, 264, nur dass, wo die Vorlage 'ad animae' bietet, es in 3, 408 'atque ad animae' heisst, während oben 3, 264 (weniger treu) 'animaeque' ohne 'ad' geschrieben wird². Aus diesem Tatbestand ergibt sich 1. sicher, dass 3, 264 nicht aus 3, 408 abstammt; 2. mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit³, dass auch umgekehrt 3, 408 nicht aus 3, 264 exzerpiert ist; 3. dass beide Ableitungen nicht unabhängig von einander direkt aus der Corbeiensis⁴ geflossen sein werden⁵, vielmehr beiden ein gemeinsamer, bereits interpolierter Text zu grunde liegt. Ob dieser Text in einer aus der Corb. abgeleiteten Tochter-Sammlung Benedikt bereits vorlag oder erst von Benedikt in seinen Konzepten zurechtgemacht wurde, bleibt zu prüfen⁶.

3, 409 = Conc. Arvern. (Coll. Corb.) cit. c. 5 (MG. Conc. I, 67); vgl. oben 3, 265. Rubrik (textfremd namentlich vv. 'facultatulam'⁷, 'prava', 'illecti') von Ben., schon wegen des stereotypen Schlusses 'quid agendum sit'; völlig abweichende Rubrik oben 3, 265. Der Text Benedikts deckt sich wörtlich mit dem Texte der kritischen Ausgabe Maassens und mit Ben. 3, 265⁸, sowie bis auf eine nebensächliche Variante ('rapiunt' Ben.; 'rapuerunt' Corb.) mit der Coll. Corbeiensis.

3, 410 = Conc. Arvern. (Coll. Corb.) cit. c. 10 (MG. Conc. I, 67); vgl. oben 3, 266. In der Rubrik, die anders lautet als oben, mehrere textfremde Worte, insbesondere 'res devastet'⁹ aut plebes . . .'. Der Text Benedikts¹⁰ stimmt

1) Wegen der Lesart 'congregata fuerit' vgl. Studie VIII B, S. 41 N. 6. 2) In der Ausgabe von Pertz folgen auf 'remedio' die oben 3, 264 fehlenden Worte 'et vitae'. In den Hss. der Klasse I stehen die 2 quellenfremden Worte noch nicht. Anders Klasse II; Vat. Pal. 583 hat: 'remedia |||||et (entstanden durch Rasur aus 'pertinet') vite pertinent', was ohne Rasur vom Goth. abgeschrieben wird. Pertz folgt also dem Gothanus. 3) Unterstützend kommen die Reihenverhältnisse hinzu; vgl. unten S. 243. 4) Oder einer Tochttersammlung (unten S. 243 ff.), die den gleichen Text bot wie die Corbeiensis. 5) Man müsste denn glauben, dass Ben. zweimal auf genau dieselbe Idee verfallen wäre, ('congregata fuerit' und) 'et' vor 'ad severitatem' zu schreiben, sowie hinter 'episcoporum' einzuschalten: 'vel presbiterorum' (Studie VIII B, S. 41). Vgl. unten S. 244. 6) Siehe unten S. 243 ff. 7) So schreiben die Hss. der Klasse I (Par. 4634. 4636); dagegen 'facultatem' die Hss. der Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.). 8) Vgl. zum Text von 3, 265 oben Studie VIII B, S. 41. 9) Sonst pflegt Ben. 'vastare' zu sagen, vgl. Studie VII C, S. 525 N. 2; VIII B, S. 42 N. 4. 10) Wo nicht 'suisque admodum' (so Baluze und Pertz), sondern mit allen Hss. 'suis quemadmodum' zu lesen ist.

Wort für Wort überein mit dem Texte der Coll. Corbeiensis¹ und mit Ben. 3, 266.

3, 411 = Conc. Arvern. (Coll. Corb.) cit. c. 14 (MG. Conc. I, 68); vgl. oben 2, 134. 3, 267. In der Rubrik sind textfremd die Worte 'quolibet² modo² invaserit'³ und 'arceatur'; die Parallelkapitel haben abweichende Rubriken. Der Text Benedikts lautet wie oben 2, 134 und 3, 267⁴ mit Ausnahme des einen Wortes 'cuiusque' (oben beidemale: 'cuiuscumque', was originalgetreu ist). Von der Corbeiensis^{5, 6} weicht Ben. 3, 411 in Folgendem ab: ('cuiusque' statt 'cuiuscumque'); 'ecclesiae' statt 'qualibet'; 'scripturarum titulis' statt 'scriptura'; 'abstulerit' vor 'fraudaverit' eingeschoben; ('reddiderit' statt 'redderit'). Da diese Abweichungen (mit Ausnahme der Lesart 'cuiusque') sich bei Ben. 2, 134 und 3, 267 wiederfinden, so ist es ausgeschlossen, dass alle drei Texte Benedikts unabhängig von einander direkt auf die Corbeiensis zurückgehen. Möglich ist, dass entweder Ben. 3, 411 aus einem der beiden Parallelkapitel seinen Text bezogen hat⁷, oder dass Ben. 3, 411 gleich dem einen oder dem andern oder beiden Parallelkapiteln aus einer gemeinsamen Zwischenquelle geschöpft ist, die sich zwischen die Corbeiensis und seinen Text einschleibt⁸. Ob diese Zwischenquelle vor Benedikt existierte oder ob er sie selbst in seinen Konzepten zurechtgemacht hat, bleibt zu untersuchen⁹.

3, 412 — 418 aus Fulgentius Ferrandus, Breviatio canonum¹⁰ (ed.¹¹ Migne 67, 953 — 960), Coll. Corbeiensis fol. 144. Rubriken von Ben., weil Fulgentius nicht rubriziert ist.

3, 412 a (bis 'quinto') = Fulg. c. 59. Nur eine Variante: 'iudicatus' statt 'adiudicatus'. Die Quellenangabe 'Concilio Sardicense titulo quinto' ist die einzige, die Ben. in dieser Teilreihe (3, 412 — 418) aus seiner Vorlage ent-

1) Wegen 'aliens' vgl. Studie VIII B, S. 42 N. 1. 2) Vgl. Studie VIII B, S. 32 N. 7. 3) Vgl. Studie VIII B, S. 32 N. 6. 4) Wegen der Lesart 'collata' vgl. Studie VIII B, S. 42 N. 9. 5) = ed. Maassen bis auf das eine Wort 'redderit' (was Schreibfehler oder Barbarismus des merowingischen Textes ist) statt 'reddiderit'. 6) Und von jeglicher sonstigen Ueberlieferung. 7) Wegen 'cuiuscumque' können die beiden Parallelkapitel nicht gut umgekehrt aus 3, 411 kopiert sein. 8) Welche der beiden Alternativen den Vorzug verdient, wird sich unten S. 242 ff. ergeben. 9) Siehe unten S. 243 ff. 10) Vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 799 — 802. 11) Nach dem cod. Corbeiensis (= Sangerman. 936 = Paris. 12097), welcher die Kanonensammlung der Hs. von Corbie (unten S. 226/7) enthält.

nommen hat; sämtliche übrigen Quellenangaben, die sich bei Fulg. jeweils am Ende der Breviationen finden, hat Ben. gestrichen; er liebt es anscheinend nicht, dass seine Pseudo-Kaiser zu viel zitieren.

3, 412 b = Fulg. c. 60. Das stehende Anfangswort des Fulg. ('Ut') durch 'Quod' verdrängt¹; das naheliegende 'alter' hinter 'ipsius' eingeschoben.

3, 413 = Fulg. c. 61. In Satz 1 'quis' vor 'appellaverit' eingesetzt. In Satz 2 nochmals das Anfangswort 'Ut' durch 'Quod' verdrängt; ferner 'causa deferatur' statt des einfachen 'differatur'.

3, 414 = Fulg. c. 90. Statt des Singulars 'presbyter . . . audeat' der Plural 'presbyteri . . . audeant'; statt 'agenda': 'agendam'. — Zur Sache vgl. oben 2, 306. 3, 165, unten Add. IV. 70.

3, 415 = Fulg. c. 92; vgl. oben 2, 57. In 3, 415 statt des Plurals 'presbyteri . . . iubeant', . . . agant' der Singular 'presbyter . . . iubeat . . . agat'; 'iussione'² statt 'iussu'; 'sui'³ vor und zu 'episcopi' hinzugesetzt^{4,5}.

3, 416 = Fulg. c. 95; vgl. oben 2, 58. In 3, 416 statt 'sine conscientia episcopi': 'sine consensu episcopi sui'^{6,7}.

3, 417 = Fulg. c. 138. Eine Variante: 'aliena'⁸ statt 'alia' (ecclesia).

3, 418 = Fulg. c. 219; vgl. oben 2, 66. Die Rubrik hat andern Wortlaut als vor dem Parallelkapitel. Benedikts Text deckt sich wörtlich⁹ mit der Vorlage.

3, 419 = Conc. Aurel. V. 549, Coll. Corbeiensis fol. 171, c. 13 (MG. Conc. I, 104); vgl. oben 2, 136¹⁰. Rubrik ab-

1) 'cathedra' schreiben mit der Vorlage die Ben.-Hss. der I. Klasse (Par. 4634. 4636. Vat. 4982) und die edd. Pith., Baluz.; 'cathedram' die Ben.-Hss. der II. Klasse (Vat. Pal. 583. Goth.) und die ed. Pertz. 2) Vgl. unten zu 3, 422 c. 3) Nur diese Interpolation auch in 2, 57. Also kann 2, 57 nicht aus 3, 415, wohl aber (an sich) 3, 415 aus 2, 57 abgeschrieben sein. 4) Also: 'sine iussione sui episcopi'; ähnlich als bald in 3, 416: 'sine consensu episcopi sui'. Analoge Wendungen sind in Studie VIII B, S. 32 N. 5 zusammengestellt; beizufügen: 'absque proprii episcopi licentia' (1, 137 Satz 3 interp.); 'absque p. e. auctoritate' (2, 428 a interp.). Ueberall wird schärfstens die Begrenzung der Diözesangewalt hervorgehoben. 5) Statt 'unaquaque' hat der codex Trecensis des Ferrandus (= Montispezz. 233, gedruckt hinter der Dion.-Hadriana, ed. 1609 p. 625—641) 'una quoque'. Wie der cod. Vercellensis des Ferrandus schreibt, ist nicht bekannt. 6) Vgl. oben Note 4. 7) 2, 58 ist stärker interpoliert, s. Studie VII A, S. 330. Vielleicht könnte (an sich) 2, 58 aus 3, 416, aber nicht wohl 3, 416 aus 2, 58 kopiert sein. 8) Das Wort ist ausgefallen in Klasse II der Ben.-Hss. (Vat. Pal. 583. Goth.). 9) Anders oben 2, 66; vgl. Studie VII A, S. 331. Also kann zwar an sich 2, 66 aus 3, 418, nicht aber 3, 418 aus 2, 66 kopiert sein. 10) Studie VII A, S. 370.

weichend von der Rubrik des Parallelkapitels; textfremd das Wort 'diripiendis'¹. Der Text von Ben. 3, 419 deckt sich wörtlich (s. unten) mit dem Text von Ben. 2, 136; und der Text von Ben. 2, 136 deckt sich — bis auf zwei sachlich ganz untergeordnete Varianten² — mit der ed. Maassen und mit der Coll. Corbeiensis. Lediglich im Wege der Textvergleiche wurde oben zu 2, 136³ erschlossen, dass als (mittelbare oder unmittelbare) Vorlage Benedikts für 2, 136 nur die Hs. C (= Par. 12097) mit der Sammlung der Hs. von Corbie oder die Hs. L (= Berol. Phillipps 1745) mit der Sammlung der Hs. von Lyon in Frage kommt; dass diese Alternative auf die eine Sammlung der Hs. von Corbie zusammenschrumpft, wird sich zeigen⁴.

Wäre die Ausgabe von Pertz brauchbar, so wäre schon hier zu betonen, dass unmöglich 2, 136 aus 3, 419 kopiert sein kann; denn in 3, 419 fänden sich am Schluss des Textes vier Differenzen gegenüber 2, 136, die ebenso viele Abweichungen von der originalen Fassung der Coll. Corbeiensis⁵ bedeuten würden⁶. Und dann blieben vorläufig nur zwei Möglichkeiten: 3, 419 wäre entweder aus dem quellentreueren Kapitel 2, 136 oder gleich diesem Kapitel und unabhängig von ihm aus einer gemeinsamen Vorlage bezogen. Träfe letzteres zu, so könnte die gemeinsame unmittelbare Quelle nicht gut in der Corbeiensis selbst⁷, sie würde vielmehr in einer Ableitung aus der Corbeiensis zu erblicken sein. Was es mit dieser Ableitung auf sich hätte (aus der Corb. geflossene vorbenediktische Tochttersammlung? oder Konzeptmaterialien Benedikts?), bliebe zu prüfen⁸.

Nun ist aber die Ausgabe von Pertz (der lediglich Baluze folgt, trotz seiner dissimulierten Kenntnis des Gothanus), hier wie so oft, irreführend. Das Kapitelende hat in der kritischen Ausgabe nicht zu lauten: 'donec ea, quae sublata sunt (aut retenta, reddantur)', sondern⁹ in genauer Uebereinstimmung mit der Coll. Corb.: quam-

1) Vgl. Studie VII C, S. 525 N. 4; Studie VIII B, S. 42 bei N. 5.
 2) In Satz 2, Anfang ('si quis' statt 'quisque') und Schluss ('aut retenta' statt 'vel retenta'). 3) Vgl. S. 223 N. 10. 4) Unten S. 226 ff. 5) Die Abweichungen stünden nicht etwa unter dem Einfluss anderer Canonesammlungen, wären vielmehr ohne Quellenanhalt frei gebildet. 6) Vgl. den Abdruck beider Fassungen unten S. 224/5. 7) Wegen der zwei kleinen Abweichungen vom Original, oben Note 2, in denen 3, 419 und 2, 136 übereinstimmen. 8) Unten S. 242 ff. 9) Nach allen bisher kollationierten Hss.

diu^a ab^b ipso^b ea^c, quae^c sunt^d ablata^d aut^e retenta, redantur.

Sonach decken sich 3, 419 und 2, 136 bis aufs Wort, und entfallen alle aus Pertz' Text vorhin gezogenen Folgerungen. Vielmehr bestehen an sich, wenn man nur auf den einen Kanon 13 Aurel. V. sieht, drei Möglichkeiten: entweder ist 3, 419 aus 2, 136, oder umgekehrt 2, 136 aus 3, 419 kopiert, oder gehen beide auf dieselbe Vorlage zurück (Ableitung aus der Corbeiensis, oben S. 224).

3, 420 = Conc. Aurel. V. (Coll. Corb.) cit. c. 14 (MG. Conc. I, 104); vgl. oben 2, 135¹. Rubrik anders gefasst als vor dem Parallelkapitel. Die meisten Worte der Rubrik sind textfremd; zu 'ab ecclesiae (societate)² extorris habeatur' vgl. oben Studie VII A, S. 345 N. 7, und oben S. 210 zu 3, 397. Die beiden Texte Benedikts (3, 420 und 2, 135) weichen von der gemeinsamen (Ur-)Vorlage, d. h.³ von der Corbeiensis⁴ übereinstimmend in zwei Lesarten ab: 'positas' statt 'positus' und 'ipse'⁵ statt 'ipsi'. Da es ganz unwahrscheinlich ist, dass Ben. bei zweimaliger selbständiger Benutzung einer Vorlage mit den Lesarten 'positus' und 'ipsi' auf die nicht gerade nahe liegenden Aenderungen 'positas' und 'ipse' verfallen sei, so ergibt sich, dass er nicht unmittelbar aus der Corbeiensis schöpft, sondern aus einem aus dieser abgeleiteten Zwischen-

a) 'donec' Vat. 4982. Baluz. Pertz. b) ab ipso] 'ab' Par. 4636; deest Vat. 4982. Baluz. Pertz; 'ab episcopo' (!) Goth. c) ea quae] 'ea-que' Par. 4634. 4636. d) sunt ablata] 'sunt abbata' (!) Par. 4636; 'sublata sunt' Vat. 4982. Baluz. Pertz. e) 'ut' Par. 4634. 4636.

1) Studie VII A, S. 370. 2) Zu 'ecclesiae societate' habe ich nicht gesammelt. Vgl. also vorläufig nur Conc. Rom. 798 (MG. Conc. II, 204, 30): 'nostrae societati se unierint in fide et concordia . . . ecclesiae'. 3) Auf Grund blosser Textvergleiche konnte oben (Studie VII A, S. 370) der Kreis der von Ben. möglicherweise benutzten Sammlungen nicht genügend eingengt werden; als mögliche Vorlagen blieben, ausser C und L, noch KFN und Hisp. übrig. Auf andern Wege als dem der Textvergleiche wird es gelingen (unten S. 226—228), LKFN und Hisp. aus dem gedachten Kreise auszuschliessen, so dass nur noch mit C zu rechnen ist. Uebrigens führte schon die Variantenvergleiche, sobald sie auf alle gallischen Konzilien der Unterreihe 2, 130—140 erstreckt wurde, zu dem vorläufigen Ergebnis (Studie VII A, S. 371), dass Benedikts ausgezeichneter Text den codd. C und L am nächsten steht. 4) Und von jeglicher sonstigen Ueberlieferung. 5) So in 3, 420 die codd. Par. 4634. 4636. Vat. 4982 (Vat. Pal. 583 hat 'ipse' [erste Hand 'ipse' ?]; Goth. 'ipse' korrigiert zu 'ipsi'); so ferner in 2, 135 alle Hss. (Par. 4636. Vat. Pal. 583. Goth. Abrinc.) ausser Par. 4634, der 'ipse' schreibt.

glied (Tochter-Sammlung? oder eigenem Konzept?)¹. Die andere Möglichkeit, ihn hier (3, 420) aus dem Parallelkapitel 2, 135 schöpfen zu lassen, ist schlechthin verschränkt durch die Tatsache, dass 3, 420 der Vorlage näher steht als 2, 135; in letzterem Kapitel ist nämlich das in 3, 420 erhaltene originale Wort 'altaris' durch 'ecclesiae' verdrängt, und ausserdem vor dem Schlusswort 'restituatur' ein 'legibus' interpoliert². Dagegen könnte an sich 2, 135 aus 3, 420 entnommen sein; dass dem nicht so ist, wird unten³ gezeigt werden. —

In den vorstehenden Ausführungen ist ohne Beweis davon ausgegangen worden, dass Benedikt die *Canones der Reihe 3, 408 — 420* in letzter Linie der *Collectio Corbeiensis* verdankt. Der fehlende Beweis ist nachzuholen; er wird in der Hauptsache⁴ auf dem Wege geführt werden, den die seltsame Aufeinanderfolge weist: merowingisches Konzil 535 — griechische und afrikanische Synodalbeschlüsse, ausgezogen von einem Diakon der karthagischen Kirche — merowingisches Konzil 549.

In dieser Vereinigung und in dieser Folge finden sich die angeführten Quellen in der Kanonensammlung der Hs. von Corbie (unten Ziff. I)⁵, und nirgends sonst (unten Ziff. II).

I. Die Sammlung der Hs. von Corbie (cod. Paris. 12097) besteht aus einem Grundstock (Nr. 1—48)⁶, einem schon dem Abschreiber des Grundstocks vorliegenden Anhang (Nr. 49—62)⁷ und mehreren erst in den Codex von Corbie von verschiedenen Händen des 6. und 7. Jhs. eingetragenen Zusätzen (Nr. 63—89 bzw. 91)^{8, 9}. Diese Zusätze, für welche der sehr alte cod. Corb. den Archetypus bildet, beginnen fol. 139' mit nachstehend aufgeführten Stücken:

1) Vgl. unten S. 243 ff. 2) Diese beiden Differenzen sind die einzigen Unterschiede, in denen die beiden Parallelkapitel auseinander gehen. 3) S. 242 ff. 4) Ueber das unterstützende Argument, das den Ergebnissen der Textvergleichung entnommen werden kann, s. unten S. 228. 5) Unter den Ordnungsnummern 63. 66. 72. 6) Maassen, *Gesch. der Quellen I*, 556—568 (§ 664). 7) Maassen a. a. O. I, 568 f. (§ 665). Der Anhang ist bald nach 555 hinzugefügt (Maassen a. a. O. I, 573). 8) Ebenda I, 569—572 (§ 666. 667). 9) Die Grundlage von Maassens Angaben in der Quellengeschichte bildet seine *Bibliotheca iuris can. manuscripta I. 2* (Wiener SB. 54, 1866), S. 268—282.

(63.)¹ Conc. Arvern. I. 535, in einer 'mehr der ganzen Unzial sich annähernden Schrift'²;

(64.)³ Verzeichnis der Provinzen und Hauptstädte Galliens, in derselben Schrift;

(65.) Schreiben des Francus usw. an Polochronius, in 'Semiunzialschrift';

(66.) Praefatio canonum Fulgenti Fe(r)randi ecclesiae Carthagenensis (diaconi). [Theodosius et Valentinianus Agusti ad virum (!) praefectum praetorii. Audemus quidem . . .].⁴ Incipit breviatio canonum, in derselben Schrift;

(67.) das Stück 'Solent proponere, quomodo equalis potest esse filius', in derselben Schrift;

(68.) Conc. Vasense II. 529, in derselben Schrift;

(69.) Childeberti I. regis praeceptum 511—558, Fragment (MG. Capit. I, 2 sq.), in einer 'Unzial, die hie und da mit Kursivschrift abwechselte';

(69 A.): fünf verlorene Blätter, von denen ungewiss ist, wie weit sie beschrieben waren;

(70.) Conc. Paris. IV. 573, in derselben Schrift wie Nr. 69;

(71.) Chlotharii II. praeceptio 584—628⁵ (MG. Capit. I, 18 sq.), in derselben Schrift;

(72.) Conc. Aurel. V. 549, in derselben Schrift.

II. Vereinigt finden sich die drei uns hier beschäftigenden Originalquellen überhaupt nur in der Sammlung der Hs. von Corbie⁶. Die sonstige Ueberlieferung der Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus führt auf Hss.⁷, die nichts mit den merowingischen Synoden zu schaffen haben. Die sonstige Ueberlieferung der zwei merowingischen Konzilien von 535 und 549, die häufig in Sammlungen der historischen Ordnung zusammen auftreten⁸, weiss nichts von der Breviatio Ferrandi.

1) Von mir beigegefügte fortlaufende Ordnungsnummer. 2) Die paläographischen Angaben nach Maassen. 3) Stücke, die keine Konzilschlüsse sind, in Kleindruck (aus Gründen, die später erhellen werden; s. unten S. 245 N. 2). 4) Die hier eingesprengte Konstitution von Theodosius II. und Valentinianus III. (430) ist benutzt bei Ben. 1, 322 b. 2, 99. 5) Von Andern Chlothar I. 560 zugeschrieben. 6) Vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 207. 209 (wo die Sammlung der Hs. von Lyon, a. a. O. S. 776, nachzutragen ist). 799. 7) Cod. Vercell. CLXV, cod. Montispass. 233. Die Sammlung der Bigotschen Hs. (Maassen a. a. O. S. 802. 612 unten) enthält eine Anzahl von Kapiteln des Ferrandus (entnommen aus der Hs. von Corbie); es fehlen aber die von Ben. gebrachten Kapitel 59—61. 90. 92. 95. 8) Und zwar nach dem heutigen Stande des Wissens in den Sammlungen der codices: Lugdunensis, S. Mauri, Laureshamensis (welche Sammlung wohl auch in einem verlorene, von Maassen nicht berücksichtigten cod. Murbacensis enthalten war), sowie in der vermehrten Hispana; vgl. Maassen, MG. Conc. I, p. XII sqq. 65. 99; Gesch. der Quellen I, 207. 209.

Sonach ergibt sich mit der in solchen Fragen überhaupt erreichbaren Sicherheit der Schluss, dass Ben. die drei Originalquellen durch die (letzte) Vermittlung der *Coll. Corbeiensis*¹ hindurch gekannt hat².

Mit diesem gesicherten Ergebnis steht der Textbefund im schönsten Einklang. Denn die Texte von Ben. 3, 408—420 haben durchweg, soweit sie überhaupt Farbe zeigen, eine Gestalt, die dem Texte der Sammlung von Corbie überaus nahe und den Texten anderer Sammlungen (ausgenommen etwa die Sammlung der Hs. von Lyon = L) mehr oder weniger ferne steht³.

Es kann sich also nur noch darum handeln, ob Benedikt die *Coll. Corbeiensis* unmittelbar oder mittelbar benutzt hat. Bevor auf diese Frage die Antwort erteilt werden kann⁴, muss aber (in nachstehendem Exkurs, S. 231—245) weiter ausgeholt werden, um nach Möglichkeit über das allgemeine Problem ins Reine zu kommen, wie es sich mit den Zwischenquellen Benedikts für die merowingischen Konzilien überhaupt verhält. Die Vorarbeiten, deren es bedurfte, um dem schwierigen Problem erstmals näher treten zu können, sind in den bisherigen Studien⁵ grösstenteils⁶ geliefert worden. Die Möglichkeit, zu greifbaren Ergebnissen vorzudringen, hat freilich ihre Grenzen, falls sich nicht etwa unverhofft unsere Kenntnis von der Ueberlieferung namentlich der nach 566 fallenden merowingischen Konzilien künftig erweitern sollte; bisher ist es nur gelungen, die hier aufgeworfene Frage für die merowingischen Stücke in 3 Benediktus-Reihen zu lösen, und zwar für die soeben⁷ behandelte Reihe 3, 408—420, für eine Reihe des 2. Buches (2, 130—161 oder vielmehr wohl bis 164⁸)⁹, mit Ausnahme der gallischen Kopf-

1) Bekannte Ableitungen aus ihr kommen nicht in Frage. Vgl. unten S. 241 N. 3. 2) Die Möglichkeit, dass Benedikt, in zufälligem Zusammentreffen mit der *Coll. Corbeiensis*, von sich aus den Ferrandus zwischen die zwei Merowingersynoden gestellt haben kann, gehört zu jenen, mit welchen die Geschichtsforschung nicht zu rechnen braucht und nicht rechnen darf. 3) Vgl. oben S. 221 f. 223 f. zu Ben. 3, 409. 410. 419. 4) Unten S. 243 ff. 5) Vgl. insbesondere Studie VII A, S. 368—376; VII B, S. 114 f.; VIII B, S. 36—48. 6) Was noch aussteht, findet sich im Verlauf vorliegender Studie VIII und in der nächsten Studie IX über die Quellen der Additionen Benedikts. 7) Oben S. 220—228. 8) Am Schluss dieser Reihe sind als merowingische Canones anzusprechen nicht nur 2, 156—158 und 2, 164, sondern wohl auch 2, 163. Gleich 2, 164, dürfte auch 2, 163 auf eine verschollene Synode des 7. Jhs. zurückgehen, die mit dem *Conc. Clippiacense* 626. 627 verwandt ist; denn Ben. 2, 163 entspricht im Kern seines Gedankenaufbaus und zum Teil im Wortlaut

stücke (2, 131. 132)¹, und für eine zweite Reihe des 3. Buches (3, 262—280)² mit Ausnahme ihrer griechisch-afrikanischen Kopf- (3, 262. 263)³ und merowingisch-westgotischen

dem Conc. Clipp. cit. c. 3, MG. Conc. I, 197 = Conc. sub Sonnatio episc. Remensi 627—630 c. 2 (Flodoardus, Hist. eccl. Rem. 2, 5), l. c. p. 203, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

Conc. Clipp. Si clerici (De clericis si qui) revellionis ausu . . . insidias episcopo suo . . . confecerint . . . , gradu pro- prio omnino priventur.	Ben. Si quis . . . clericorum . . . re- bellis episcopo suo extiterit, gradum habentes proprio gradu careant
---	--

9) Unten S. 231—245.

1) Das Non liquet bei Ben. 2, 131. 132 ergibt sich aus folgenden Erwägungen. Das erste Konzil von Arles 314 und das Konzil von Agde 506 konnte Ben. vereinigt in nicht weniger als 13 überlieferten (und ungezählten nichtüberlieferten) Sammlungen finden; die 13 Sammlungen sind die Corbeiensis, Coloniensis, Lareshamensis, Albigensis, S. Mauri, Diessensis, Remensis, Epitome Hispanica, Hispana, Novariensis, Lugdunensis, S. Amandi, Appendix Dionysio-Hadrianae. Da die merowingischen und verwandten Stücke bei Ben. 2, 134—158 aus den Additiones Corbeienses stammen (unten S. 231 ff.), so läge es an sich nahe, die Quelle auch für Ben. 2, 131. 132 in der Corbeiensis suchen zu wollen. Aber gerade für die Corbeiensis liegen die Verhältnisse nicht günstig. In der handschriftlich überlieferten Gestalt, die doch in ihren autographen Zusätzen von Benedikt (mittelbar) benutzt ist, steht das Conc. Arelat. I. 314 (unvollständig) auf Bl. 87'—88 und das Conc. Agath. 506 auf Bl. 204—209 (Nr. 85 der unten S. 233 stehenden Analyse), letzteres Konzil also nicht im Grundstock, sondern erst in den Additionen, was sich schlecht mit den Reihenverhältnissen bei Ben. reimt. Noch misslicher wäre die Annahme, Ben. habe den Grundstock der Corbeiensis nicht in der handschriftlich überlieferten Form benutzt, sondern in derjenigen vermehrten Form, die dem zweiten Index der Hs. zu grunde lag (Maassen, Gesch. I, S. 563, Nr. XXII der Spalte 2, und S. 565, Nr. XXXII der Spalte 2); zwar böten dann die Reihenverhältnisse bei Ben. keinen Anstoss, aber die letzterwähnte Form ermangelt der von Ben. benutzten Additionen, kann also nicht mit besserem Recht zur Zwischenquelle Benedikts gestempelt werden, als jede andere der 13 Sammlungen. Vielleicht gehören, wenn eine Vermutung geäußert werden darf, Ben. 2, 131. 132 zu einer Hispana-Masse, die in verschiedenen Aderm (2, 119. 120. 122a. 130—132) in die Mischreihe 2, 118—129 (Studie VII A, S. 364 ff.) und zwischen sie und ihre Nachfolgerin, die Mischreihe 2, 133—161 (Studie VII A, S. 368 ff.) eingesprengt worden ist. Am zuletzt angeführten Ort liess ich die letztere Mischreihe noch mit 2, 130 beginnen; übrigens ist nachtragsweise zu bemerken, dass Ben. 2, 132 ebensogut wie aus Conc. Agath. 506 c. 38 in., auch aus Conc. Venet. 465 c. 5, cf. c. 6 (Bruns II, 143) stammen kann. 2) Unten S. 231—245. 3) Von der Zwischenquelle zu Ben. 3, 262. 263 wird sich nicht mehr sagen lassen als Folgendes. In ihrer Vereinigung konnte Ben. das Konzil von Laodicea (isidorischer Version) und das Breviarium Hipponense (bzw. Conc. Carth. III. c. 5) in sechs bekannten Sammlungen der sog. historischen Ordnung beieinander finden; die 6 Sammlungen sind die Corbeiensis, Quesnelliana, Vaticana, Albigensis, S. Mauri, Hispana (Maassen, Gesch. I, 556 ff. 486 ff. 512 ff. 592 ff. 613 ff. 667 ff.). Von diesen 6 Sammlungen scheiden wohl drei (Quesn. cap. II. LX; Vaticana cap.

Schlussstücke (3, 279. [280])¹. Für unlösbar mit den gegenwärtig zur Verfügung stehenden Mitteln halte ich die Frage der Zwischenquellen bei den 5 merowingischen Canones am Ende des zweiten Buchs (2, 409. 418. 428 a. 434. 435 a)², bei den 4 merowingischen Canones am Ende des dritten Buchs (3, 435. 442. 443. 454)³ und bei den merowingischen Canones der vierten Additio (IV. 9. 57. 61 a. 75 c. 78. 79. 83? 84 — 87. 89?)⁴.

XIV. XXXI; Albigensis, wo zudem die beiden Urquellen durch zahlreiche andere, auch bei Ben. sich findende Konzilien getrennt sind) wieder aus, weil sie die zwei Urquellen in der umgekehrten Reihenfolge (Brev. Hipp. — Conc. Laod.) bringen. Als Zwischenquellen bleiben also zur Auswahl (neben etwaigen verschollenen Sammlungen) die Corbeiensis, die Collectio S. Mauri und die Hispana. Zu Gunsten der Corbeiensis (Grundstock, fol. 69' — 73'. 74' — 78) liesse sich höchstens der Umstand geltend machen, dass (s. unten S. 231 ff.) alle auf Ben. 3, 263 folgenden Stücke der Reihe Ben. 3, 262 — 280 in den Additiones Corbeienses ihre (letzte) Zwischenquelle haben.

1) Die Quellen der Schlussstücke 3, 279 (Conc. Turon. II. 567) und 280 (Conc. Tolet. IV. 663) fehlen in der Corbeiensis. Sie finden sich vereinigt nur in der Coll. cod. S. Amandi (Maassen, Gesch. I, 780 ff.). Das Conc. Tolet. IV. ist ausserdem überliefert in der Hispana und in der Sammlung der Hs. von Novara (Maassen a. a. O. S. 220), das Conc. Turon. II. ausserdem in der Coll. cod. Burgundici und Coll. cod. Bellovacensis (Maassen a. a. O. S. 211. 636 ff. 778 ff.). — Wer trotz des Fehlens beider Urquellen in der Corbeiensis daran glauben möchte, Benedikt habe seinen merowingischen Stoff wie in 3, 264 — 278, so auch in dem unmittelbar sich anschliessenden Kapitel 3, 279 aus einer und derselben Zwischenquelle bezogen, der könnte sich nur helfen durch die Hypothese, dass die Ableitung der Corbeiensis, die bei Ben. benutzt ist (unten S. 244), am Schlusse vermehrt war um merowingische Konzilien, die der Zeit nach 566 angehören. Vgl. auch unten N. 2. 3. 4, je am Ende; S. 236 N. 6.

2) Diese sprungweise in die 28 letzten Kapitel des 2. Buchs eingereihten Canones stammen aus merowingischen Synoden, die sämtlich nach 566 fallen: Clipp. 626. 627, Turon. II. 567 (vgl. oben N. 1), Matic. II. 585, Matic. I. 583. Wer die 5 Canones, die in der Corbeiensis fehlen, in bekannten Sammlungen der historischen Ordnung wiederfinden will, kommt mit zwei Sammlungen aus: Coll. Diessensis (wo allein das Conc. Clipp. 626. 627 überliefert ist; Maassen, Gesch. I, 213), und entweder Coll. Bellovacensis oder Coll. S. Amandi (wo Conc. Turon. II. 567, Matic. I. 583, II. 585, freilich in anderer Anordnung als bei Ben., sich vereinigt finden; Maassen a. a. O. S. 211 f. 778 ff. 780 ff.). Wer zu der Hypothese von der erwähnten erweiterten Sammlung (N. 1) seine Zuflucht nimmt, hat den Vorteil, auch diese merowingischen Kanonen Benedikts aus einer Sammlung abzuleiten.

3) Es handelt sich um Conc. Clipp. 626. 627, das nur in der Coll. Diessensis erhalten ist, um Conc. Autissiod. 573 — 603, das sich in drei überlieferten Sammlungen (Coll. Burgundica, Bellovacensis, S. Amandi) findet, und um Conc. Maticon. I. 583 (c. 18), das bei Ben. in derselben Fassung vorliegt wie in der Coll. Lugdunensis. Ob Ben. die vier Kanonen aus einer Sammlung bezogen hat und ob diese sich mit der hypothetischen erweiterten Corbeiensis deckt, ob er zwei oder drei (überlieferte oder nichtüberlieferte) Sammlungen benutzte usw., steht dahin.

4) In der geschlossenen Teilreihe Add. IV. 83 — 87 folgen sich: ein canon

Exkurs.

Benedictus und die Konzilien der Merowingerzeit¹ in den Reihen Ben. 2, 133—164 und 3, 264—278.

In der vorstehenden Erörterung (S. 226—228) ist für zwei kleine Nester merowingischer Kanonen (3, 408—411. 419—420) und für Fulgentius Ferrandus (3, 412—418) der Beweis geliefert worden, dass sie schliesslich auf das Autograph der *Additiones Corbeienses* zurückgehen. Von selbst drängt sich die Frage auf, ob nicht auch gewisse andere Reihen merowingischer Konzilsschlüsse¹ durch dieselbe Zwischenquelle dem Benedictus zugeflossen sind. Das Gebiet, auf dem die Beantwortung der Frage überhaupt mit Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden kann, ist bereits durch die gebotenen Einengungen (oben S. 229 N. 1. 3, S. 230 N. 1—4) abgegrenzt worden. Die Antwort auf die begrenzte Frage (wie sie in der Ueberschrift dieses Exkurses formuliert ist) soll mit denselben methodischen Mitteln² versucht werden, die zur Entdeckung der *Additiones Corbeienses* als der Zwischenquelle für die Reihe 3, 408—420 geführt haben.

Glücklicherweise herrscht in der Anordnung der zwei Reihen, mit denen es dieser Exkurs zu tun hat, die schönste Konfusion — chronologisch, systematisch³, zum Teil auch

incertus (der Sache nach Conc. Aurel. IV. 541 c. 28 wiederholend), c. 8. 6. 7 des Conc. Par. V. 614 und c. 10 Satz 2 des Conc. Turon. II. 567. Schaltet man nichtüberlieferte Vorlagen soweit als möglich aus, so kommt man zu der Annahme, dass Ben. hier auf kurzer Strecke mindestens drei Sammlungen benutzt habe: eine unbekannte mit dem *canon incertus*, eine der bekannten mit dem Conc. Par. V. 614 (d. h. die *Diessensis* oder die *Remensis*; Maassen, *Gesch. I*, 212/3), und eine andere bekannte mit dem Conc. Turon. II. 567 c. 10 (d. h. die *Bellovacensis* oder die *Coll. S. Amandi* [nicht die *Burgundica*; vgl. gegen Maassen *Gesch. I*, 636 die Berichtigung in *MG. Conc. I*, 121 lin. 11/12]). Dass Ben. in dieser Weise drei Sammlungen herangezogen habe, ist nicht gerade wahrscheinlich. Ohne Vorlagenwechsel kommt man aus mit der weit glaublicheren Annahme, dass Ben. einer unbekanntes Sammlung folgt. Diese Unbekannte aber als erweiterte *Corbeiensis* zu charakterisieren (oben S. 230 N. 1 a. E.), fehlt es an Anhaltspunkten.

1) Nebst den mit ihnen quellengeschichtlich verwobenen Stücken anderer Herkunft (Fulgentius Ferrandus; von altgallischen Synoden: Conc. Veneticum 465, Arelatense II. 442—506, Agathense 506). 2) Oben S. 226.

3) Wegen der bunten Stoffe, die in den einzelnen Canones berührt werden, muss hier der Kürze halber auf die einschlagenden Kapitel Benedikts verwiesen werden. Das Unsystematische der Stofffolge liegt auf der Hand. Die Andeutungen in Studie VII A, S. 368 N. 5, S. 371 N. 5 (die im Uebrigen nach falscher Richtung wiesen) zeigen

geographisch¹ angesehen. Es folgen sich nämlich, wie die bisher gelieferten Untersuchungen gezeigt haben²:

in 2, 133 (130)³ — 164: Arvern. I. 535, Aurel. V. 549⁴; — Aurel. I. 511; — Arelat. II. 442 ff., Agath. 506, Epaon. 517; eine Parallele zu Paris. V. 614, eine Parallele zu Agath. 506, zwei Parallelen zu Conc. Clipp. 626. 627;

in 3, 264 (262) — 278 (280): Arvern. I. 535; — Fulgentius Ferrandus; — Venet. 465, Agath. 506, Epaon. 517, Aurel. III. 538.

Dass der gewöhnlich so reihengetreue Benedictus diese Verwirrung von sich aus angerichtet habe, hat alle Wahrscheinlichkeit gegen sich. Die Vermutung spricht vielmehr dafür, dass er reihentreu einer nicht chronologisch und nicht systematisch geordneten Sammlung folgt. Diese Vermutung zwingt dazu, alle bekannten Sammlungen der sogenannten historischen Ordnung auf ihr Verhältnis zu Benedictus zu prüfen. Das Ergebnis der Prüfung wird nachstehend vorgelegt.

In derselben Vereinigung und in derselben Folge wie bei Ben. finden bzw. fanden sich die aufgeführten Quellen in den *Additiones Corbeienses* (unten Ziff. I), und nirgends sonst (unten Ziff. II. III; ein Einschränkung bringt Ziff. IV).

I. Die ersten zehn Stücke der Add. Corb. (Nr. 63 — 72 der gesamten Coll. Corb.) sind schon oben S. 227 verzeichnet. Die Zusammensetzung des Restes der Add. Corb. führt nachstehende Analyse vor Augen:

(73.) *Capitula de multis canonibus excerpta* (Maassen, *Gesch. I*, 871 — 873), in derselben Schrift wie Nr. 69 — 72 (oben S. 227);

(74.) *Epistola ad virginem lapsam* 'Meriti agitur', in 'Semiunzial';

(75.) Conc. Nicaen. 325, und zwar: das *Symbolum* 'Credimus' und die *Canones* in der *Abbreviation* des *Rufinus*, in 'ganzer Unzial';

(76.) Const. Sirmond. 13, in 'Semiunzial'.

Es folgen (Nr. 77 — 81) in 'ganzer Unzial':

(77.) Leo I. 'Quanta fraternitati', Jaffé 411;

wenigstens so viel, dass die Materien, gemessen sogar an der unvollkommenen Systematik einer frühmittelalterlichen Sammlung, in weit von einander abliegende begriffliche Kategorien fallen.

1) Insoferne, als auch (wie oben 3, 412 — 418) in die Reihe 3, 264 (262) — 278 afrikanisches Material (3, 268) eingestreut ist. 2) Vgl. auch die Tabelle I (am Schluss der vorliegenden Studie). 3) Was in dieser Reihe aus der *Lex Visigoth.* stammt, bleibt hier ausser Betracht. 4) Bis hierher ist die zeitliche Ordnung gewahrt.

- (78.) Leo I. 'Epistolas fraternitatis', Jaffé 544;
 (79.) Siricius 'Directa ad decessorem', Jaffé 255, und zwar von den Worten 'De his vero non' (Migne 56, 557 c. 5) an;
 (80.) Tituli . . . de suprascriptis chanonibus excerpti (Nic. c. 9 abbr. Ruf.; Valent. 374 c. 4; Aurel. I. 511 c. 9; Araus. I. 441 c. 23; Epaon. 517 c. 22; vgl. Mansi VIII, 810 D — 811 A) und der Traktat (Pseudo-Hormisda, Jaffé 868) 'Ecce manifestissime — continere videtur'¹;
 (81.) Leo episc. (Senonensis?) ad Childeberthum regem 'Litteras celsitudinis', um 540²;
 (82.) Conc. Venet. 465, in 'Semiunzial';
 (83.) Conc. Aurel. I. 511, und zwar: Chlodowici regis ad episcopos epistola 507 — 511 'Enuntiante fama' (MG. Capit. I, 1 sq.), in 'Semiunzial' wie Nr. 82; dann die Synode mit Unterschriften, 'teils in ganzer, teils in halber Unzial'.
 Es folgen (Nr. 84 — 89) 'in der gleichen ganzen Unzial':
 (84.) Conc. Arelat. II. 442 — 506 c. 1 — 9. 13 — 25. 46 — 56;
 (85.) Conc. Agath. 506 c. 1 — 11. 16 — 20. 23 — 25. 27 — 29. 31 — 43. 47. 71 in.; von den echten Canones fehlen also nur c. 12 — 15. 21. 22. 26. 30. 44 — 46. 71 fin.;
 (86.) Conc. Epaon. 517;
 (87.) Conc. Carthag. 418 Mai 1, und zwar die Anathematismen (Migne 84, 229);
 (88.) 'Statuta ecclesiae antiqua'³, abbrechend in c. 96 mit den Worten 'dicens ad eum: Accipe' (Migne 56, 888);
 (88 A.): einige (wahrscheinlich fünf) verlorene Blätter, auf denen vermutlich geschrieben waren:
 a) Statuta eccl. ant. cit. c. 96 fin. — 102;
 b)?
 c) Conc. Aurel. III. (II.) 538, Prolog und c. 1 — 14
 (13) v. 'a sacerdote reddantur' (MG. Conc. I, 78 l. 4);
 (89.) Conc. Aurel. III. cit. von c. 14 (13) v. 'nisi pretium offeratur' (MG. l. c.) an.
 Den Schluss machen 'in einer von der früheren ganz verschiedenen Unzial':

1) Gedruckt bei Canisius - Basnage, Lectiones antiquae II. 2, p. 143 sq. (daraus wiederholt von Mansi, Coll. conc. VIII, 527 B — 530 A, und von Migne 63, 527); andere Ausgabe bei Mansi l. c., col. 811 B — 813 C, wo in Note § Jacobus Sirmondus auf Caesarius von Arles als den Verfasser hinweist. Vgl. Hefele, Konziliengesch. II³, 754 unten; Hinschius KR. IV, 816 N. 6, 820 N. 6 Sp. 2, 839 N. 4. 2) Neuere Drucke, die Maassen nicht erwähnt: Migne 68, 11 = 71, 1158; MG. Epist. III, 437 (ed. W. Gundlach). 3) Als solche bezeichnet; aber mit der Blattüberschrift 'Canones Chartagenenses', die auch schon über dem vorhergehenden Stücke (Nr. 87) steht.

(90.) Conc. Nicaen. 325 und zwar: die metrische Vorrede, die Canones in der versio Dionysiana und das Symbolum;

(91.) Conc. Sardic. 343 und zwar: vollständiges Rubrikenverzeichnis und die canones 1—3 (v. 'honoremus'). 5—8. 4. —

Wie sich die hier zu untersuchenden beiden Reihen Benedikts — sei es einzeln, sei es kombiniert — zu den Additiones Corbeienses verhalten, zeigt die vergleichende Tabelle I. Ein Blick in Spalte 1—5 der Tabelle genügt, um folgende Tatsachen festzustellen. Sämtliche Canones beider Reihen (ausgenommen Ben. 2, 156—158. 163. 164, auf die alsbald zurückzukommen sein wird) stehen schon in den alten Additiones Corbeienses und zwar genau in der gleichen Reihenfolge wie bei Benedictus. Die Übereinstimmung der Reihenfolge kann nicht auf Zufall beruhen; nur dann kann bei einem späteren Sammler unabhängig vom älteren dieselbe Anordnung getroffen sein, wenn beide Sammler sich von einem rationellen Gesichtspunkt (z. B. dem der zeitlichen Folge) leiten lassen. Irrationelles pflegt sich nur durch Kopie zu wiederholen. Die bei Benedikt wiederkehrende Eigenart und Unart der bunten Anordnung der Konzilien rechtfertigt für sich allein¹ den sicheren Schluss, dass Benedikts beide Reihen in letzter Linie² auf die Additiones Corbeienses zurückgehen.

Merkwürdig ist es nun, dass gerade gegenüber der Stelle³, wo in dem Autograph der Additiones Corb. seit sehr früher Zeit⁴ infolge Verstümmelung der Hs. eine Lücke klafft, bei Benedikt in der Reihe 2, 134—164 fünf Canones⁵ stehen, die zwar sicher⁶ merowingischer Herkunft sind, aber in dem überlieferten merowingischen Konzilienmaterial nicht nachgewiesen werden können. Sollte die Lücke des cod. Corbeiensis mit Hilfe von Ben. 2, 156—158. 163? 164 wenigstens zum Teil ihre Ausfüllung erhalten in Gestalt einer der Forschung und den Konzilieneditionen bisher unbekanntem merowingischen Synode? und sollten die fünf in Benedikts Sammlung

1) Unterstützend tritt die Textverwandtschaft hinzu; siehe Studie VII A, S. 371 (vgl. S. 372 zu Ben. 2, 145), Studie VIII B, S. 37. 2) Ob auch in erster Linie, bleibt zu prüfen; s. unten S. 243 ff. 3) Spalte 1—3 der Tabelle I, Nr. 88 b. 4) Seit dem 7. Jh.? Vgl. Maassen, *Bibl. Lat. iur. can. ms.* I, 2, S. 221. 281 Nr. 3; *Gesch. der Quellen* I, 612. 5) Spalte 4 der Tabelle I. 6) Nur bei 2, 163 besteht keine Gewissheit; vgl. oben S. 228 N. 8.

aufbewahrten Canones ihre bisher nicht ermittelte Zwischenquelle finden in der verlorenen Partie der Additiones Corbefenses? Wie ich glaube, dürfen beide Fragen mit hoher Wahrscheinlichkeit bejaht werden.

Zunächst ist zu zeigen, dass die bei Ben. überschüssenden fünf Canones in der Lücke des cod. Corb. Platz finden, also in den Additiones Corb. gestanden haben können. Um diese Möglichkeit zu erweisen, bedarf es a) der Feststellung des Umfangs der Lücke zwischen fol. 220 und 221 der Hs. von Corbie; b) der Ermittlung des (geringeren) Umfangs derjenigen bekannten Stücke, die auf den ausgefallenen Blättern gestanden haben. Durch Subtraktion ergibt sich dann c) der Umfang des unbekanntes Stückes¹, das auf dem mit den bekannten Stücken nicht auszufüllenden Raume gestanden haben muss.

a) Maassen² berichtet nur, es sei zwischen fol. 220 und 221 'etwas' ausgefallen; über den Umfang des Ausfalls äussert er sich nicht. Für die vorliegende Untersuchung ist es aber unumgänglich, die Zahl der fehlenden Blätter und den äusseren Umfang der Schrift, die auf ihnen Platz fand³, zu ermitteln. Die Hs. von Corbie besteht in fol. 1 — 218 aus ganz regelmässigen Lagen zu je 4 Doppelblättern. In den ersten 18 Quaternionen (die 144 Blätter ausmachen müssten, aber nur 143 Blätter ausmachen) ist irgendwo⁴ ein Blatt ausgefallen. Vom 21. Quaternio sind nur noch 3 Blätter (160—162) übrig, die andern 5 Blätter fehlen⁵. Die Lagen 22 — 28 haben die Vollzahl von je 8 Blättern (fol. 163 — 218). Von der Lage 29, in welche die hier interessierende Lücke gerissen ist, sind nur das erste, zweite und letzte Blatt (219. 220. || 221) erhalten. Man wird nicht fehlgehen, wenn man als sehr wahrscheinlich annimmt, dass gleich allen vorangehenden Lagen auch die Lage 29 ursprünglich aus acht Blättern⁶ bestanden hat⁷. Auf dem in Unzialschrift geschriebenen Blatt hatten etwa 35 volle Druckzeilen der Maassenschen Konzilienausgabe Raum⁸, auf den fünf Blättern also rund 175 Maassen-Zeilen.

1) Oder der unbekanntes Stücke. 2) Maassen, *Bibl. a. a. O.* S. 281; *Gesch. der Quellen* I, 572. 3) Als einheitliche Rechnungsgrösse verwende ich die Vollzeile der Maassenschen Konzilienausgabe zu etwa 72 Buchstaben. 4) Vermutlich zu Anfang des ersten Quaternio. 5) *Oben* S. 227, Nr. 69 A. 6) *Vgl. auch unten* S. 236 N. 3. 7) Der trümmerhafte Zustand der nächsten Lage 30 (drei Blätter) bildet kein Gegenargument, da die Lage offenbar ursprünglich die letzte des Codex war. 8) *Be-rechnet* aus Bl. 221 der Hs. (*oben* S. 233, Nr. 89), *vgl. Maassen, Bibl.*

b) Auf den fünf Blättern standen aller Wahrscheinlichkeit nach¹ zu Anfang: c. 96 fin. bis c. 102 der *Statuta eccl. antiqua*, rund 36 Migne-Zeilen = etwa 20 Maassen-Zeilen; zu Ende: der Prolog und c. 1 bis² 14 v. 'reddantur' des *Conc. Aurel. III. 538*, rund 110 Maassen-Zeilen³.

c) Zieht man von den überhaupt im Maximum verfügbaren etwa 175 Zeilen (oben litt. a) die mit bekannten Stücken angefüllten 130 Zeilen (oben litt. b) ab, so bleiben rund 45 Maassen-Zeilen für das noch zu ermittelnde unbekannte Stück übrig.

Hätten wir *Benedictus* nicht, so wäre hinsichtlich dieses Stückes über vage Vermutungen kaum hinauszukommen⁴. So aber erscheint es keineswegs als ein zu kühnes Wagnis, das im *cod. Corb.* fehlende Stück mit der Vorlage von *Ben. 2, 156—158. 163? 164⁵* zu identifizieren⁶. Denn wenn *Benedikt von 2, 134* ab bis *2, 155* allen gallisch-merowingischen⁷ Stoff der Reihe⁸ *2, 133*

ms., a. a. O. S. 281 N. 3, und kontrolliert an Bl. 171—177 (oben S. 227, Nr. 72). Grössere Genauigkeit liesse sich nur durch Autopsie erreichen; sie ist aber für unsere Zwecke überflüssig.

1) Vgl. oben S. 233, Nr. 88 a—c. 2) Vorausgesetzt ist dabei der ungünstigste Fall, dass c. 1—14 in. ebenso lückenlos auf den verlorenen Blättern standen, wie c. 14 fin. und folgende ohne Anlassung auf Bl. 221—224' stehen. Sonst bleibt für das zu erschliessende Incertum noch mehr Raum übrig als unter der hier gemachten Voraussetzung. 3) Die hier errechnete Zeilenzahl (130) beanspruchte in dem Manuskript mehr als 7 Seiten; dies dient zur Bestätigung der Behauptung (oben litt. a), dass die Lage aus 3 + 5 Blättern bestand. 4) Immerhin ist zu beachten, dass der Schreiber und Sammler von Nr. 84—89 überwiegend galloromanisch-merowingischen, und ausserdem nur afrikanischen Stoff zusammenträgt. 5) Die Texte von *Ben. 2, 156—158. 163. 164* selbst füllen, mitsamt den etwaigen Interpolationen *Benedikts*, nur 29 Migne-Zeilen = 17 Maassen-Zeilen. 6) Das hier und im Folgenden (S. 236—245) Gesagte gilt in erster Linie für *Ben. 2, 156—158*. Bei *Ben. 2, (163.) 164* könnte man auf den Gedanken verfallen, zwei Möglichkeiten offen zu halten: entweder Ableitung aus der jetzt verlorenen Partie der *Additionen von Corbie*, oder Ableitung aus der oben (S. 230 N. 1) erwähnten hypothetischen Fortsetzung einer auf der *Coll. Corbeiensis* aufgebauten *Tochtersammlung*. Doch verfolge ich die zweite, rein hypothetische Möglichkeit nicht weiter, weil die erste, die sich an eine greifbare Tatsache hält, entschieden den Vorzug verdient. 7) Oder, was hier dasselbe bedeutet, allen nicht westgothischen. 8) Dass die Reihe nicht vor *2, 161* schliesst, zeigt auch die Betrachtung ihrer westgothischen Bestandteile. Die westgothischen Stücke klammern *Ben. 2, 156—158* mit dem vorhergehenden merowingischen Quellenstoff zusammen. Und *Ben. 2, 163? 164* können ohne Bedenken als die letzten merowingischen Ausläufer innerhalb derselben Reihe betrachtet werden. (Das Dazwischentreten von *2, 162* stört nicht, weil das Kapitel der springenden *Relatio-Reihe* angehört, vgl. *Studie VII B, S. 108 ff. 190 f., Spalte 3*).

(130) — 164 genau in der originalen Folge den *Additiones Corbeienses* entnommen hat, so ist es zum Mindesten sehr wahrscheinlich, dass er auch die fünf letzten Kapitel gallisch-merowingischer Herkunft (2, 156 — 158. 168? 164) reihengetreu aus derselben Vorlage bezogen hat.

Was enthalten nun, quellengeschichtlich betrachtet, Ben. 2, 156 — 158. (163.) 164? Die Antwort auf diese Frage ist schon früher¹ mit Vorsicht und ganz unbefangen² dahin zu geben versucht worden, es handle sich schwerlich um das Conc. Paris. V. 614 c. 6, um das Conc. Agath. 506 c. 32, und um das Conc. Clipp. 626. 627 c. (3.) 7, sondern eher um eine unbekannte gallisch-merowingische Synode, die aus den genannten Konzilien geschöpft habe oder von ihnen als Quelle ausgebeutet worden sei. Diese Vermutung erhält starke Stützen durch die neue Erkenntnis, dass das *Incertum*, aus dem Benedikt sich fünf Exzerpte geholt hat, als Bestandteil der *Additiones Corbeienses* gewürdigt und in dem knappen Raum von etwa 45 Zeilen untergebracht sein will. Weder die Synode von Paris 614, noch die Synode von Agde 506, noch die Synode von Clichy 626. 627, am wenigsten aber alle drei Synoden lassen sich auch nur entfernt auf so kleinem Raume wiedergeben. Gegen die Synode von Agde fällt noch besonders ins Gewicht, dass sie in den *Additiones Corbeienses* (als Nr. 85)³ bereits enthalten ist, also doch wohl unmöglich kurz darauf (als Nr. 88 b) nochmals⁴ erscheinen kann. Sonach darf mit grösserer Bestimmtheit als früher⁵ behauptet werden, dass in Ben. 2, 156 — 158. (163.) 164 Reste einer⁶ verschollenen gallischen Synode erhalten sind⁷, die freilich enge Beziehungen (in 2, 156) zu Conc. Par. 614, (in 2, 157. 158) zu Conc. Agath. 506 und (wenigstens in 2, 164⁸) zu Conc. Clipp. 626. 627 aufweisen. Welcher Art diese Be-

1) Studie VII A, S. 374 — 376 (vgl. S. 371 unten); Studie VII B, S. 114 f. (insbes. S. 114 N. 4). Nur bezüglich Ben. 2, 163 bin ich erst jetzt auf die Verwandtschaft mit dem Conc. Clipp. aufmerksam geworden (oben S. 228/9 N. 8). 2) Weil mir damals der Gedanke an einen Zusammenhang mit der *Corbeiensis* noch nicht gekommen war. 3) Allerdings unvollständig (oben S. 233); aber gerade c. 32 Agath. steht da. 4) Und obendrein von der Hand desselben Schreibers und Sammlers; vgl. oben S. 233, vor Nr. 84. 5) Studie VII A und B, a. a. O. (oben N. 1). 6) Zu der Annahme, dass es sich um zwei Synoden handle, besteht kein Anlass. 7) Was bei Benedikt ausgezogen ist, macht knapp zwei Fünftel des Ganzen aus. 8) Bei 2, 163 sind die Beziehungen ziemlich lose; hier ist der ältere Kanon im jüngeren stärker überarbeitet worden. Auch muss mit energischen Eingriffen Benedikts ('gradum habentes'? 'reliqui — priventur'?) gerechnet werden.

ziehungen sind, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Da sowohl Conc. Agath. 506 als Conc. Paris. 614 als Conc. Clipp. 626. 627 weithin kompilatorischen Charakter zeigen¹, so ist es möglich, dass unser Concilium Gallicum incerti loci et anni ihnen als Teilquelle gedient hat. Es muss aber auch die andere Möglichkeit offen bleiben, dass unser Incertum mit Hilfe der drei genannten Konzilien gearbeitet ist. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht allerdings dafür, dass das Incertum älter ist als wenigstens das Conc. Paris. 614; denn in den Additiones Corbeienses begegnet kein datierbares Stück, das sicher jünger wäre als 573 (Nr. 70)² oder äusserstenfalls als 584 (Nr. 71, Abfassungszeit bestritten)³.

II. Die neun bekannten⁴ Originalquellen⁵, die in die Additiones Corbeienses Aufnahme gefunden haben und aus denen Exzerpte in die zwei Reihen Benedikts übergegangen sind, finden sich in dieser Vereinigung und vollends in dieser Anordnung in keiner anderen bekannten Collectio canonum der sog. historischen Ordnung. Zu berücksichtigen sind 20 Kollektionen (bzw. Einzelhandschriften), in denen sich irgendetwelche der erwähnten neun Originalquellen finden.

Zwei von diesen 20 Vorlagen (die codd. Vercell. CLXV und Montispess. 233⁶) bringen aus dem hier zu betrachtenden Quellenkreis überhaupt nur die Breviatio canonum des Fulgentius Ferrandus (litt. b), scheiden also ohne weiteres

1) Vgl. die allgemeinen Andeutungen bei Maassen, Gesch. der Quellen I, 188 oben. 198. Im Conc. Agath. sind Wiederholungen: c. 24 von Vaison I. 442 c. 9. 10, c. 32 in. von Vannes 465 c. 9 in., c. 37 von Tours I. 461 c. 7, c. 38—42 von Vannes 465 c. 5—7. 11 12. 13. 16. Zu Conc. Paris. 614 und Clipp. 626. 627 vgl. MG. Conc. I, 185 ff. 197 ff. in den Schlussnoten der einzelnen Canones; nachzutragen ist: c. 11 (9) Par. aus c. 14 Conc. Aurel. 549; c. 15 (13) Par. zum Teil aus c. 19 Conc. Aurel. 549. 2) Vgl. Maassen, Gesch. der Quellen I, 573. 3) Dürfte man annehmen, der Redaktor von Nr. 84—89 der Add. Corbeienses habe seinen Stoff chronologisch ordnen wollen, so fiel das Conc. incerti loci zwischen 517 und 538. Für diese Annahme spricht die streng zeitliche Folge der Nummern 84—86. 88 c. 89. Die karthagischen Anathematismen von 418 (Nr. 87) und die Statuta (Nr. 88. 88 a; zu beachten die Blattüberschriften) mag der Redaktor für afrikanische Produkte aus dem 2. oder 3. Jahrzehnt des 6. Jh. gehalten haben; einen chronologischen Anhaltspunkt fand er weder bei den Anathematismen (vgl. Maassen a. a. O. I, 171) noch bei den Statuta. Doch bleibt in Sachen der Chronologie alles unsicher. 4) Das soeben besprochene Concilium incerti loci et anni (Tabelle I, Spalte 2 litt. i) kommt, weil nirgends sonst überliefert, für die nachstehende Untersuchung (Ziff. II) nicht in Betracht. 5) Tabelle I, Spalte 2 litt. a—h. k. 6) Maassen, Gesch. der Quellen I, 799.

als mögliche Zwischenquellen für den gallisch-afrikanischen Gesamtstoff in Benedikts Reihen aus.

Zwei weitere Sammlungen (Sammlung der Hs. von Novara¹ und vermehrte Dionysio-Hadriana²) hätten nur die Canones von Agde 506 (litt. g) beisteuern können, kommen demnach ebensowenig als taugliche Zwischenquellen in Betracht.

Die vermehrte Quesnelliana³ enthält vom einschlagenden Stoff nur die zwei Synoden von Vannes 465 und von Orléans 511 (litt. d. e); die Sammlung der Diesener Hs.⁴ nur die drei Synoden von Vannes 465, Agde 506 und Epaon 517 (litt. d. g. h)⁵; die Sammlung der Bigotschen Hs.⁶ nur Fulgentius Ferrandus und die eine⁷ Synode von Orléans 538 (litt. b. k)⁸; die Sammlung der burgundischen Hs.⁹ nur Conc. Arvern. I. 535, Aurel. I. 511, Agath. 506 und Epaon. 517 (litt. a. e. g. h)¹⁰; die spanische Epitome¹¹ nur Conc. Aurel. V. 549, I. 511, Aurel. II. und Agath. 506 (litt. c. e. f. g)¹².

Mehr als 4 von den 9 Originalquellen bieten die noch übrigen 11 Kollektionen. Aber nicht einmal als Teilquellen der zwei Reihen vermögen sie der Sammlung von Corbie den Rang abzulaufen, da sie sämtlich von derjenigen Anordnung der Konzilien abweichen, die nun einmal für die Coll. Corb. und zugleich für Benedikt charakteristisch ist. Dies gilt nicht nur für die Sammlung der Hs. von Beauvais¹³ mit Conc. Aurel. V. 549, Venet. 465, Aurel. I. 511, Epaon 517, Aurel. III. 538 (c. d. e. h. k, die aber in der Sammlung die Ordnung: e. k. c. d. h befolgen) und für die Sammlung der Hs. von Albi¹⁴ mit Conc. Arvern. I. 535, Aurel. V. 549, Aurel. II., Agath. 506, (Epaon 517)¹⁵, Aurel. III. 538 (a. c. f. g. [h.] k, jedoch in der Ordnung: f. g. a. k. c. [h]), sondern auch für die neun Sammlungen, in denen je 6 oder 7 von den 9 Quellen überliefert und übereinstimmend je die vier Concc. Aurel. I. 511, Aurel. II.,

1) Ebenda I, 202. 717 ff. 2) Ebenda I, 202 (N. 16. 17). 721.
 3) Ebenda I, 202 (N. 1). 204 (N. 14). 4) Ebenda I, 624 ff. 5) Zudem in der Reihenfolge h. g. d. g (c. 1—9). 6) Maassen I, 611 ff.
 7) Epaon 517 kommt nicht in Frage; denn bei Ben. stehen in den Reihen die canones 6. 9. 37. 38 (vgl. unten Tabelle II), in der angeführten Sammlung nur der can. 13. 8) Zudem in der Reihenfolge k. b.
 9) Maassen I, 636 ff. 10) Zudem in der Reihenfolge e. h. a. g.
 11) Maassen I, 646 ff. 12) Zudem in der Reihenfolge e. f. g. c.
 13) Maassen I, 778 ff.; die Sammlung ist verwandt mit der Coll. cod. S. Amandi (unten S. 240 N. 15). 14) Ebenda I, 592 ff. 15) Steht hinter der eigentlichen Sammlung.

Agath. 506, Epaon. 517 (e — h) enthalten sind. Die Sammlung der Hs. von Köln¹ bringt ausser den vier Konzilien noch Aurel. V. 549 und III. 538 (also überhaupt: c. e — h. k, aber in der Ordnung: e. g. h. f. k. c); die Sammlung der Hs. von Lorsch² noch Arvern. I. 535, Aurel. V. 549 und III. 538 (also überhaupt: a. c. e — h. k³, aber in der chronologischen Ordnung: f. g. e. h. a. k. c⁴); die Sammlung der Pithou'schen Hs.⁵ noch Arvern. I. 535, Venet. 465, Aurel. III. 538 (also überhaupt: a. d. e — h. k, aber in der Ordnung: f. g. a. d. h. e. k); die Sammlung der Hs. von S. Maur⁶ noch Arvern. I. 535 und Aurel. V. 549 (also überhaupt: a. c. e — h, aber in der Ordnung: g. e. f. a. c. h); die Sammlung der Hs. von Reims⁷ noch Aurel. V. 549, Venet. 465 und Aurel. III. 538 (also überhaupt: c. d. e — h. k⁸, aber in der Ordnung: f. g. e. h. k. c. [e.] d); die vermehrte Hispana der jüngsten Form⁹ noch Arvern. I. 535, Aurel. V. 549 (als 'Arvern. II.') und Aurel. III. 538 (also überhaupt a. c. e — h. k¹⁰, aber in der Ordnung: f. g. e. k. h. a. c); die vermehrte Hispana der Hs. von Albelda¹¹ noch dieselben 3 Konzilien¹⁰ (aber in der Ordnung: f. g. e. h. a. k. c¹⁰); die Sammlung der Hs. von Lyon¹² noch Arvern. I. 535, Aurel. V. 549 und Aurel. III. 538 (also überhaupt: a. c. e — h. k¹³, aber in der Ordnung: f. g. e. h. a. k. c¹⁴); endlich die Sammlung der Hs. von S. Amand¹⁵ noch Aurel. V. 549, Venet. 465 und Aurel. III. 538 (also überhaupt c. d. e — h. k¹⁶, aber in der Ordnung: f. e. k. c. g. d. h).

1) Maassen I, 574 ff. 2) Ebenda I, 585 ff. 3) Wie die zwei Formen der Hispana (unten Note 9, 11) und wie die Sammlung der Hs. von Lyon (unten Note 12). 4) Wie die Hispana des cod. Alveld. (unten Note 11) und wie die Sammlung der Hs. von Lyon (unten Note 12). Zu der naheliegenden chronologischen Ordnung können die 3 Sammlungen unabhängig von einander gelangt sein. 5) Maassen I, 604 ff. 6) Ebenda I, 613 ff. 7) Ebenda I, 639 ff.; dazu Rose, Die lateinischen Meerman-Hss. des Sir Thomas Phillipps in der Kgl. Bibl. zu Berlin (1892), S. 171 — 179 (Nr. 84). 8) Wie die Sammlung der Hs. von S. Amand (unten Note 15). 9) Maassen I, 667 ff. 704 ff. 10) Wie die Sammlungen der Hss. von Lorsch und von Lyon. 11) Maassen I, 667 ff. 707 f. 12) Ebenda I, 775 ff.; vgl. auch Rose a. a. O. S. 167 — 171 (Nr. 83). 13) Wie die Sammlung der Hs. von Lorsch und wie die vermehrte Hispana in den oben behandelten zwei Formen. 14) Wie die Sammlung der Hs. von Lorsch (oben Note 2) und wie die Hispana des cod. Alveld. (oben Note 11). 15) Maassen I, 780 ff.; die Sammlung ist verwandt mit der Coll. cod. Bellovac. (oben S. 239 N. 13) und — vgl. Bretholz im N. Arch. 18, S. 531 N. 1 — mit der Coll. cod. Remensis (oben Note 7). 16) Wie die Sammlung der Hs. von Reims (oben N. 7).

Mehr als 7 Parallelkonzilien enthält überhaupt keine von allen bekannten¹ Sammlungen der sog. historischen Ordnung mit gallischem Konzilienstoff.

Die vorstehend (Ziff. I. II, S. 232 — 241) ermittelten Tatsachen berechtigen zu dem m. E. genügend gesicherten Schluss, dass die beiden Reihen Benedikts, soweit sie überhaupt gallischer und afrikanischer Herkunft sind², auf die *Additiones Corbeienses* zurückgehen, und dass für die beiden Reihen in ihrer Kombinierung² keine andere Kanonensammlung³ als (letzte) Zwischenquelle in Frage kommt.

III. Aber auch wenn man jede der beiden Reihen isoliert für sich betrachtet (unten Ziff. 1. 2), ergeben sich dieselben Schlüsse.

1. Die sechs bekannten Originalquellen (litt. a. c. e — h), aus denen Exzerpte in die erste Reihe Benedikts⁴ übergegangen sind, finden sich zwar in derselben Vereinigung in fünf von den oben behandelten Kanonensammlungen (Lorsch, S. Maur, vermehrte Hispana der jüngsten Form, Hispana cod. Alveld., Lyon), aber nicht in derselben Folge wie in den *Additiones Corbeienses*. Vielmehr ist die Anordnung in der Sammlung der Hs. von S. Maur: g. e. f. a. c. h, in den vier übrigen erwähnten Sammlungen: f. g. e. h. a. c (also chronologisch).

2. Auch in der zweiten Reihe Benedikts⁵ sind sechs bekannte Originalquellen vertreten, und zwar litt. a. b. d. g. h. k. Sie finden sich in derselben Vereinigung und Folge wie in den *Additiones Corbeienses* in keiner der 20 Kanonensammlungen bzw. Einzelhss. Ferrandus (b) fehlt überall, ausser in den 2 Einzelhss. (wo die fünf übrigen Originalquellen unvertreten sind) und in der S. d. Bigotschen Hs. (wo sich aber a. d. g. h nicht finden). Von den übrigen 17 Sammlungen weisen ein weiteres Minus alle auf⁶ bis auf eine, die S. d. Pithou'schen Hs.; doch

1) Auf eine Rekonstruktion der Sammlung der Hs. von Murbach (verwandt mit der S. d. Hs. von Lorsch) kann ich mich hier nicht einlassen. 2) Spalte 4 und 5 der Tabelle I. 3) Keine der bekannten — und keine der unbekannt. Mögen in Zukunft wider Erwarten noch so viele Sammlungen des 7. — 9. Jhs. auftauchen, in denen die Originalquellen a — k in dieser Reihenfolge vereinigt sind, so wird man von jeder so beschaffenen Sammlung einfach zu konstatieren haben, dass sie eine Ableitung der *Corbeiensis* ist. 4) Spalte 4 der Tabelle I. 5) Spalte 5 der Tabelle I. 6) Novara und Dion.-Hadriana aucta (es fehlen noch: a. d. h. k); Quesn. aucta (es fehlen noch: a. g. h. k); Diessen (es fehlen noch: a. k); burgundische Hs. (es fehlen noch: d. k); spanische Epitome (es fehlen noch: a. d. h. k); Beauvais (es fehlen noch: a. g; An-

stimmt ihre Folge (g. a. d. h. k) nicht zu der Folge bei Benedikt.

IV. Nachdem die Sammlung von Corbie in ihren autographen Additiones als Zwischenquelle für den einschlagenden Stoff in drei Reihen Benedikts (2, 133—164; 3, 264—278¹; 3, 408—420²) erkannt ist, bleibt noch zu prüfen

erstens, ob jede der 3 Reihen selbständig (sei es unmittelbar oder mittelbar) auf die Additiones Corbeienses zurückgreift, oder ob Benedikt in einer oder in 2 Reihen sich selbst durch Wiederholungen aus den Schwesterreihen oder einer der Schwesterreihen seiner Sammlung kopiert, so dass nur 2 von den 3 Reihen oder nur eine Reihe auf die Add. Corb. (oder auf eine Ableitung aus ihr) zurückgingen;

zweitens, ob Benedikt (sei es in allen 3 Reihen, sei es in zweien oder einer von ihnen) die Add. Corb. direkt benutzt hat oder durch die Vermittlung einer oder mehrerer Ableitungen (Tochtersammlung der Coll. Corbeiensis? Auszug?).

1. In jeder der drei Reihen stehen allerdings einzelne Kapitel, die an sich aus Parallelkapiteln³ einer Schwesterreihe abgeschrieben sein können⁴. In jeder der drei Reihen finden sich aber auch Kapitel, die, weil textlich quellentreuer als ihre Doppelgänger, nicht aus den Parallelkapiteln einer Schwesterreihe abgeschrieben sein können⁵.

ordnung: k. d. h); Albi (es fehlt noch: d; Anordnung: g. a. k. h); Köln (es fehlen noch: a. d; Anordnung: g. h. k, also wie in den Add. Corb., so dass hier gegen die Benutzung bei Ben. nur der Mangel von a. b. d spricht); Lorsch (es fehlt noch: d; Anordnung: g. h. a. k); S. Maur (es fehlen noch: d. k; Anordnung: g. a. h); Reims (es fehlt noch: a; Anordnung: g. h. k. d); vermehrte junge Hisp. (es fehlt noch: d; Anordnung: g. k. h. a); Hisp. cod. Alveld. und Lyon (es fehlt ebenfalls noch: d; Anordnung: g. h. a. k); S. Amand (es fehlt noch: a; Anordnung: k. g. d. h).

1) Oben S. 231—242. 2) Oben S. 220—228. 3) Die Parallelkapitel sind aus Tabelle II zu ersehen. Die Tabelle II zeigt zugleich, dass nicht alle Canones der Parallelquellen (Konzilien, Abbreviation des Fulgentius; vgl. Tabelle I) zugleich Parallelkapitel sind. 4) In Reihe I: 2, 134 aus 3, 267 (schwerlich aus 3, 411); 2, 135 aus 3, 420; 2, 136 aus 3, 419; — in Reihe II: 3, 265 aus 3, 409; 3, 266 aus 3, 410; 3, 267 aus 2, 134 (schwerlich aus 3, 411); — in Reihe III: 3, 409 aus 3, 265; 3, 410 aus 3, 266; 3, 411 aus 2, 134 oder aus 3, 267; 3, 419 aus 2, 136. 5) In Reihe I: (2, 134 wahrscheinlich nicht aus 3, 411); — in Reihe II: 3, 264 sicher nicht aus 3, 408; (3, 267 wahrscheinlich nicht aus 3, 411); — in Reihe III: (3, 408 wahrscheinlich nicht aus 3, 264); 3, 420 sicher nicht aus 2, 135; zu beachten ist auch, dass 3, 419. 420 die originale Reihenfolge beibehalten, während in 2, 135. 136 die Canones 13. 14 des Conc. Aurel. V. umgestellt sind.

Besteht sonach die Sicherheit, dass in jeder der 3 Reihen gewisse Teile nicht aus den Schwesterreihen geschöpft sind, so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, dass alle Kapitel in allen 3 Reihen unabhängig von einander auf die gemeinsame Vorlage zurückgehen. — Die Unwahrscheinlichkeit (um nicht zu sagen, die Unmöglichkeit), dass irgend eine der 3 Reihen in irgend einem Kapitel eine Schwesterreihe benutzt hat, erhellt weiter aus der Tatsache, dass jede der 3 Reihen in der originalen Folge der Additiones Corb. solche Kapitel bringt, die in den Schwesterreihen keine Seitenstücke haben¹.

2. Ist es richtig, dass die Canones bei Ben. 2, 156—158, (163.) 164 auf das noch nicht verstümmelte Autograph der Additiones Corb. zurückgehen², so liegt auf flacher Hand, dass Ben.³ eine Abschrift oder eine Tochter-sammlung (X) vor sich gehabt haben muss, die aus dem cod. Corb. entnommen wurde, bevor (im 7. Jh?) die 5 fehlenden Blätter aus dem cod. Corb. entfernt wurden. — Sollte sich dieses Argument (durch Auffindung einer Kopie der unverstümmelten Corbeiensis, die wider Erwarten die erwähnten Canones nicht enthielte) als brüchig herausstellen, so lässt sich die Behauptung, dass Ben. die Corb. nicht direkt in seine Sammlung herübergenommen hat, immer noch auf andern Wege beweisen. Da nämlich keines der Parallelkapitel der 3 Reihen aus dem andern abgeschrieben ist⁴, so lassen sich gewisse Tatsachen⁵ nicht ohne die Annahme erklären, dass zwischen Benedikts Sammlung und die Additiones Corb. sich mindestens eine interpolierende Vermittlung (X) einschleibt⁶.

1) Reihe I: 2, 139. 140. 141. 142. 144. 145. 154. 155. 156—158; — Reihe II: 3, 268. 269. 270. 271. 272. 273—278; — Reihe III: 3, 412. 413. 414—418. Vgl. dazu Tabelle I und II. 2) Oben S. 234—238. 3) Zunächst in Reihe I. Da aber (vgl. oben Ziff. IV. 1) alle 3 Reihen auf derselben Vorlage beruhen, so gilt der Schluss auch für Reihe II und III. 4) Oben Ziff. IV. 1. 5) Unten litt. a. b. 6) Paläographisch muss X (jedenfalls in der von Y bzw. von Ben. benutzten Handschrift) so ausgesehen haben, dass 'quidpiam praesumpserit' (oder 'quippiam p.') zu 'incipiat praerumpere' verlesen werden konnte. In Ben. 2, 60 (Fulg. Ferr.) lautet nämlich der wahre Text Benedikts nicht wie bei Pertz: 'suum ministerium incipiat praesumere' (so der gelehrte Korrektor des cod. Goth.) und nicht wie bei Baluze: 'sancti ministerii officium incipiat praeripere' (so vermutlich der gelehrte Redaktor des cod. Bellovac.), sondern: 'sancti ministerii incipiat praerumpere' (so alle guten, d. h. nicht überarbeiteten Ben.-Hss.: Par. 4634. 4636. Vat. Pal. 583. Goth.¹. Sangall. Abrinc.).

a) Trotz der gegenseitigen Unabhängigkeit¹ stimmen mehrere der Parallelkapitel unter sich überein in originalfremden Lesarten². Es ist ausgeschlossen, dass Ben. bei mehrmaligem direkten Exzerpieren der Add. Corbeienses jedesmal neu auf dieselben Interpolationen verfallen sei³. Vielmehr erklärt sich die Uebereinstimmung in den von der echten Textgestalt abweichenden Varianten nur durch die Annahme, dass die 3 Reihen auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, die aus den Add. Corb. abgeleitet und in Benedikts Sammlung kopiert ist. Die Ableitung kann auf einmal zustande gekommen sein oder mehrere Stadien durchlaufen haben. Für eine mehrfache Vermittelung (Add. Corb. — X — Y — Ben.) scheint die verschiedene Natur der Interpolationen⁴ zu sprechen. Sie haben zum Teil harmlosen Charakter⁵, können⁶ also vor Benedikt und ausserhalb des pseudoisidorischen Fälscherkreises in einer Tochttersammlung der Corbeiensis (X)⁷ entstanden sein⁸. Zum Teil aber scheinen die übereinstimmenden Abweichungen von echtem Text den tendenziösen Geist Benedikts zu atmen^{9, 10}, und würden sie am

1) Oben Ziff. IV. 1. 2) Diese Lesarten sind folgende: 3, 264 = 3, 408 'et' vor 'ad severitatem' und Einschaltung von 'vel presbiterorum'; — 2, 134 = 3, 267 = 3, 411 'ecclesiae', 'scripturarum titulis', 'abstulerit'; — 2, 136 = 3, 419 'si quis' und 'aut'; — 2, 135 = 3, 420 'positas' und 'ipse'. 3) Die Auskunft, Ben. habe zwar jedes der 9 in Note 2 verzeichneten Kapitel direkt aus den Add. Corb. bezogen, dann aber in vier Fällen der mehrfachen Benutzung jeweils das eine Parallelkapitel aus dem (den) andern korrigiert, verstiesse gegen den methodischen Grundsatz, dass man 'ohne Not . . . zu der immer bedenklichen Annahme der gleichzeitigen Benutzung von Zwischenquelle' (hier: Parallelkapitel) 'und Original' (hier: Add. Corb.) 'sich nicht bequemen' darf (oben Studie VIII B, S. 123). 4) Oben N. 2. 5) So z. B. das 'et' vor 'ad severitatem' in 3, 264 = 3, 408, das Ben. noch in der Schlussredaktion seiner Sammlung zu Interpolationen zwang (unten S. 245 N. 4). 6) Nicht: müssen; denn auch Benedikt ist oft der Urheber harmloser Abweichungen von den Originaltexten. 7) Zu diesem Ergebnis vgl. oben S. 243 (Ziff. 2 am Anfang). 8) Insoferne liegt die Frage der Verfasserschaft von X ähnlich wie bei der Summa De ordine ecclesiastico, bei der Lex Baiuw. canonice compta und bei der Bearbeitung des Capitulare Haristallense (Studie VI, S. 91 f.). 9) Wegen der Einschaltung 'vel presbiterorum' in 3, 264 = 3, 408; vgl. oben Studie VIII A, S. 336 zu Ben. 3, 34 a, und Studie VIII B, S. 41 zu Ben. 3, 264. 10) Nicht nur in Ben. 2, 134 = 3, 267 = 3, 411 erscheint (als Tatbestandsmerkmal der Kirchenvermögensschädigung) ein unechtes 'abstulerit' neben dem echten 'fraudaverit', sondern auch — und zwar sicher von Ben. interpoliert — in 2, 84 v. 'fraudari vel auferre'; analog verfährt der Fälscher, wenn er in 2, 394 das 'fraudari' durch 'vel abstrahi subripique', in 2, 404 c das 'furatur' durch 'aufert vel' verstärkt oder in 2, 407 c 'ecclesiam fraudare' durch eine längere Phrase ('aliquid auferre vel alienare' usw.) verdrängt.

besten in ein interpolierendes Konzept Benedikts (Y) passen, aus dem sie schliesslich in die endgültige Redaktion der falschen Kapitularien übergegangen wären. Wie sich sofort zeigen wird, ist ohne ein Konzept Benedikts ohnehin kaum auszukommen.

b) Conc. Arvern. I. 535 c. 1. 5. 10. 14 folgen sich übereinstimmend in Reihe II (3, 264 — 267) und III (3, 408 — 411); ebenso stehen Conc. Aurel. V. 549 c. 13. 14 in Reihe I (2, 136. 135) und III (3, 419. 420) beieinander¹. Andere Canones beider Konzilien begegnen in den 3 Reihen nicht. — Gingen die 3 Reihen unmittelbar auf die Additiones Corbeienses zurück, so wäre unerklärlich, dass Ben. bei zweimaligem Exzerpieren aus derselben umfangreichen Originalvorlage 6 mal (4 + 2 mal) genau dieselbe Auswahl getroffen hätte. Also besass Benedikt einen (von ihm selbst als Konzept angefertigten) Auszug aus den Additiones Corbeienses² oder vielmehr (vgl. oben litt. a und Ziff. 2 am Anfang) aus einer Tochttersammlung der Add. Corb.², und dieser Auszug ist seine unmittelbare Vorlage für alle drei hier besprochenen Reihen³. Der bereits interpolierte Auszug ist bei der endgültigen Textgestaltung gelegentlich nochmals interpoliert worden⁴.

3, 421. 422 aus Cod. Theod. 16, 2 — untermischt mit Exzerpten teils bekannter⁵, teils unbekannter⁶ Herkunft.

3, 421 Rubrik: von Benedikt. Die drei ersten Worte 'De privilegiis ecclesiarum' wiederholen sich in den Rubriken vor 2, 103. 112. 391; zu den zwei letzten, textfremden Worten 'inlibate servandis' vgl. oben 1, 338: 'illibat(a) custodiri'. 2, 329 fin.: ('privilegia ecclesiarum) inlibat(a) permaneant'). 367 rubr.: 'illibat(a) serv(entur)'.⁷ 3, 445

1) Vgl. Tabelle II. 2) Beim Exzerpieren hat sich Ben. ausschliesslich an die Canones gehalten, die Dekretalen, Kapitularien, Bischofsschreiben usw. aber ignoriert, entweder weil er in ihnen nichts für seine Zwecke Brauchbares fand oder weil ihm die brauchbaren Stücke in andern Sammlungen stets zur Hand waren. 3) Die Dinge liegen also ähnlich wie bei dem früher ermittelten Augustodunensis-Auszug (vgl. Studie VIII A, S. 379 bei N. 7, S. 380 zu Ben. 3, 151, S. 383 zu Ben. 3, 154, S. 416 N. 1 zu Ben. 3, 223) und bei dem Auszug aus der Dionysio-Hadriana (Studie VIII A, S. 330/1). 4) In 2, 135 sind die Wörter 'ecclesiae' und 'legibus' solche Spätinterpolationen; in 3, 264 wird 'ad' gestrichen und statt 'animae' 'animaeque' geschrieben; in 3, 408 wird 'atque' vor 'ad animae' eingeschoben. 5) 3, 422 rubr. (422 a). 6) 3, 422 (a.) c. 7) In C. Th. 16, 11, 3 (= Ben. 3, 287) schreibt nicht Ben., sondern nur eine Th.-Hs. 'inlibat(a)que custodiri'; vgl. Studie VIII B, S. 72 N. 3.

rubr. nach der allein richtigen Lesart: ('ecclesiastica iura . . .) inlibat(a permaneant'). 477 rubr. fin.: '. . . illibat(a permaneant').

3, 421 a (bis 'praecipimus' in der Hauptsache wohl aus Cod. Theod. 16, 2, 29 in.¹ (ed. Mommsen p. 844), überliefert in den Auszügen E², YD (und O); vgl. oben 2, 103 fin. 111 in. 112 fin. 114. 388. 391 fin., unten 3, 477. Textverhältnisse:

C. Th.	Ben.
(Quaecumque . . . sunt statuta . . .), manere . . . incorrupta circa sacrosanctas ecclesias praecipimus. Nihil igitur a privilegiis immutetur	Privilegia ³ atque praeccepta ⁴ ecclesiarum ³ manere semper ⁵ incorrupta praecipimus.

3, 421 b =⁶ Cod. Theod. 16, 2, 47 pr. i. f. (ed. Mommsen p. 852), überliefert in den Auszügen E und YD⁷; vgl. oben 2, 111. 390⁸. Textverhältnisse:

C. Th.	Ben.
. . . ut quidquid ⁹ a diversis principibus	Et quicquid ab ¹⁰ antecessoribus ¹⁰ vel paren-

1) Vgl. Seckel bei v. Wretschko, Theodosianus I, p. CCCXXXVI.
 2) Fehlt irrtümlich in Mommsens Ueberlieferungsnote. 3) Zu 'privilegia . . . ecclesiarum' vgl. ferner C. Th. 16, 2, 38 in. (E, YD, [O]; p. 848 M.): 'Privilegia, quae ecclesiis . . . legum decrevit auctoritas'; C. Th. 16, 2, 47 pr. (E, YD; p. 852 M.): 'Privilegia ecclesiarum'; Brev. C. Th. 16, 2, 38 Ep. Paris. (ed. Haenel p. 248, abgedruckt oben Studie VII C, S. 505). 4) Fränkisches Reis, aufgepfropft dem römischen Stamme. Ueber den Begriff des praecceptum vgl. Brunner DRG. I², 567.
 5) Ein gerne von Ben. eingeschmuggeltes Hervorhebungswort; vgl. z. B. 1, 312. 2, 103 fin. 112 fin. 206. 3, 261 a. 293, ferner 2, 114 rubr. 3, 477 rubr.
 6) Vgl. Seckel bei v. Wretschko l. c. 7) Benedikts Text deckt sich, soweit er überhaupt quellentreu ist, mit cod. E bis auf einen Buchstaben (unten S. 247 N. 3) und mit den codd. YD bis auf die Verwandlung eines Singulars in einen Plural (unten S. 247 N. 1). Sein Text hält also hier (was auch sonst vorkommt; Studie VII C, S. 478 zu Ben. 2, 367/368) zwischen beiden Auszügen die Mitte, und zwar nähert er sich mehr E als YD. 8) Zur Sache vgl. noch oben 2, 329 fin. 3, 287. 9) 'quaeque' YD. 10) Vgl. oben 2, 103 interp., unten 3, 477 rubr. und Bemerkung dazu (wo auf die übereinstimmende Ausdrucksweise der Kapitularen hingewiesen werden wird; von 'divi' konnte Benedikt seine fränkischen Kaiser nicht reden lassen).

<p>constitutum¹ est¹ vel quae singuli quique² antistites pro causis ecclesiasticis impetra- runt³, sub poena sacrilegii iugi solidata aeternitate ser- ventur.</p>	<p>tibus⁴ nostris^{5,4} circa^{4,6} sacrosanctarum⁴ eccle- siarum^{4,6} utilitates⁶ constitutum⁷ est — ser- ventur⁷.</p>
--	---

3, 422 Rubrik =⁸ Conc. Aurel. V. 549 c. 3 fin. (MG. Conc. I, 101 l. 22). Benedikt schreibt den Rechtssatz der Synode ('clerici vero a propriis episcopis . . . corrigantur') in den Rubrikenstil um ('De clericis a propriis episcopis corrigendis').

3, 422 a (bis 'episcopis') wahrscheinlich Paraphrase des soeben angeführten Schlusshalbsatzes aus Conc. Aurel. V. Ist diese Annahme zutreffend⁹, so hat Ben. an der Vorlage energisch herumgebessert: Initium 'Placuit, ut' wie so häufig hinzugesetzt; die Zuständigkeit der proprii episcopi betont durch Einfügung von 'non . . . nisi'¹⁰; 'corrigantur' ersetzt durch 'distringantur¹¹ vel diiudicentur'.

3, 422 b ('Fas — arbitrio') wörtlich = Cod. Theod. 16, 2, 47 § 1 fin. (ed. Mommsen p. 852), welche Stelle Ben. aus einem Theodosianus-Auszug kannte, wie er in den codd. E und YD vorliegt. Vgl. oben 2, 111 fin. 390 fin.

3, 422 c ('Nam si' bis Schluss; wohl Fälschung): Benedikt beruft sich durch die Worte 'iuxta canonicas sanctiones'¹² auf ältere Vorschriften. Eine wörtlich entsprechende Quelle

1) 'constituta sunt' YD. 2) 'quisque' Da. 3) 'impetrarant' E.
4) Quelle der mit dieser Notenziffer versehenen Worte ist Cod. Theod. 16, 2, 29 in. (vgl. zu 3, 421a): 'Quaecumque a parentibus nostris . . . sunt statuta . . . manere inviolata . . . circa sacrosanctas ecclesias praecipimus'. 5) Vgl. S. 90 N. 10. 6) Zu 'circa . . . ecclesiarum utilitates' vgl. oben 3, 287 rubr. 390 b; in echten Quellen wird natürlich ebenfalls häufig von der 'utilitas ecclesiae' gesprochen, vgl. z. B. Statuta eccl. ant. c. 11 (Migne 56, 881), MG. Conc. II, Index s. v. utilitas. Weiteres unten zu Ben. 3, 478 d. 7) Von hier bis zum Schluss deckt sich Benedikts Text buchstäblich mit dem der Vorlage. 8) Erstmals nachgewiesen. 9) Eine besser passende Quelle ist mir nicht bekannt; auch die Literatur über die kirchliche Disziplinargewalt (z. B. Loening, Geschichte des deutschen Kirchenrechts I, 252 — 289) ergibt nichts. 10) Analog der Phrase 'et non ab (aliis)'; vgl. oben S. 195/6 (zu 3, 394 rubr.), S. 215 N. 6 (zu 3, 402a). 11) Der Terminus ist der alten wie der fränkischen Zeit geläufig. 12) Vgl. über ähnliche Berufungen oben S. 194 N. 1.

hat sich nicht ermitteln lassen. — Zur Durchsetzung des kanonischen Gehorsams der Kleriker gegenüber ihrem Bischof standen zwei Wege offen: das Eingreifen des Metropoliten und die Anrufung des weltlichen Arms. Es ist für Benedikt überaus bezeichnend, dass er den zweiten Weg als das kleinere Uebel wählt; so sehr sträubte sich sein metropolitenfeindliches System der Abschliessung der Diözesen gegen jedes Eingreifen des Provinzialhaupts, dass er gegen renitente Kleriker nicht mit canon 12 des Conc. Turon. II. 567¹ den Metropoliten, sondern in Fortbildung des Conc. Antioch. 341 c. 5 sofort den Grafen und den König in Bewegung setzt². Wie die Grundidee, so hat der Fälscher auch die eine oder andere Phrase dem Conc. Antioch. cit. c. 5 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 58) entlehnt:

Conc. Antioch.

Si quis presbyter aut diaconus episcopum proprium contemnens se ab ecclesia sequestravit . . . et commoventi episcopo non adqueverit nec consentire vel oboedire voluerit . . ., hic damnatur . . . Quod si ecclesiam conturbare et sollicitare persistat, tanquam seditiosus per potestates exteras opprimatur.

Ben.

Nam si propriorum episcoporum iussionibus³ inobedientes⁴ extiterint, tunc iuxta canonicas sanctiones⁵ per potestates exteras⁶ adducantur, id est⁷ per iudices⁸ saeculares⁸.

1) MG. Conc. I, 125: 'ut . . . metropolis suis cum provincialibus . . ., si resistere aut contemnere episcopum clerici sui praesumpserint, de(n)tinuo omnino solatium'. Benedikt hütet sich denn auch, Conc. Turon. II. c. 12 irgendwo in seiner Sammlung wiederzugeben. 2) Vgl. zur Sache oben 3, 399 b, nebst Parallelen. 3) Dieses spätlateinische Wort gebraucht Ben. auch sonst gerne; vgl. 3, 77 (echt). 235 interp. 261 rubr. 261 b (dazu Studie VIII B, S. 32 N. 5). 415 interp. 4) Zur Sache (kanonischer Gehorsam der Kleriker) vgl. oben 2, 78. 122 i. f. 163 (dazu Studie VII B, S. 113; oben S. 228 N. 8, S. 237 N. 1). 302. 3, 154. 155 c. 159, unten 3, 431 s. 5) Vgl. oben S. 247 N. 12. 6) Vgl. auch oben 3, 399 b (dazu oben S. 212). 7) Der Schluss könnte aus einer Glosse zur Dionysio-Hadriana stammen; eine Glosse des hier geforderten Inhalts findet sich nicht bei Maassen, Glossen des kanonischen Rechts aus dem karolingischen Zeitalter (Wiener SB. 84, 1876) S. 268 (38). 8) Dieser Ausdruck ist sowohl dem römischen Recht (C. Th. 16, 2, 47 § 1 cit., am Anfang) als fränkischen Quellen (vgl. z. B. MG. Conc. I, Index p. 239 b) geläufig. Ebenso Benedikt selbst: 2, 157. 390. 3, 211 ('secularia iudicia'). 284 rubr. (ebenso). 438 rubr. 444.

3, 423. 424 zwei Fälschungen¹ Benedikts
(gegen die Chorbischöfe).

3, 423 Rubrik: aus dem Text (3, 423 a) gebildet.

3, 423 a (bis 'praesumat'). Der Anfang des langen Satzes zeigt nahe Verwandtschaft mit Ben. 1, 36 d (und mit der Quelle dieses Passus); vgl.

Ben. 1, 36 d.

Sed qualiter consultu dom-
ni et patris nostri Leonis
apostolici . . . nec non et
nostrorum episcoporum
omnium . . . atque reli-
quorum fidelium . . .
consultu

Ben. 3, 423 a Anfang.

Placuit, ut sicut Le-
onis papae² et omnium epi-
scoporum nostrorum atque
reliquorum fidelium gene-
rali³ et synodali con-
sultu³

Im Einzelnen mag notiert werden:

Placuit ut] das bekannte, häufig von Ben. verwendete
Initium;

Leonis papae — consultu] vgl. Karoli M. Cap.
primum 769⁴ c. 1 in. (MG. Capit. I, 44)⁵: 'Apostolicae sedis
hortatu omniumque fidelium nostrorum et maxime episco-
porum ac reliquorum sacerdotum consultu'.

Nun folgt wiederum⁶ eine Enumeration derjenigen
Akte, zu deren Vornahme die Chorbischöfe nicht befugt
und nicht befähigt sind:

(decrevimus, ut nullus corepiscopus) per manus in-
positionem spiritum sanctum tradere] über die Unfähigkeit
der Chorbischöfe zur Firmung vgl. oben 3, 260 e und die
dazu aus den Parallelfälschungen (ausser dem jüngeren
Pseudoisidor) beigebrachten Belege in Studie VIII B, S. 25;
die Verbindung von 'per manus inpositionem' mit 'spiritum
sanctum tradere'⁷ findet sich in keinem der angeführten

1) Vgl. Knust, MG. LL. II b, p. 28 b: 'Benedicti leges'; Weizsäcker,
Der Kampf gegen den Chorepiskopat S. 12 N. 6. 2) Leo III., 795 —
816; vgl. oben 1, 36. 3, 142 d. 260 g. (281). 3) Die Wendung 'generali
. . . consultu' gebraucht Ben. auch im Prooemium ad Add. IV. 4) Die
Echtheit des Kapitulars wird angezweifelt von Simson, Jahrbücher Karls
des Gr. I², Exkurs V, S. 667 — 670, vgl. S. 68 — 70, und in seiner Ab-
handlung über Pseudoisidor und die Le Mans-Hypothese (Zeitschr. der
Savigny-Stift. für Rechtsgesch., Kan. Abt. IV, 1914) S. 71. Auf die Ech-
theitsfrage kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. 5) = Ben.
3, 123; ähnlich Ben. 3, 281 a (Studie VIII B, S. 49); vgl. auch 1, 303.
2, 366 a. 371. 3, 141 a. 6) Vgl. die Aufzählungen oben 2, 369. 3, 260 h.
394 d; ferner unten 3, 424 a. b. 7) Zu letzterem technischen Ausdruck
vgl. oben S. 201.

Belege, wohl aber in einer echten Quelle und zwar Conc. Paris. 829 Lib. I c. 33 rubr. (MG. Conc. II, 633)¹, allerdings ohne Beziehung auf die angebliche Firmungsunfähigkeit der Chorbischöfe: 'Quod episcopis conveniat, ut ieiuni) per inpositionem manuum tradant spiritum sanctum'; zur Quellenfrage (Innocentius I.) vgl. oben S. 201 zu 3, 394 d;

aut sacerdotes vel levitas² aut subdiaconos³ sacrare] vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 (Augustod.) und (ebenda) Ps.-Damasus p. 513 (oben Studie VII C, S. 479); ferner aus Ben. selbst: 2, 369 ('presbiterorum, diaconorum et subdiaconorum consecrationes'). 3, 260 c ('non esse eos presbiteros vel diaconos aut subdiaconos, qui a chorepiscopis videbantur quasi sacrati'). 260 h (abgedruckt oben Studie VIII B, S. 28);

vel virgines velare] vgl. die zitierten Stellen der Augustodunensis (Conc. Hispal. II. und Ps.-Damasus); ferner aus Ben. selbst: 2, 369 ('virginum . . . consecrationes'). 3, 260 h ('nec virginem consecratam'). 394 d ('nec virginum consecratio'). Den Priestern ist die Nonnenweihe seit alter Zeit durch echte Quellen⁴ verboten, und Benedikt brauchte diese Vorlagen bloss auf seine Chorbischöfe umzuschreiben, die ja nach seiner Theorie nichts anderes als gewöhnliche Priester sind;

aut sanctum crisma conficere] vgl. die zitierten Stellen der Augustod. (abgedruckt oben Studie VII C, S. 479); ferner aus Ben. selbst: 2, 369 ('krismatum . . . consecrationes'). Dass Priester das Crisma nicht anfertigen sollen, haben wiederum alte echte Quellen⁵ verfügt;

1) Vgl. auch c. 33 Text (l. c. p. 634 l. 2), und Episc. relatio 829 c. 40 in. (MG. Capit. II, 40). 2) Vgl., was die Weihe durch Priester angeht, z. B. Conc. Agath. 506 c. 43 i. f. (Migne 84, 270): 'Ordinare diacones . . . presbyter non praesumat'. 3) Vgl. Studie VII C, S. 479 N. 6. Hierzu ist aber nachzutragen, dass Benedikt, wenn man ihm die Gleichstellung der Chorbischöfe mit den Priestern zugibt, sich für die Unzulässigkeit der chorbischöflichen Subdiakonatsweihe berufen könnte auf Gelasius, epist. ad episc. per Lucaniam 'Necessaria rerum' a. 494 (Jaffé 636) c. 8 Hisp. (Migne 84, 800): 'Nec sibi meminerint (presbyteri) ulla ratione concedi sine summo pontifice (= Bischof) subdiaconum . . . ius habere faciendi'. 4) Sie sind oben S. 201 zu 3, 394 d cit. angegeben. 5) Conc. Carth. II. 390 c. 3 fin. (Migne 84, 185): 'chrismatis confectio . . . a presbyteris non fiat'; Conc. Carth. III. 397 c. 36 (Migne l. c. col. 193): 'Ut presbyter . . . crisma . . . nunquam conficiat'; Conc. Bracar. I. 563 c. 19 (Migne l. c. col. 567) 'si quis presbyter post hoc interdictum ausus fuerit crisma benedicere'; Gelasius 494 (oben Note 3): 'non conficiendi chrismatis . . . sibimet arripere facultatem'. Vgl. auch Liber pontificalis, Silvester c. 6 (MG. Gesta pont. I, 49): 'constituit . . . crisma ab episcopo confici'.

vel ecclesias aut altaria sacrare] vgl. die zitierten Stellen der Augustod. (Studie VII C, S. 479); ferner aus Ben. selbst: 2, 369 ('ecclesiarum, altarium . . . consecrationes'). 3, 260 h ('nec ecclesiam ab eis dedicatam'). 394 d ('nec ecclesiarum vel altarium consecratio'; dazu wegen der Quellen oben S. 202); unten 3, 424 b;

aut benedictionem in publica missa populis tribuere¹ praesumat] vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 cit. (Augustod. = Pseudoisid. p. 439): 'sed nec publice quidem in missa quemquam poenitentem² reconciliare³ . . . nec eo (episcopo suo) coram posito populum . . . benedicere'⁴; Ps.-Damasus p. 513 oben: 'nec publice quidem in missa quemquam in penitentiam reconciliare . . . nec populum benedicere'.

3, 423 b ('Quae — gerunt'):

quae omnia (summis)⁵ pontificibus, (id est cathedralibus) episcopis debentur] vgl. das oben S. 202 zu Ben. 3, 394 d zusammengebrachte Quellenmaterial; ferner unten 3, 424 c;

cathedralibus episcopis] dieselbe Ausdrucksweise unten 3, 424 e. f. (g). Die echten Quellen kennen m. W. nur die presbyteri und diaconi 'cathedrales'⁶, so dass die episcopi cathedrales eine Erfindung Benedikts wären. Synonyme Bezeichnungen der Vollbischöfe finden sich oben 3, 260 c (regulares episcopi); 2, 369. 3, 260 c. h. l. (m.) o. 3, 394 g (canonice ordinati episcopi); 3, 260 m (ad quandam civitatis episcopalem sedem⁷ titulati); vgl. oben Studie VIII B, S. 24. 30;

1) Zu diesem Worte vgl. Ben. 2, 369 (Studie VII C, S. 479).

2) Reine Hisp.: 'poenitentium'. 3) Vorquelle des Conc. Hispal. II. 619 ist hier Conc. Carth. II. 390 c. 3 fin. (Migne 84, 185): 'reconciliare quemquam ('poenitentium' steht vorher im Text und ausserdem in der Rubrik) publica missa presbytero non licere'. 4) Vorquelle des Conc. Hispal. II. ist hier Conc. Agath. 506 c. 44 (Migne 84, 270): 'Benedictionem super plebem in ecclesia fundere (aut poenitentem in ecclesia benedicere) presbytero penitus non licebit'. 5) Vgl. Gelasius a. a. O. (oben S. 250 N. 3): 'sine summo pontifice'; Conc. Hispal. II c. 7 cit.: 'summus sacerdos' und 'summi pontificis'; Theodulfi Aurel. Capitulare I. c. 11. f. (Migne 105, 192): ('episcopi) tenent gradum summi pontificis Aaron'; vgl. auch Ps.-Damasus p. 510. 511. 513. 6) Vgl. Conc. Emerit. 666 c. 12 Hisp. (Migne 84, 620): 'ut omnis episcopus . . . de parochitanis presbyteris atque diaconibus cathedralem sibi in principali ecclesia facere maneat illi . . . licentia'; dazu die Rubrik des can. 12 cit.: 'Ut episcopus . . . presbyteros atque diaconos cathedrales sibi faciat'. 7) = cathedram.

et non chorepiscopis vel presbiteris, quorum formam iuxta sanctorum canonum decreta¹ chorepiscopi gerunt] vgl. oben 3, 394 d. e und die oben S. 200 zu litt. d beigebrachten Quellen; ferner oben 3, 402 b, unten 3, 424 d. e.

3, 423 c ('Si autem' bis Schluss):

Si autem hi aliquid ex his agere temptaverint] fast wörtlich wie oben 2, 369 fin.: 'Si (quis) autem (chorepiscoporum) aliquid ex (praedict)is agere temptaverit';

irrita erunt, quae ab eis geruntur] aus Conc. Antioch. 341 c. 13 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 62): 'irrita (quidem), quae ab e(o) geruntur, (exista)nt'; vgl. aus Ben. selbst: oben 2, 369 fin. (non acta, sed . . . irrita erunt). 3, 394 f (Omnia . . . , quae isti . . . egerunt, irrita esse comprobantur);

(et ipsi)² omni ecclesiastico honore funditus priventur] wörtlich schon bei Ps.-Damasus De chorepisc. p. 513 oben³: 'o. e. f. p. h'. Das dem Damasus (d. h. der Augustod.) bereits geläufige 'funditus', das der Vorquelle (Innocenz I.)³ noch fremd ist, gehört zu den Betonungsworten, welche die pseudoisidorischen Fälscher, insonderheit Benedikt (2, 370 i. 381 f. 3, 307 [= Cap. Angilr. c. 9 c]) nicht selten in den Mund nehmen.

3, 424 Rubrik: aus dem Text (3, 424 a) geschöpft.

3, 424 a⁴ (bis 'praesumant'; Inhalt⁵: die von Chorbischöfen erteilten Weihen zum Priester, Diakon oder Subdiakon sind ungültig):

Ut hi, qui a chorepiscopis presbiteri vel diaconi aut subdiaconi sunt ordinati] vgl. oben 3, 423 a (S. 250) und die a. a. O. beigebrachten Quellen und Parallelen;

nullatenus in . . . officio ministrare praesumant] vgl. oben 3, 260 c gegen Ende: 'nec sacerdotale eos debere peragere officium'.

3, 424 b ('Similiter — licet'; Inhalt: ungültig sind ferner, wenn von Chorbischöfen vorgenommen, die Firmung, die Weihe von Jungfrauen und Kirchen, die Anfertigung des Chrisma und die Widmung von Altären):

1) Vgl. oben S. 194 N. 1. 2) Dieselbe Anknüpfung oben 2, 369 fin.: 'et ipse omni ecclesiastico . . . careat gradu'. 3) Hinschius gibt keine Quelle an. Am nächsten kommt Benedikts Ausdrucksweise von den vielen echten Normen, die den Verlust der klerikalen Ehrenrechte verhängen, soweit ich sehe, Innocentius I., epist. ad Exuper. Tolos. episc. 'Consulenti tibi' a. 405 (Jaffé 293) c. 1 in. (Migne 84, 649 B): 'ut . . . omni honore ecclesiastico privarentur'. 4) Vgl. Studie VII C, S. 479 N. 6, und dazu oben S. 250 N. 3. 5) 3, 424 a. b enthalten eine ähnliche Enumeration wie die oben S. 249 N. 6 angeführten Stellen.

homines, qui ab imperitis ab eis¹ videntur esse confirmati] vgl. oben 3, 260 e und die dazu in Studie VIII B, S. 25 angeführten Quellen und Parallelen; wegen 'imperitis' siehe unten 3, 424 f;

vel virgines . . . sacratae] vgl. oben 3, 394 d bzw. 3, 423 a und die dazu oben S. 201. 250 beigebrachten Vorlagen und Parallelen;

seu ecclesiae sacratae] ebenso (oben S. 202. 251);

aut crisma confectum] ebenso (oben S. 250);

sive altaria dedicata] ebenso (oben S. 202. 251);

(pro confirmatis vel sacratis aut dedicatis minime habeantur), quia quae illi non habuerunt, dare non potuerunt] aus Innocentius I., epist. ad Rufum et Eusebium 'Magna me gratulatio' a. 414 (Jaffé 303) c. 3 i. f. (Migne 84, 668): 'quia quod non habuit, dare non potuit'. Parallelen dazu aus Ps.-Damasus und Benedictus sind oben Studie VII C, S. 479 verzeichnet; vgl. auch Studie VIII B, S. 29/30. 31 (zu Ben. 3, 260 l. n);

quoniam ex his eis quicquam agere non licet] vgl. oben 2, 369 ('quia chorepiscopi haec . . . nec agere potuerunt . . . Si quis autem chorepiscoporum aliquid ex praedictis agere temptaverit'). 3, 423 c (oben S. 252); ferner oben 3, 260 h. (k. l.) m ('de episcopali ministerio nihil agere potuerunt'). 3, 394 e. f; unten 3, 424 e;

3, 424 c ('Quae — possunt'; Inhalt: die erwähnten Akte gehören zur Kompetenz der Bischöfe, nicht der Chorbischöfe, die nicht Bischöfe waren und künftig niemals werden² können):

Quae omnia summis³ pontificibus debuntur] vgl. oben 3, 394 d. 423 b und das (oben S. 202) zur erstangeführten Stelle notierte Quellenmaterial;

et non⁴ chorepiscopis, qui nec (summi pontifices vel) episcopi fuerunt] vgl. oben 3, 260 m ('episcopi non erant') und die dazu in Studie VIII B, S. 30 notierten Parallelen (darunter Ps.-Damasus); am nächsten verwandt mit 3, 424 c ist Ben. 3, 402 a. β (abgedruckt oben S. 215);

. . . summi pontifices (vel) episcopi] vgl. oben 3, 423 b (S. 251 bei N. 5);

1) 'ab imperitis ab eis' schreiben alle Hss. (Par. 4634. 4636. Vat. 4982. Vat. Pal. 583. Goth.¹); im Goth. ist das erste 'ab' (nicht, wie Pertz angibt, das Wort 'imperitis') durch Rasur getilgt. 2) Bischöfe werden? oder: (zu Chorbischöfen) geweiht werden? Für die zweite Auslegung sprechen die nachher anzuführenden Parallelen bei Ben. 3) Vgl. oben S. 251 N. 5 zu 3, 423 b. 4) Zu der a contrario vorgehenden Anknüpfung vgl. oben S. 215 N. 6 zu 3, 402 a. β.

nec deinceps unquam fieri possunt] vgl. oben 2, 121 ('Placuit, ne chorepiscopi a quibusquam deinceps fiant; . . . et ne deinceps a quoquam . . . talis praesumptio assumatur'). 3, 260 k ('nec ipsi deinceps a quoquam fierent'). 394 g.

3, 424 d ('Nullum — agnovimus'; Inhalt: keiner der 70 Apostelschüler hat nach der Ueberlieferung jemals einen jener Akte vorgenommen; Priester und Chorbischöfe aber waren, bis letztere endgültig verboten wurden, Nachfolger der Apostelschüler [nicht der Apostel]):

Nullum enim ex septuaginta ex his aliquid unquam fecisse legimus vel scimus] ähnlich einerseits oben litt. b am Ende ('ex his . . . quicquam agere non [licet]'), andererseits oben 3, 402 b ('Nam corepiscopi . . . ex numero . . . septuaginta discipulorum . . . erant, quos nunquam spiritum paraclitum tradidisse novimus');

ad quorum (septuaginta) exemplum et formam presbiteros vel chorepiscopos . . . fuisse agnovimus] vgl. oben 3, 394 d (diese Studie, S. 200). 394 e ('presbiter, cuius locum in ecclesia tenet'). 402 b ('corepiscopi . . . ex septuaginta discipulorum . . . ordine erant'). 423 b ('chorepiscopis vel presbiteris, quorum formam . . . chorepiscopi gerunt'), unten 3, 424 e ('presbiteris vel chorepiscopis, qui ambo unius formae esse videntur'). Die Vergleichung all' dieser Parallelen mit 3, 424 d zeigt, dass in keiner die Fassung 'ad septuaginta exemplum et formam' wiederkehrt. Diese Fassung weist aber gerade eine echte Quelle auf, nämlich Conc. Neocaes. 314 c. 13 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 40): 'Corepiscopi . . . ad exemplum . . . et formam septuaginta¹ videntur esse'². Es erweist sich also, dass Ben. 3, 424 d der genannten Quelle näher steht, als die übrigen Ableitungen (Conc. Par. cit.; Ben. 3, 394 d. 402 b);

. . . antequam ipsi chorepiscopi prohibiti essent] vgl. oben 2, 121 ('et olim . . . et nostro . . . tempore sunt prohibiti'). 3, 260 g (nebst den in Studie VIII B, S. 27 an-

1) Zu beachten ist auch, dass nur in 3, 424 d und im Conc. Neocaes. 'septuaginta' ohne das Hauptwort 'discipulorum' steht, während überall sonst, wo von den 70 Schülern die Rede ist (3, 394 d. 402 b; Conc. Paris., siehe nächste Note), das verdeutlichende 'discipulorum' hinzutritt. 2) In Conc. Paris. VI. 829 Lib. I c. 27 in. (MG. Conc. II, 629) heisst es zwar: '(corepiscopos . . .) exemplum et formam (tenere septuaginta discipulorum)'; doch hat 'tenere' das — Benedikt mit der Urquelle gemeinsame — 'ad . . . esse' verdrängt. Wegen des 'discipulorum', das Ben. und der Urquelle noch abgeht, vgl. die vorige Note.

gegebenen Parallelen aus Ps.-Damasus). 402 a. β ('priusquam prohibiti essent') nebst den oben S. 215 angegebenen Parallelen aus demselben Ps.-Damasus ('antequam prohiberentur'). 402 b ('ante . . . prohibitionem'). 402 c ('quia olim . . . iam dicti corepiscopi prohibiti sunt').

3, 424 e ('Haec — videntur'; Inhalt: alle diese Akte müssen von wirklichen Bischöfen, dürfen nicht von Priestern oder Chorbischöfen, die einander gleichstehen, vorgenommen werden):

Haec vero omnia a cathedralibus episcopis . . . agenda¹ sunt] vgl. oben 3, 423 b (S. 251);

. . . episcopis, qui a provincialibus episcopis aut praesentia aut iudicio metropolitani consecrati esse noscuntur] dass die Bischofsweihe von (den) Provinzialbischöfen unter Mitwirkung des Metropoliten zu erteilen ist, haben seit der grundlegenden Vorschrift des Conc. Nicaen. 325 c. 4 unendlich viele Kanonen und Dekretalen² verfügt. Am nächsten dürften, der Sache wie der Fassung nach, dem hier zu erörternden Passus des Benedikt folgende Quellen stehen. Conc. Antioch. 341 c. 19 (Hisp.; Migne 84, 127): 'Episcopum non ordinandum praeter consilium et praesentiam metropolitani episcopi, cui melius erit, si ex omni provincia congregentur episcopi'; Leo I. ad Rusticum Narbon. episc. a. 458/9 (Jaffé 544) c. 1 in. (Migne 84, 765): 'Nulla ratio sinit, ut inter episcopos habeantur, qui . . . nec a provincialibus episcopis cum metropolitani iudicio consecrati (sunt)'; Conc. Carth. IV. c. 1 fin. Hisp. (Migne 84, 200) = Stat. eccl. ant. c. 1 fin. (ed. Ballerin., Migne 56, 880): 'conventu totius provinciae episcoporum maximeque metropolitani vel auctoritate vel praesentia ordinetur episcopus';

et non³ a presbiteris vel chorepiscopis, qui ambo unius formae⁴ esse videntur] vgl. Conc. Hispal. II. c. 7 Augustod. (abgedruckt oben S. 200 zu 3, 394 d), ferner oben 3, 260 k ('villanos episcopos inter presbiteros statuerunt'). 394 d (oben S. 200). 394 e ('presbiter, cuius locum in ecclesia tenet').

3, 424 f ('Quae si — non potuerunt'; Inhalt: die von Chorbischöfen vorgenommenen Akte, die Unkundigen als

1) Vgl. oben 3, 424 b am Ende. 2) Hinschius KR. I, 101 N. 6, dessen reiches Quellenverzeichnis sich ohne Mühe noch erheblich vermehren lässt. 3) Zur Anknüpfung vgl. oben litt. c (S. 253 nebst N. 4). 4) Dieses Wort haben sämtliche oben S. 200 zu 3, 394 d verzeichneten echten Quellen.

gültig erscheinen, müssen, weil mangelhaft, von wirklichen Bischöfen wiederholt werden):

Quae si . . . acta . . . ab¹ imperitis¹ esse putantur, a cathedralibus² tamen episcopis² reformanda vel peragenda sunt] vgl. oben 2, 369 ('. . . a chorepiscopis actae ab episcopis canonice ordinatis sunt reformandae canoniceque peragenda e'); 3, 260 h ('omnia a canonice ordinatis episcopis debere rite peragi et . . . reformari). 260 l ('a canonice ordinatis episcopis peragi debere'); 3, 394 f. g ('Omnia . . . , quae isti . . . egerunt'; '. . . ut reformentur');

quae illi in his agere cogitarunt, imperfecta remanserunt] vgl. Ps.-Damasus (Pseudoisid. p. 514 oben): 'reiterari necesse est, quod legitime actum . . . minime adprobatur, si perfectum esse debebit'; oben 2, 369 fin. ('Si quis autem chorepiscoporum aliquid ex praedictis agere temptaverit, non acta, sed imperfecta . . . erunt'); 3, 394 g ('reformatio . . . est . . . perfectio');

quod illi non habuerunt, dare non potuerunt] vgl. den Quellennachweis oben litt. b (Innocentius I.).

3, 424 g ('Episcopi — agere potuerunt'; Inhalt: die Chorbischöfe waren, weil nicht kanonisch geweiht, keine Bischöfe, konnten also die bischöflichen Akte nicht vornehmen):

Episcopi namque non fuerunt] vgl. oben 3, 260 m ('episcopi non erant') nebst den in Studie VIII B, S. 30 verzeichneten Parallelen aus Ps.-Damasus und Benedictus;

quia nec a tribus episcopis . . . ordinati fuerunt] vgl. oben 3, 260 m (Studie VIII B, a. a. O.). 394 e (oben S. 202 f.) nebst Parallelen und Quelle;

nec ad aliquam episcopalem cathedram] vgl. oben 3, 260 m ('nec ad quandam civitatis episcopalem sedem'). 423 b ('cathedralibus episcopis'; dazu oben S. 251). 424 e. f.;

et ideo ex his nihil agere potuerunt] vgl. oben 2, 369. 3, 260 m. 394 e. f. 423 c. 424 b am Ende.

3, 424 h ('Et ne — iteratum'; Inhalt: die Vornahme des gültigen Aktes nach Vornahme des ungültigen ist keine Wiederholung):

Et ne alicui talis ordinatio³ vel confirmatio⁴ aut consecratio⁴ reiteratio esse videatur] vgl. oben 2, 369 ('Nequaquam enim talis ordinatio vel consecratio reiteratio esse . . . videtur'; dazu Studie VII C, S. 479 f.). 3, 394 g am

1) Vgl. oben litt. b (S. 253 bei N. 1). 2) Vgl. oben 3, 423 b.
3) Oben litt. a (S. 252). 4) Oben litt. b.

Ende (oben S. 206, nebst Parallelen); Quelle: Leo I. (vgl. nachher);

‘Quod non ostenditur — iteratum’] wörtlich aus Leo I., epist. ad Rusticum Narbonensem episc. ‘Epistolas fraternitatis’ a. 458/9 (Jaffé 544) c. 15 med. (Hispan.; Migne 84, 768); vgl. oben 2, 369. 3, 260 h. n. 391 c. 394 g. (402 fin.).

3, 424 i: Et reliqua talia eorumque similia] diese Phrase, so oder ähnlich gefasst, kehrt in allen pseudoisidorischen Fälschungen wieder. Ich führe aus deren älterer Schicht folgendes an: aus der Augustodunensis den Brief des Damasus ad Stephanum ‘Lectis fraternitatis’ (Augustod. fol. 119 a’; Pseudoisid. p. 506, c. 19): ‘et reliqua talia et his similia’; desselben Brief über die Chorbischöfe (Augustod. fol. 122 a oben; Pseudoisid. p. 513 unten): ‘et multa talia et his similia’; — aus Angilram cap. 2 gegen Ende (Hinschius p. 758) = Ben. Add. IV. 24 a: ‘et reliqua talia et his similia’; cap. 51 a fin. (H. p. 766): ebenso; — aus Benedikt die Kapitel 1, 117 fin.: ‘et reliqua multa talia et horum similia’; 1, 159: ‘et alia multa his similia’; 3, 390 h: ‘et multa alia horum(que) similia’; Add. IV. 88 h: ‘et multa talia eorumque similia’.

Obgleich die Fälscher mit der Phrase gewöhnlich bezwecken, auf die Unerschöpflichkeit ihrer Quellenbelege hinzuweisen, also die Phrase ihrer Technik trefflich entspricht, sind sie doch nicht die Erfinder der Floskel. Sie haben sie vielmehr echten Quellen nachgebildet, wie Conc. Aurel. 538 c. 11 fin. (MG. Conc. I, 77; Hispan., Migne 84, 281): ‘et reliqua his similia’; Conc. Mog. 813 c. 14 i. f. (MG. Conc. II, 265): ‘talia et his similia’; ebenda c. 43 (l. c., p. 271): ‘et alia multa his similia’ (= Ben. 1, 159); Jonas Aurel., De inst. reg. c. 2 (d’Achery I, 327): ‘multa his similia’. Nicht unmöglich, dass die Wortverbindung von irgend einem ihrer Gebraucher entnommen ist aus der Bibel (Job 23, 14: ‘et alia multa similia’).

3, 425. 426 aus der Hispana Gallica cod.
Augustodunensis.

An sich stehen für die zwei Kapitel zwei Quellen zur Wahl, entweder Lex Visig. 12, 3, 25 rubr. 26 rubr. oder Conc. Tolet. XII. 681 c. 9 § 25. 26 Hispan.

Wer sich mit der bisherigen Quellenforschung (Baluze¹ und Knust²) noch heute zugunsten des Westgothengesetzes

1) Baluzius, Capitularia 1677 II, col. 1223 (zu 2, 143). 1240.
2) Knust, MG. LL. II b, p. 28 b.

entscheiden wollte, könnte sich zwar auf die Reihenverhältnisse berufen, da auf 3, 426 drei Kapitel (3, 427—429) folgen, die unzweifelhaft aus der Lex Visig. abgeleitet sind; er käme aber durch die Textverhältnisse in Verlegenheit, da auf den Text von Ben. 3, 426 die Augustodunensis, wie fast unlegbar sein dürfte, Einfluss gewonnen hat (unten S. 258/9)¹. Um dieser Verlegenheit zu entrinnen, müsste er bei Ben. ein umständliches Verfahren voraussetzen: zunächst die Entlehnung aus der Lex Visig., sodann die Interpolation mit Hilfe der Augustod., wo der verfälschten endgültigen Textgestalt bereits vorgearbeitet gewesen wäre².

Wer die (hier problematische) Reihenbeziehung preisgibt und sich lediglich an die Tatsache der Textbeziehungen hält, kommt auf dem einfachsten Wege zur Lösung der Quellenfrage: Ben. schöpft unmittelbar lediglich aus der Augustodunensis.

3, 425 wörtlich = Conc. Tolet. XII. 681 c. 9 § 25 [Hisp. (Migne 84, 478) =] Hisp. Augustod. fol. 106 a [= Lex Visig. 12, 3, 25 rubr. (Erv.), MG. LL. Visig. p. 429. 453]; vgl. oben 2, 143. In der Rubrik Benedikts wird das Textwort 'perfidorum' durch das textfremde 'malorum' ersetzt.

3, 426 = Conc. Tolet. XII. cit. c. 9 § 26 [Hisp. (Migne l. c.) = Lex Visig. 12, 3, 26 rubr. (Erv.), l. c.], mit dem verfälschten Text der Hisp. Augustod. fol. 106 a. Die Rubrik Benedikts setzt durch die textfremden Worte 'non potuerint' der Befugnis der Bischöfe, sich durch Priester³ vertreten zu lassen, eine energische, seinen Tendenzen⁴ entsprechende Schranke. Der Text der Augustod. und der mit ihr übereinstimmende Text Benedikts stellt den Sinn der echten Vorlage auf den Kopf: während nach der echten westgotischen Norm der Bischof ausser Verantwortung bleiben soll, wenn ihm seine Priester solche

1) Dies konnte Baluze noch nicht wissen; und Knust, der Maassens Entdeckung der Augustod. bis zu einem gewissen Grade vorweggenommen hat (Knust, De fontibus et consilio Ps.-Isidorianae collectionis, 1832, p. 6/7), besass keine genügende Kunde von den Hss. und vom Texte der Augustod. 2) In hohem Grade unwahrscheinlich wäre die Annahme, dass die Urheber der pseudoisidorischen Fälschungen an zwei Stellen in selbständigem Vorgehen auf dieselbe einschneidende Interpolation verfallen seien, zuerst der Bearbeiter der Augustod., dann unabhängig von ihm der Kapitularienfälscher. 3) Oder, was nach der Theorie der pseudoisidorischen Fälschungen dasselbe bedeutet, durch Chorbischöfe! 4) Vgl. Seckel, Art. Pseudoisidor, S. 301 Z. 38, S. 282 Z. 19 ff.

Misstände, deren sie nicht von sich aus Herr werden können, pflichtvergessen nicht zwecks Abstellung zur Kenntnis bringen, entfällt nach der verfälschten Norm (Augustod. und Ben.) die Verantwortung des Bischofs erst dann, wenn er selbst durch Abordnung beauftragter Priester für die Abstellung der Misstände, die er in Person nicht abgestellt hat (Rubrik Benedikts: nicht abstellen kann), diligentiam prästiert hat. Textverhältnisse: Ut episcopi tunc immunes habeantur a damnis¹, cum¹ eorum¹

([Lex Visig.]; Hisp.; Hisp. Gallica)	(Augustod.; Ben.)
presbyteres ² ea, que ipsi non correxerint ³ , ad eos non remiserint ⁴ corrigenda.	presbiteros ² ad ea, quae ipsi non correxerint ³ , remiserint ⁴ corrigenda.

3, 427—429 aus der Lex Visigothorum
(Ervigiana, cod. E 1).

Rubriken von Benedikt. Die Texte bilden eine invertierte Titelreihe⁵, d. h. eine Reihe, in der die Titel die umgekehrte Folge, die Leges jedes Titels⁶ die originale Folge einhalten (Lex Visig. 12, 2, 10 in. 16 in. — 7, 2, 7)⁷.

3, 427 = Lex Visig. 12, 2, 10 in. ([Recc.] Erv.), l. c. p. 416, wiederum kräftig interpoliert. Neben einer

1) damnis cum eorum] so Conc. Tol. cit. in der reinen Hispana, der Hisp. Gallica (cod. Vindob. 411 [für die Mon. Germ. Ende 1915 photographiert], Bl. 175 b) und der Augustod.; so auch die Hss. der Lex Visig. im Rubrikenverzeichnis (p. 429) und cod. E 1 vor dem Gesetzestext (p. 453); andere Lesarten in den codd. V (1. 5. 8) der Lex Visig. vor dem Gesetzestext. 2) Die richtige und ursprüngliche Lesart 'presbyteres' haben (ausser Cod. E 1 der Lex Visig. vor dem Gesetzestext) die reine Hisp. und die Hisp. Gallica ('praesbiteres'). Der unrichtige Akkusativ 'presbiteros' findet sich (schon im cod. E 1 der Lex Visig. im Rubrikenverzeichnis, p. 429, und) in der Augustod. 3) correxerint] so Conc. Tol. in der ganzen Textentwicklung ('correxerunt' Lex Visig. — ein weiteres, wenschon schwaches Indiz dafür, dass Ben. aus dem Conc. Tol. abgeleitet ist). 4) remiserint] so Conc. Tol. in allen Textformen ('remisserint' Augustod.); ebenso Lex Visig.; 'miserint' schreibt — nicht etwa Ben., sondern erst — Chiniac (Druckfehler?) und ihm folgend Pertz, entgegen allen Hss. des Benedictus und entgegen den Ausgaben von Pithou und Baluze! 5) Der Erscheinung einer invertierten Titelreihe sind wir schon früher begegnet; vgl. Studie VIII B, S. 59. 6) Wo aus einem Titel überhaupt mehrere Leges entnommen sind. 7) Wer — entgegen der oben S. 257/8 vertretenen Ansicht — glaubt, dass Ben. 3, 425. 426 nicht aus der Augustod., sondern aus der Lex Visig. stammen, kann und muss die invertierte Titelreihe schon mit Ben. 3, 425. 426 (Lex Visig. 12, 3, 25 rubr. 26 rubr.) beginnen lassen.

oder zwei harmlosen Aenderungen¹ ('testificare'² statt '-ri'; 'prohibentur' statt 'proibiti sunt') steht die zweimalige Verbindung der (der Quelle fremden) Anklageunfähigkeit mit der Zeugnisunfähigkeit (vv. 'ad accusationem vel' vor 'ad testimonium' und 'accusare et' vor 'testificare' eingeschoben)³, sowie die gründliche Umgestaltung der Schlussworte. In der Vorlage lauten sie: 'Iudei, seu baptizati sive non extiterint baptizati'. Aus den getauften oder ungetauften Juden des Westgothenrechts macht Benedikt Personen von zweifelhafter Orthodoxie. Quelle seiner umgestaltenden Worte ist Conc. Tolet. IV. 633 c. 64 Hisp. (Migne 84, 381) = Augustod. fol. 76 b' in der bei Ben. 3, 176 rubr. vorliegenden Bearbeitung. Textverhältnisse:

Conc. Tolet.	Ben. 3, 427 fin. = 3, 176 rubr.
... quia, sicut in fide	... qui in recta ⁵ fide ⁵
Christi suspecti ⁴ sunt,	suspecti sunt.
ita ...	

3, 428 = Lex Visig. 12, 2, 16 in. ([Recc.] Erv.), l. c. p. 424. In der Fassung seiner Rubrik geht Benedikt dem Texte gegenüber weithin mit Selbständigkeit vor. Der Text deckt sich, von Kleinigkeiten abgesehen ('a' vor 'christianis' getilgt; 'melioe' statt '-ri'), mit der Vorlage, bis auf die Benedikt leicht in die Feder fließende⁶ Interpolation der Worte 'absque satisfactione ecclesiae' vor 'nullus ... veniam mereatur', und bis auf die Umbildung des 'Quia'-Passus, der im Original mit 'Quia ergo' beginnt

1) 'praeventus' (statt 'perventus') zählt nicht mit. Denn 'perventus' haben auch alle Hss. des Benedictus (Par. 4634. 4636. Vat. 4982. Vat. Pal. 853) ausser dem Gothanus, der im Text 'praeventus', als Randverbesserung 'repertus' bietet. Pertz ist also im Unrecht, wenn er 'praeventus' (ohne Note!) in seinen Text aufnimmt. 2) So alle erwähnten Ben.-Hss., ausser Vat. Pal. 583, der 'testificari' schreibt. 3) Analoge Verfälschungen oben 2, 326 fin. 397. 3, 176. 322a (dazu Studie VIII B, S. 94 N. 4). 369, unten 3, 440 b. Add. III. 12. Auch echte Quellen kennen den Parallelismus der Anklage- und Zeugnisunfähigkeit; vgl. Conc. Carthag. VII. c. 4 (oben 3, 187 a), Conc. Tolet. IV. c. 68 fin. (Studie VIII B, S. 94 N. 4 a. E.), Lex Visig. 3, 5, 3 fin. (MG. LL. Visig. p. 162): 'personis vero talibus accusandi vel testificandi ... licentiam penitus abnegamus', ibid. 12, 2, 9 in. (oben 3, 351 fin., dazu Studie VIII B, S. 110 N. 4). 4) 'suscepti', korrigiert zu 'suspecti', Augustod. cod. Vatic. 5) recta fide] 'fide Christi vel catholica' oben 1, 335; 'fide Christi catholica' oben 3, 176; 'fide catholica' oben 1, 335 Rubrik — lauter Fassungen, die weiter abliegen als die von 3, 176 rubr. cit. Zur Sache vgl. auch oben 3, 110. 6) Vgl. die Zusammenstellung von Parallelen in Studie VII C, S. 485 N. 2 (zu Ben. 2, 370 h und 3, 261 h), dazu ferner 2, 370 k. 3, 143 f. 431 r. 433 d. 472. Add. III. 104 b. IV. 83.

und den zweiten Satz einleitet, während er bei Ben. mit 'quia' (ohne 'ergo') anhebt und den ersten (und einzigen) Satz beschliesst.

3, 429 = Lex Visig. 7, 2, 7 ([Recc.] Erv.), l. c. p. 291; vgl. oben 2, 160. Im Text eine Abweichung¹ und zwar dieselbe wie oben 2, 160 ('furto' statt 'furti' RE).

Tabelle I.
Ben. Lev. und die Additiones Corbeienses.

1 Nr.	2 Concilium	3 Add. Corb., fol.	4 Ben., Reihe I	5 Ben., Reihe II	6 Ben., Reihe III
63	Arv. I. 535	a 139b—141	2, 134	3, 264—267	3, 408—411
66	Fulg. Ferr.	b 144—158	—	3, 268	3, 412—418
72	Aur. V. 549	c 171—177	2, 135. 136	—	3, 419. 420
82	Venet. 465	d 195—197	—	3, 269. 270	—
83	Aur. I. 511	e 197—201b	2, 139. 140	—	—
84	Arel. II. 442 (unvollständig)	f 201b—204	2, 141. 142. 144	—	—
85	Agath. 506 (unvollständig)	g 204—209	2, 145	3, 271	—
86	Epaon. 517	h 209—213b	2, 154. 155	3, 272	—
88b	incert. (517 ff.?)	i Lücke zwi- schen 220 und 221	2, 156— 158. (163? 164)	—	—
89	Aur. III. 538	k 221—224b	—	3, 273—278	—

Tabelle II.
Canones der Additiones Corbeienses, die bei Benedikt
mehrfach benutzt sind.

1 Nr.	2 Canones	3 Ben., Reihe I	4 Ben., Reihe II	5 Ben., Reihe III
63	Arvern. I. 535 c. 1	—	3, 264	3, 408
	c. 5	—	3, 265	3, 409
	c. 10	—	3, 266	3, 410
	c. 14	2, 134	3, 267	3, 411
66	Fulg. Ferr. c. 59—61	—	—	3, 412. 413
	c. 78	—	3, 268	—
72	c. 90. 92. 95. 138. 219	—	—	3, 414—418
	Aurel. V. 549 c. 13	2, 136	—	3, 419
85	c. 14	2, 135 (!)	—	3, 420
	Agath. 506 c. 8	2, 145	—	—
86	c. 32 fin.	—	3, 271	—
	Epaon. 517 c. 6. 9	2, 154. 155	—	—
	c. 37. 38	—	3, 272	—

1) In dem Dativ 'vindictae' deckt sich Ben. z. B. mit cod. E 1; R und E 2 schreiben 'vindicta'.

Nachtrag zu S. 160—165.

Uebersehen ist von Werminghoff¹ und von mir, dass ausser und nach V. Rose (1892)² sich L. Delisle in einer trefflichen Abhandlung (1896)³ mit dem cod. Berol. Philipp. 1664 beschäftigt hat⁴. Bezüglich des Capitulare alterum Theodulfi kam schon Delisle⁵ zu einer Reihe von Ergebnissen, wie sie unabhängig von ihm oben von mir vertreten werden; auch er ist der Meinung, dass die Berliner Hs. mit der Hs. von Limoges identisch ist und dass sie der Erstausgabe des Capitulare bei Baluze zu grunde liegt und zwar nicht unmittelbar, sondern durch Vermittelung der von Fehlern wimmelnden Abschrift eines unfähigen Kopisten⁶. Freilich hat Delisle⁷ keine klare Vorstellung von dem ganzen Umfange der ungeheuerlichen Abweichungen, die zwischen der Hs. des Capitulare alterum und der kläglichen Kopie bestehen⁸ und die es nicht gerade leicht machen, kategorisch die Ableitung der Kopie aus der Berliner Hs. zu behaupten.

Schon Delisle⁹ lehnt Roses Hypothese¹⁰, Ademar sei der wahre Verfasser des Capitulare alterum Theodulfi, ab. Auch er rechnet mit Interpolationen Ademars¹¹, die er freilich überschätzt, wenn er sie auf eine Linie stellen will mit der einschneidenden Uebersetzung, die Ademar der Schrift Theodulfs De baptismo hat angedeihen lassen. Delisle waren eben die kritisch so wertvollen Beziehungen zwischen Theodulfs Capitulare alterum einerseits, Benedictus Levita und Regino andererseits unbekannt; gerade diese Beziehungen¹² geben den wahren Massstab her, um die Interpolationen Ademars im rechten Umfang und nicht in übertreibender Vergrößerung zu sehen.

1) A. a. O. (oben S. 160 N. 2). 2) A. a. O. (oben S. 160 N. 7).
 3) L. Delisle, Notice sur les manuscrits originaux d'Ademar de Chabannes, in den Notices et extraits des mss. de la Bibliothèque nationale XXXV. 1 (1896), p. 241—358. 4) Delisle a. a. O., S. 244—276. Gleich Rose, hält er es für sicher, dass die Hs. eigenhändig von Ademar (um 1032) geschrieben ist. 5) S. 248—250, wo über die hier interessierenden Partien der Hs. gesprochen wird. 6) Oben S. 160 f. 7) S. 249. Geradezu unrichtig ist die Behauptung Delisles (S. 248), bei dem Capitulare primum Theodulfi scheine der Text der Berliner Hs. kaum von dem gedruckten Texte abzuweichen. Siehe dagegen oben S. 164 N. 3, S. 173 Ziff. 1. Delisle verfügte nicht über vollständige Kollationen beider Kapitularien Theodulfs, wie sie mir zu Gebote stehen. 8) Oben S. 161—163. 9) S. 249. 10) Vgl. oben S. 161 N. 1. 11) Vgl. oben S. 163 f. 12) Im Zusammenhalt mit der Tatsache, dass auch bei dem Capitulare primum Theodulfs die Aenderungen Ademars in den echten Text nicht allzu tief eingegriffen haben.

Unberechtigt scheint mir die Skepsis, mit der Delisle¹ die Inskription 'Incipit e i u s d e m (Theodulfi) alter sinodalis' betrachtet. Die Zuweisung des Capitulare alterum an Theodulf beruht allerdings einzig auf dieser Inskription². Es besteht aber nicht der mindeste Anlass, dieser Aufschrift zu misstrauen, und auch Delisle weiss für seine Anzweiflung keinen stichhaltigen Grund anzugeben.

1) S 250. 356. 2) Denn Benedictus gibt die Verfasser seiner Quellen nicht an, und bei Regino sind aus Theodulfs Kapiteln — wie aus Hinkmars Capitula 852 — bekanntlich Canones von Nantes geworden (Studie I zu Ben. Lev., N. Arch. 26, S. 37 ff.).

